

Saison
23 – 24

elesee

**bamberger
symphoniker**

**Das Jahresmotto
»Seele«
ist ein Versprechen.**

**Auf Programme,
die das Innerste
ansprechen.**

**Auf Momente,
die Sehnsüchte
erfüllen.**

**Auf Musizierende,
die für die Musik
brennen.**

**Auf Live-Erlebnisse,
die Gemeinschaft
schaffen.**

**Auf Konzerte,
die Freude, Licht
und Hoffnung
geben.**

**Auf Musik,
die berührt.**

Saison
23–24

elesee



Wir sind die Bamberger Symphoniker. Ein Orchester mit einer Heimatstadt wie keine andere: UNESCO Weltkulturerbe mit tausend Jahren Geschichte. Die Ruhe und Schönheit Bambergs inspiriert uns zu unserem einzigartigen, charakteristisch dunklen und warmen Klang. Mit diesem Bamberger Klang begeistern wir unser Publikum mit Freude, Leidenschaft und Überzeugung, wenn wir ihn in die Welt tragen.

Resonating worldwide ist für uns nicht nur ein Claim. Die »Magnetwirkung« unseres Klangkörpers geht nach außen: Als Reiseorchester tragen wir den Rhythmus und das musikalische Echo unserer Heimatstadt in die ganze Welt hinaus. Wir wollen mit unserem Spiel für Resonanz sorgen. Künstlerisch wie menschlich, als Orchester wie als Leuchtturm der Kulturgesellschaft. Bei alledem steht Nachhaltigkeit für uns doppelt im Fokus. Denn die Spuren, die wir als Orchester hinterlassen, sollen musikalisch wie ökologisch einen Unterschied machen und dazu beitragen, die Zukunft aktiv mitzugestalten.

resc

We are the Bamberg Symphony. An orchestra with a home town like no other: An UNESCO World Heritage Site with a thousand years of history. Bamberg's serenity and beauty inspire our unique, characteristically somber and warm sound. With this Bamberg sound, we captivate our audiences with joy, passion and dedication as we bring it to the world.

Resonating worldwide is not just a claim for us. The "magnetic effect" of our orchestra goes outward: as travelling orchestra we bring our hometown's rhythm and musical echo into the whole world. With our playing, we strive to create resonance. Artistically and as people, as an orchestra and as a beacon of the cultural society. Sustainability is a double focus for us in all of this. Because the traces we leave behind as an orchestra should make a difference, both musically and ecologically, and contribute to the active shaping of the future.

onating



Marcus Rudolf Axt

Intendant der Bamberger Symphoniker – Bayerische Staatsphilharmonie

Liebe Musikfreunde,

jedem, dem ich in Vorbereitung auf die neue Saison unser neues Motto »Seele« verraten habe, zauberte ich damit ein Lächeln auf die Lippen. Was ist das für ein Gefühl, das dieser Begriff in uns auslöst? Es geht tief ins Innerste, dorthin, wo auch die Musik sich hinbewegt und die Herzen der Zuhörer bewegt. Musik ist etwas, das die Seele streicheln, trösten oder erheitern kann. Musik kann aber auch von Seelenqualen erzählen, und sie kann die »letzten Dinge« aussprechen, die wir nicht erklären können.

Einer der Komponisten, der die letzten Dinge in monumentale Symphonik verwandelt, ist Anton Bruckner. Seines 200. Geburtstags gedenken wir im kommenden Jahr mit der Aufführung von fünf seiner Symphonien, die mit anderen spirituellen Werken kombiniert sind. Doch auch Werke von Mozart, Beethoven, Tschaikowski sollen Sie im Konzert die Seele baumeln lassen – und dies bei einer Reihe von Weltstars, die sich in Bamberg die Ehre geben: Neben Jakub Hruška, Herbert Blomstedt und Christoph Eschenbach begrüßen wir u. a. Lahav Shani, Kent Nagano, Mitsuko Uchida, Maria João Pires und Hélène Grimaud. Getreu unserem Motto resonating worldwide zieht es uns auch in dieser Saison wieder in die Ferne. Wir reisen nach Polen, Frankreich, Island und in die USA, wo wir unter anderem in der Carnegie Hall spielen werden, 70 Jahre nach unserem ersten Auftritt dort.

Von Robert Schumann ist der Ausspruch überliefert, das Horn sei die Seele des Orchesters. In Bamberg legen 111 Musikerinnen und Musiker jeden Konzertabend ihre Seele in das, was sie tun, um Ihnen, geschätztes Publikum, ein Erlebnis zu bieten, das unwiederholbar ist. Sie alle haben in den vergangenen Monaten die Treue zu Ihrem Orchester bewiesen und wir sind glücklich, wieder vor ausverkauftem Haus spielen zu dürfen. In der neuen Saison möchten wir Ihnen das Konzerterlebnis noch angenehmer und organisatorisch einfacher gestalten. Und wir möchten das junge Publikum noch mehr an uns binden, so haben wir u. a. ein Familienabonnement kreiert, bei dem wir auf Ihren Zuspruch hoffen. Details dazu finden Sie in dieser Broschüre.

Ich freue mich darauf, Sie alle in Bayerns bestem Konzertsaal wiederzusehen. Ganz persönlich freue ich mich, dass ich nunmehr schon zehn Jahre für dieses wunderbare Orchester arbeiten darf und auch die nächsten Saisons mit Herz und Seele im Dienst der Musik stehen kann. Ganz im Sinne Schumanns, in dessen »Mondnacht« es heißt: Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus, flog durch die stillen Lande, als flöge sie nach Haus.





Markus Blume

Staatsminister für Wissenschaft und Kunst

und Vorsitzender des Stiftungsrates der Bamberger Symphoniker – Bayerische Staatsphilharmonie

Musik ist die Seele Bayerns! Vom Kleinkind- bis ins Seniorenalter, vom Profibereich bis zum Laienmusizieren, von Volksmusik bis Jazz: In Bayern klingt, singt und musiziert es an allen Ecken und Enden, in allen Sparten und Altersstufen. Und das verwundert nicht, denn das gemeinsame Musizieren, Singen und auch Musikhören stiftet Gemeinschaft, gibt uns Menschen Kraft und Geborgenheit, spendet Trost und Zuversicht. Musik geht unter die Haut oder lässt uns vor Freude tanzen, denn sie berührt uns in der Tiefe der Seele.

Gerade in dieser Zeit der großen Transformationen zeigt sich einmal mehr, wie sehr wir Musik lieben und brauchen. So sind auch die Konzerte der Bamberger Symphoniker gut besucht und es sind zahlreiche neue Abonentinnen und Abonnenten hinzugekommen. Doch nicht nur das heimische Publikum ist den Bamberger Symphonikern treu verbunden, auch das internationale Konzertpublikum lässt sich immer wieder vom legendären Bamberger Klang verzaubern. So sind die Bamberger Symphoniker als Kultur- und Musikbotschafter Bayerns gerne und oft in der Welt unterwegs – und das jetzt auf möglichst klimafreundliche Art und Weise. Denn eines der reisefreudigsten Orchester Deutschlands wird in Sachen Klimaschutz zum echten Vorreiter unter den Weltklasseorchestern! Und die Idee der Nachhaltigkeit soll sich nicht nur auf das Reisen beschränken, sondern wird ganzheitlich gedacht und spiegelt sich auch in den Programmen des Orchesters wider. Hier zeigt sich einmal mehr: Dieser außergewöhnliche Klangkörper steht beispielgebend für die leuchtende Innovationskraft und den Pioniergeist in Bayern.

Die kommende Konzertsaison steht unter dem Motto »Seele«. Die Bamberger Symphoniker möchten ihrem Publikum in Zeiten der sich ständig wandelnden Herausforderungen und Unwägbarkeiten ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit geben. Dazu passt es auch, dass der programmatische Schwerpunkt auf dem Werk Anton Bruckners liegen soll. So sagt Herbert Blomstedt, der Ehrendirigent der Bamberger Symphoniker, über Bruckners siebte Symphonie, die der Komponist dem Märchenkönig gewidmet hatte: »Bruckners Melodien ähneln den Bergketten seiner Heimat mit langen Linien und dramatischen Bergklüften. Mit einem Horizont, der einem sagt: Es gibt da am Ende der Welt etwas Langes und Schönes und Großes, das ewig bleibt.« Bruckners Musik ist Spiegel der Natur und der Seele gleichermaßen. Aus ihr können die Zuhörerinnen und Zuhörer Kraft und Zuversicht schöpfen.

In diesem Sinne wünsche ich allen Konzertbesucherinnen und Konzertbesuchern daheim und in der ganzen Welt begeisternde musikalische Erlebnisse mit den Bamberger Symphonikern. Lassen Sie sich etwas Gutes tun und Ihre Seele von der Musik und der einzigartigen Aura dieses Ausnahmorchesters berühren.

Markus Blume

Chefdirigent

Jakub Hrůša

Ehrendirigenten

Herbert Blomstedt

Christoph Eschenbach

1. Violine

Bart Vandenbogaerde,

1. Konzertmeister

Ilian Garnetz,

1. Konzertmeister

Aki Sunahara,

2. Konzertmeisterin

Mayra Budagjan,

2. Konzertmeisterin

Serge Zimmermann,

2. Konzertmeister

Birgit Hablitzel

Sabine Lier

Thomas Jahnel

Michael Hamann

Dagmar Puttkammer

Berthold Opower

May-Britt Trunk

Angela Stangorra

Jueyoung Yang

Sanghee Ji

Manon Stassen

Benjamin Gatuzz

N.N.

N.N.

N.N.

2. Violine

Raúl Teo Arias, Stimmführer

Melina Kim-Guez,

Stimmführerin

Geworg Budagjan,

stv. Stimmführer

Miloš Petrović, Vorspieler

Dorothee Klatt

Barbara Wittenberg

Hansjörg Krämer

Quinten de Roos

Michaela Reichel Silva

Vladislav Popyalkovsky

Julia Fortuna

Boris-Alexander Jusa

Minkyung Sul

Nina Junke

Gabriele Campagna

Magdalena Kraus

Julia Knapp

N.N.

Viola

Lois Landsverk, Solo

Wen Xiao Zheng, Solo

Branko Kabadaić, stv. Solo

Raphael Lambacher

Martin Timphus

Mechthild Schlaud

Zazie Lewandowski

Christof Kuen

Wolfgang Rings

Christine Jahnel

Yumi Nishimura

Katharina Cürlis

Wolfram Hauser

Paulina Riquelme Díaz

Wakana Ono

Violoncello

Marius Urba, Solo

N.N., Solo

Indrek Leivategija, stv. Solo

Nikola Jovanović,
Vorspieler
Achim Melzer
Markus Mayers
Eduard Resatsch
Katja Kuen
Verena Obermayer
Lucie de Roos
Tobias Tauber
N.N.

Kontrabass

Stefan Adelman, Solo
N.N., Solo
Orçun Mumcuoglu,
stv. Solo
Christian Hellwich,
Vorspieler
Luuk Godwaldt
Mátyás Németh
Tim Wunram
Jakub Fortuna
Jan Rosenkranz

Flöte

Ulrich Biersack, Solo
Daniela Koch, Solo
Timea Acsai
Wen-Yi Tsai

Oboe

Barbara Bode, Solo
N.N., Solo
Yumi Kurihara
Zsófia Magyar

Klarinette

Günther Forstmaier, Solo
Christoph Müller, Solo
Lina Neuloh
Christian Linz

Fagott

Alexei Tkachuk, Solo
Rie Koyama, Solo
Hannah Gladstones
Ulrich Kircheis

Horn

Christoph Eß, Solo
Andreas Kreuzhuber, Solo
Peter Müseler
Elisabeth Kulenkampff
Swantje Vesper
William Tuttle
Wolfgang Braun
Hasko Kröger

Trompete

Markus Mester, Solo
Sandro Hirsch, Solo
Thomas Forstner
Lutz Randow
Till Fabian Weser
Johannes Trunk

Posaune

Johann Voithofer, Solo
Angelos Kritikos, Solo
Stefan Lüghausen
Christoph Weber

Volker Hensiek

Tuba

Heiko Triebener

Pauken

Robert Cürlis, Solo
Holger Brust, Solo

Schlagzeug

Jens Herz,
1. Schlagzeuger
Gregor Moser,
1. Schlagzeuger

Stand: April 2023

Orchestervorstand

Mayra Budagjan
Ulrich Kircheis
Markus Mayers (Vorsitzender)
Christoph Müller
(Stellvertreter)
Mátyás Németh

Orchesterrat

Barbara Bode
Holger Brust
Angelos Kritikos
Verena Obermayer
Ulrich Witteler
Sowie die Mitglieder des
Orchestervorstandes

Kammermusikvorstand

Rie Koyama
Christof Kuen
Barbara Wittenberg

Education-Team

Nina Junke
Magdalena Kraus
Martin Timphus
Heiko Triebener
Swantje Vesper

Personalrat

Wolfgang Braun
Lucie de Roos
Jens Herz (Vorsitzender)
Stefan Lüghausen
Johannes Trunk

Intendanz

**Intendant und
Stiftungsvorstand**
Marcus Rudolf Axt

**Persönliche Referentin des
Intendanten / Referentin für
Education**

Sabrina Henz
Katalin Müller

Künstlerische Planung

**Orchesterdirektor
und Stellvertreter des
Intendanten**
Markus Karl Stratmann

**Künstlerisches
Betriebsbüro /
Orchesterakademie**
Norina Bitta-Freibott

Orchesterdisponent
Wolfgang Liehr

**Sachbearbeitung Tourneen
und Reisen**
Uschi Weiß

Notenbibliothek
Almuth Nürnberger
Martin Wohlgetan

Orchesterlogistik

Lothar Balik
Thomas Albrecht
Jörg Müller

Kommunikation

Leitung Kommunikation
Ulrike Kahl

**Assistenz Kommunikation
und Social Media**
Mona Wölfel

**Bamberger Symphoniker Shop
Ticketing und Abonnements**
Sabrina Sehrbrock (Leitung)
Karin Hofmann
Nicole Hülswitt
Anita Oppelt-Jandrska

**Finanzen, Verwaltung &
Personal**

**Leitung Finanzen,
Verwaltung und Personal**
Rosemarie Bachsteffel

**Sachbearbeitung
Buchhaltung**
Karin Wiltschke

Stabstelle Recht & Vergabe
Anja Sutschet

Die Stiftung Bamberger Symphoniker – Bayerische Staatsphilharmonie wird finanziert durch Zuwendungen des Freistaats Bayern, der Stadt Bamberg, des Bezirks Oberfranken und des Landkreises Bamberg. Das ermöglicht uns eine kontinuierliche künstlerische Arbeit.

Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



Neben unseren Zuschussgebern, die die Existenz unseres Orchesters garantieren und damit eine kontinuierliche künstlerische Arbeit ermöglichen, danken wir unseren Förderern und Mäzenen, mit deren großzügiger Unterstützung wir besondere Projekte realisieren können.

Mäzene der Förderstiftung

Michael Stoschek

Gerlind und Dr. Ernst Denert

Karl-Heinz und Elisabeth Lottes

Fredun Mazaheri

Bernhard und Doris Müller-Menrad

Hartmut Paulsen und Gabriele Witzeck-Paulsen

Werner und Brigitte Rupp

Hanno D. Wentzler und Susanne Wentzler-Christ

Fördermitglieder der

»Freunde der Bamberger Symphoniker«

Elfriede Bär – Hans-Peter Beck

Dr. Klaus Bergmann – Brigitte Betz

Hans Ullrich Debus – Dr. Florian Dietz

Prof. Dr. Jürgen von der Emde und

Dr. Marianne von der Emde – Dr. Almut Einert

Karl-Heinrich Ertl – Dr. Jens Eue

Detlef und Gabriele Frank – Dr. Hartwig Frinke

Dr. Reinhard Geck – Ralf Gladis

Hermann Josef Gruber – Dr. Susanne Hohmuth

Dr. Max Iann – Heide Ibach

Pfarrer Frank Kargus – Optik Kastner

Peter Klappan – Johannes Klehr – Rüdiger Krec

Annegret Kühne – Irmgard Brigitte Lemmerhirt

Dr. Berthold Mackert – Heino Michaelis

Karl Mösel – Dr. Ernst-Dieter Nolte

Dr. Johann Michael Pfeiffer – Dr. Henner Puppel

Hans Reuther – Dr. Rolf und Suse-Doris Rießner

Frank Röser – Elisabeth Schanz – Erika Schielke

Alexandra und Christian Schmölder

Günter Schulz-Hess – Johannes Schulz-Hess

Steffen M. Simon – Heinrich Stenzel

Ursula Steyer-Heidenreich

Prof. Dr. Wolf Strecker – Beate Türk

Dr. Christian Urbanke – Henderik Veenstra

Frits Zeeuw

sowie 3 ungenannte Fördermitglieder

Unser Dank gilt auch den Sponsoren, die sich – Global Players wie wir – unserer Region verpflichtet fühlen und zahlreiche Sonderprojekte des Orchesters unterstützen.

Schließlich danken wir unseren Medienpartnern, die durch eine zum Teil jahrzehntelange Partnerschaft das Wirken der Bamberger Symphoniker einem breiten, internationalen Medienpublikum zugänglich machen.



Gerlind und Ernst Denert-Stiftung



MEDIENPARTNER



medici.tv





Stiftungsvorstand

Marcus Rudolf Axt,
Intendant

Stiftungsrat

Markus Blume,
Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft
und Kunst, MdL – Vorsitzender

Dr. Tobias Haumer,
Ministerialrat im Bayerischen Staatsministerium
der Finanzen und für Heimat

Andreas Starke,
Oberbürgermeister der Stadt Bamberg

Henry Schramm,
Bezirkstagspräsident des Bezirks Oberfranken

Heidrun Piwernetz,
Regierungspräsidentin von Oberfranken

Johann Kalb,
Landrat des Landkreises Bamberg



Stiftungsvorstand

Peter Gartiser – Vorsitzender
Dr. Max Medrisch

Stiftungsrat

Marcus Rudolf Axt

Kuratorium

Dr. Ernst Denert
Fredun Mazaheri
Hartmut Paulsen
Caspar Seemann
Michael Stoschek
Angela Gräfin von Wallwitz
Hanno D. Wentzler



Vereinsvorstand

Heinrich Kemmer – Vorsitzender
Stephan Kirchner
Dr. Jens Eue

ANDREAS HERZAU

BAMBERG DIARY

Ein fotografisches Tagebuch der
Bamberger Symphoniker
Herausgegeben von Holger Noltze

Erhältlich
im Shop der
Bamberger
Symphoniker



Nimbus. Kunst und Bücher

ESSAY

vom a

von Nora Gomringer

Bamberger Seelenspitzen

er Seele

Von der Seele spricht
man mit behauchter
Stimme, voll Sehnsucht
und mit Spiel im Sinn.

Mit diesen Zeilen wachte ich auf aus einem Traum, der wie viele meiner Träume aus laut gesprochenen Sätzen bestand. Als ich versuchte, den Satz aufzuschreiben, mich der Stimme zu erinnern, die ihn sprach, versagte mir die Erinnerung an ihn und ich musste wie ein Archäologe, ein Schwammtaucher, der kleine Mars-Rover weit in Schichten, Tiefen, Ferne suchen und konnte diese Zeilen aus dem Kalk und Sand der Nacht noch retten.

Ich hätte einfach in ein Konzert gehen können. Weil mir dort sehr oft Sätze zufallen, mir beim Hören der Musik ein Zugang aufgeschlüsselt wird, eine Blickschneise durch ein Gefühlsdickicht des Tages einen kleinen Weg, sich weitend, geöffnet wird. Dazu ist es fast egal, ob ich als Mensch oder als Maus verkleidet, klein geschrumpft, graufellig, mit lebhaften Schnurrhaaren, bebend beim Schlag der Pauken, den hohen Tönen der Harfe, der Geigen und der Hörner im Saal schnuppere. Vielleicht unter dem Pult des Maestros versteckt oder in einem der Bässe.

Im Eintrag »seel, m.« im Grimmschen Wörterbuch da steht: (...) bei dem worte seele sah der Deutsche noch das rastlose wogen der bewegten see vor sich, welcher er die unablässig arbeitende gewalt seines innern verglich. (...)

Und Kafka ist dann der, der dem Buch aufspricht, es müsse die Axt sein, die das gefrorene Meer in einem jeden von uns, aufbricht.

An Weihnachten nahm meine Mutter stets eine vom Nachbarn geschlachtete Gans in Empfang. In der Küche wurde das große Tier fachmännisch beäugt. Meine Mutter entnahm dem Körper alle Organe, die die Bäuerin einzeln in Plastiksäckchen verpackt und ins dunkle Tierinnere gelegt hatte. Der Magen, die Nieren, die Leber, das Herz. Auch den langen Hals, den meine Mutter knusprig briet, holte sie aus dem Körperversteck hervor. Geheimnisse, die so alt waren wie das Tier selbst und mir als Kind die »Was-ist-Was?-Gedanken« an ägyptische Königsbestattungen, die auch die Ganzheit in Gefäße, Vereinzlung auflösten, brennend auf die Kinderseele legten. Immer wartete ich und sah genau hin und wagte nie zu fragen, wo denn

das Säckchen mit der
Seele hingekommen
wäre?

nicht man

be

» Mama, wo liegt das,
was man die Seele nennt
im Körper? «

Ohne Zweifel musste es schimmern, golden
sein, mindestens ein bisschen glänzen oder
funkeln!

Neulich beim Bischof erwähnte jemand,
dass ich in einem Interview mal meine
Lieblingszeile aus der Liturgie zitiert hätte:

und sprich nur ein
Wort, so wird meine
Seele gesund.

Und die Welt hebt an zu singen, triffst du nur
das Zauberwort. Joseph von Eichendorff hat
diese feine, ungeheure Kausalität gebannt.
Und ich bin 43 und versuche Zauberwörter
immer noch zu finden,

lutsche Kiesel wie Demosthenes, um die
Stimme zu stärken und die Wörter zu Worten
zu prüfen und sah doch letztthin, dass in
manchem chinesischen Städtchen tatsäch-
lich Steine, Konglomerate aus Salz, Kalk
und Lehm, als exotische Zuckerl genossen
werden.

Aber ich schweife ab.

Mit Spiel im Sinn –

ist es nicht so, dass physische Präsenz, dort
wo man tatsächlich erscheint und weilt, die
Luft, den Raum, das Licht verändert? Die
Seele – und es gibt Anlass zu verneinen, es
handelte sich um eine Veränderung der Luft,
des Raums und Lichts bei ihr – ist eine Wol-
ke, ein Wattebausch wohl über dem Orches-
ter, gespeist, gesponnen aus den Seelen
aller, die spielen und derer die empfangen.
Und wer kennt schon Gespinste wie Wolke
oder Watte so genau? Weder ihr Ort noch
ihre Zeit scheint ausdefiniert, sobald das
Versprechen – genannt Musik – beginnt.

Der Ort, das ist wie ausgemacht, ist eine
Erhebung über die Dinge, über den Dingen.
Keiner würde »Seele« wagen in der Tiefe!
Und keiner würd sie denken ohne Schim-
mer. Selbst im Nahtod scheint sie eher einer
Funkverbindung ähnlich. Hallo, Hallo, hört
da wer?

Stimm

hau...



Wie schön es wäre, hätte man tatsächlich stets beim Hören von Musik eine Erfahrung, außerkörperlich genannt. Am besten im Verbund mit allen anderen, die hören. Der Saal, er müsste fest verschlossen sein und würde bei all dem Schweben eine Art Gefäß der Seelen.

Oh, ich schweifte ab. Ginge die Tonleitern hinauf mit Freunden und auch

Ach, sie sind heute auch gekommen! Wie schön! Wir schulden uns noch Geld.

Ob ich ihren Bruder sah am Leintritt? Nein. Aber einen Hund, der sein Gesicht...

Ich ließe alle Kleingedanken wie Blasen schweben und mich nicht berühren. Mit allen anderen, wär ich verbunden über Klang und Fühlen, Tasten in dem großen Raum, verbunden mit den Großen: Mahler, Bruckner, Ligeti, Strauss, Tschaikowski, Lachenmann und all den Librettisten, die der Musik oft ihre Seele, Soul, âme, duscha schenkten.



Die Seele gilt als unsterblich, unveräußerlich und echt, untäusch- und -tauschbar. Doch kam so mancher Teufel in der Weltgeschichte wohl zu banger Stunde

a n d a d e a l w a s m a d e .

Um hier zu lauschen, Maus und Mensch zu sein, beseelt-präsent im Sitz oder schwebend leicht bis an die Decke, wenn die Symphoniker mir den Staub des Tages von den Schultern pinseln, streichen und auch zupfen, dessen bedarf's nicht viel in Franken.

Denn hier heißt schon das Gebäck für heitere Stunden »Seele« oder gar »Seelenspitze«, als hätte dieser unkörperliche Schimmerkorpus eine auszumachende Topographie. Sie liegt für 1,50 Euro zwischen Salz, Mehl, Wasser und dem Stoff, den Götter und Teufel an uns Mäusen, Menschen neiden. Und den wir der Musik und ihren Schöpferinnen, Schöpfern so still und innig danken bis wir zum letzten Ton und zum Applaus wieder in unsere Körper eingefahren sind.

W i e d e r g a n z e 2 1 G r a m m
s c h w e r e r .

KLANGKÖRPER MIT SEELE

von Mona Wölfel

Fotos: Andreas Herzau

Ein Blick auf das Wesen(tliche)



Beseelt sitzt sie im Joseph-Keilberth-Saal auf einem Platz, Parkett Mitte-Links. Das Orchester hat die Bühne bereits verlassen, das Publikum strömt gerade durch die weit geöffneten Flügeltüren ins Foyer, zur Garderobe und hinaus in die kühle Nacht. Eine zarte Gestalt aber hat sich noch nicht erhoben, sie lehnt sich leise lächelnd und mit geschlossenen Augen in ihrem Sitz zurück. Als ein Herr vom Einlasspersonal sie anspricht und bittet, den Konzertsaal zu verlassen, schreckt sie leicht zusammen, errötet und erhebt sich rasch mit entschuldigendem Blick, in dem auch ein glückliches Funkeln zu erahnen ist. Die Augen sind der Spiegel der Seele, sagt man, und diese Augen spiegeln freudige Erfüllung. Trotz des kleinen Rüffels schlendert sie recht gemächlich in Richtung Ausgang, auf den Lippen eine gesummte Melodie, an die gerade gespielte Zugabe erinnernd. Das Konzert hat sie nicht nur beseelt, offenbar hat es sie auch in eine Seelenruhe versetzt, die sie nach einer turbulenten Woche mit ins Wochenende nimmt. Und: Das Gehörte klingt nach, das Erlebte bewegt und bleibt hängen.

So geht es nicht allein der verträumten Person im Parkett. Knapp 80.000 Menschen leben in Bamberg, etwa 10 Prozent von ihnen haben nicht nur ein Konzert ihres Orchesters besucht, sondern sogar ein Abonnement abgeschlossen und kommen während der Saison fast monatlich in die Konzerthalle. Ein solches Commitment in Zeiten, in denen sich angeblich niemand mehr festlegen möchte, wird von außen regelmäßig verwundert und bewundernd beäugt. Viele Stadtbewohner:innen sind stolz auf ihr Orchester, sie bilden seit Jahrzehnten ein loyales und enthusiastisches Publikum. Die Metapher des exklusiven Elfenbeinturms

Not only did the concert inspire her, it has also given her peace of mind that she takes with her into the weekend after a turbulent week. What she heard resonates, the experience moves her and sticks with her.

könnte zu dem Zuhause der Symphoniker, der Konzerthalle Bamberg, nicht schlechter passen. Viel eher ist sie ein Leuchtturm, der die Menschen der Stadt anzieht und einlädt.

Die Bamberger und ihre Symphoniker scheinen ein Herz und eine Seele zu sein. Was macht den Reiz eines Orchesters aus, der Woche für Woche mehrere tausend Menschen ins Konzert pilgern und stundenlang einem sinfonischen Klangkörper bei der Arbeit zuhören lässt? Nüchtern betrachtet ist »ein Orchester (...) ein größeres Ensemble aus Instrumentalisten, in dem bestimmte Instrumente mehrfach besetzt sind und das unter der Leitung eines Dirigenten spielt.« Diese definitorische Betrachtungsweise spuckt Googles Wörterbuch als erstes Suchergebnis aus. In Deutschland gibt es 129 Berufsorchester, die öffentlich finanziert werden, eines davon sind die Bamberger Symphoniker mit 111 ausgewiesenen Planstellen. Diese 111 ausgewiesenen Planstellen sind mit 111 wunderbaren Individuen besetzt, 111 Seelen, die technisch und musikalisch an ihren Instrumenten zu absoluten Höchstleistungen in der Lage sind und diese in ausnahmslos jedem Konzert abrufen. Sie geben alles – für die Musik und für ihr Publikum. Orchestermusiker:in ist ein Beruf, bei dem man mit Leib und Seele dabei sein muss. Den Bamberger Symphonikern wird oft nachgesagt, sie würden mit besonderem Engagement, mit besonderer Freude spielen. Es herrsche ein starker Zusammenhalt und eine hohe Qualität des Zuhörens und Miteinander-Musizierens, wie man sie sonst eher aus der Kammermusik kennt. Chefdirigent Jakub Hrůša versteht es auf bemerkenswerte Weise, diesen Klangkörper anzuleiten und seine vielen Stimmen zu einem einzigartigen warmen, runden Klang zusammenzu-

schmelzen, ganz der kulturellen Identität des Orchesters entsprechend. Ihren böhmischen Stil erhalten sich die Symphoniker seit ihrer Gründung 1946, als sich die nach dem Krieg in Böhmen geflohenen Musiker:innen des Deutschen Opernhauses Prag in Bamberg niederließen und zusammenschlossen. Hrůša bewahrt diese Tradition mit außerordentlichem Feingefühl. Seine Interpretationen klingen dabei nie routiniert oder konservativ, sondern stets schlüssig, frisch, musikalisch.

The Bamberg
Symphony is
often said to play
with particular
commitment and
joy. There is a strong
sense of togetherness
and a high quality
of listening and
playing together
that is usually
more familiar in
chamber music.

Die Symphoniker spielen neben zahlreichen Konzerten unter Hrušas Leitung pro Saison auch mit 15 bis 20 Gastdirigent:innen. Mit zwei von ihnen pflegt das Orchester eine besonders enge Freundschaft: Den Ehrendirigenten Christoph Eschenbach und Herbert Blomstedt. Beide haben ihr Leben der Musik mit unermüdlichem Einsatz gewidmet, beide haben viele Jahrzehnte lang einen beachtlichen Erfahrungsschatz angesammelt. Orchester, die mit ihnen arbeiten, erleben somit Fachwissen von außerordentlicher Breite und Tiefe, gepaart mit gereiften Klangvorstellungen und einem untrüglichen Gespür für musikalische Nuancen. Tiefes künstlerisches Vertrauen herrscht zwischen den Bambergern und ihren Chef- und Ehrendirigenten, die sich Jahr für Jahr mit Demut und starkem Verantwortungsgefühl bei gleichzeitig ungebrochenem Forscherdrang an die gemeinsame Arbeit machen. Diese Arbeit fruchtet in Form von zeitlos gültigen Interpretationen und einem runden Orchesterklang von höchster Qualität, für den die Bamberger nicht nur in Deutschland, sondern weltweit bekannt sind.

Resonating worldwide. Das ist der Auftrag, der den Bamberger Symphonikern in ihrer Funktion als Bayerische Staatsphilharmonie erteilt wurde, und es ist ihr Anspruch an sich selbst. Mit ihrem Spiel sorgen sie für Resonanz, nicht nur in Bamberg, sondern in Konzerthäusern auf der ganzen Welt. Solche Konzertreisen fordern die Musiker:innen heraus, den typischen Bamberger Klang in jedem Konzertsaal mit ganz eigener Akustik neu auszuloten. Vielleicht liegt es auf der Hand, dass es den einen Klangkörper von Weltruf, der nicht in einer Metropole beheimatet ist, hinauszieht; dass da ein Drang ist, den eigenen, einzigartigen Klang und

die kulturelle Botschaft so weit wie möglich zu verbreiten. »Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus« schrieb Eichendorff in der Mondnacht. So wie in seiner Vorstellung der menschliche Körper eine Seele beherbergt, so mag auch der Klangkörper eine Seele haben, eine klingende und nachklingende Seele, die ihre Flügel ausbreitet und Menschen ungeachtet ihres Wohnortes, ihrer Sprache und ihrer Kultur berührt.

“Resonating worldwide.” This is the mandate given to the Bamberg Symphony in its function as the Bavarian State Philharmonic Orchestra, and it is the expectation they place on themselves.

So poetisch die Vorstellung einer beflügelten und beflügelnden Klang-Seele sein mag – der Klangkörper hat keine Flügel. Eine Orchesterreise, zweifellos unersetzlich für kulturellen Austausch und künstlerische Inspiration, bedeutet, dass 111 Musiker:innen, ihre Instrumente, ihr Gepäck, ihr Management und ihr Dirigent in Verkehrsmitteln von Ort zu Ort gelangen, die umweltschädliche Stoffe in unterschiedlichen Mengen ausstoßen. So wie es das Orchester mit etwas Flüchtigem wie Musik vermag, bleibende Spuren emotionaler Natur bei ihren Zuhörer:innen zu hinterlassen, so hinterlässt es zwangsläufig auch ökologische Spuren beim Reisen. Seit der Spielzeit 21-22 haben die Bamberger Symphoniker sich zum Ziel gesetzt, klimaschonender zu agieren. Das beginnt bei der Wahl der Reiseroute und Verkehrsmittel, geht über das Schaffen von Bewusstsein hinaus und endet mit Kompensationsprojekten.

Kompensieren wir hier also für unseren Seelenfrieden? Natürlich nicht. Zukunft aktiv gestalten und Lebensraum bewahren ist den Symphonikern ein dringendes Anliegen. Gemeinsam mit den Veranstaltern im Ausland werden sorgfältig ausgewählte Projekte zum Schutz der Umwelt in direkter Nähe zu den Spielorten ausgewählt und gefördert, deren langfristige und nachhaltige Unterstützung gesichert ist. Neben einem euphorischen, beseelten Publikum wird an Gastspielorten nun also auch ein kleiner Hain Olivenbäume hinterlassen, eine entsiegelte Parkfläche oder ein begrünter Straßenrand, wenn sich das Orchester auf den Heimweg macht. Und auch daheim in Bamberg haben die Symphoniker eine Baumpatenschaft übernommen.

The soul encompasses the totality of all emotional and mental processes in humans. When the Bamberg Symphony performs, whether at home or abroad, they pour all their technical, emotional, and intellectual skill into their work. As fleeting as the music thus produced may be, the sensations experienced while listening endure. And sometimes, if you are particularly lucky, it is as if the orchestra is playing from your soul.

Die Seele umfasst die Gesamtheit aller Gefühlsregungen und geistigen Vorgänge beim Menschen. Wenn die Bamberger Symphoniker auftreten, ob daheim oder in der Welt, dann lassen sie all ihr technisches, emotionales und intellektuelles Geschick in die Interpretation der Werke fließen. So flüchtig die so erzeugte Musik verklingt, so nachhaltig sind die Empfindungen, die während des Hörens durchlebt werden. Und manchmal, wenn man besonderes Glück hat, dann ist es, als spiele einem das Orchester aus der Seele.

»So bleiben uns
diese schönen
Abdrücke der Seele,
welche keine Zeit,
keine Umstände
verwischen, u.
wohlthätig auf unser
Daseyn wirken.«

Franz Schubert















NACH DER SEELE SUCHEN

von Manuel Brug
Fotos: Andreas Herzau

Nach der Seele suchen





»Musik für die Seele – weshalb Musik hören guttut und in Belastungssituationen entspannt.« So lockt das Internet schon nach kurzer Stichwortsuche und es sirenenst weiter: »Ob Klassik, Jazz, Rock oder Pop – egal, welchen Stil Sie bevorzugen: Musik hat zahlreiche positive Effekte auf den menschlichen Körper und das seelische Wohlbefinden.«

Wohl wahr. Und nach einer Saison, die dem universellen Thema »Schöpfung« gewidmet war, kommen die Bamberger Symphoniker für die Spielzeit 2023/24 – nicht deshalb, aber trotzdem – gleich mit einem weiteren S-Wort: ja, eben der »Seele«.

Dieses Thema aber soll, darauf legt Intendant Marcus Rudolf Axt besonderen Wert, eben nicht nur als mitunter abgehoben theoriegeschwurbelnder Diskurs – mythisch, religiös, philosophisch oder psychologisch – über klingende Noten verstanden werden. Sondern wirklich gleichermaßen als menschlich warme Einladung, nach der Pandemie in einem nun wieder vollen Raum mit Gleichgesinnten einfach mal »die Seele baumeln« zu lassen, sich der Musik hinzugeben, sich umschmeicheln, ja auch trösten zu lassen. Zum Denken einladen soll die Beziehung »Musik – Seele« aber natürlich trotzdem.

Musik als Opium fürs Volk

Obwohl der Terminus »Seelenvolle Musik« auf den ersten Blick gleich wieder etwas Abwertendes hat. Das klingt sofort nach Kitsch und Devotionalienhandel, nach weichgespültem Klangsedativum oder harmonisch primitiver »New Classic«. Als ob die Hörenden hier eingelullt und für dumm verkauft werden würden, man an niedrige Instinkte appellierte – Musik als Opium fürs Volk.

Aber warum eigentlich nicht? Egal ob Mozart, Mahler oder Muzak, Forscher haben schon lange die positiven Effekte von Musik untersucht: Unter anderem verbessert sie deutlich die Lebensqualität im Alltag und steigert sogar die kognitiven Leistungen. Kein Wunder, dass Musik heute sogar zum medizinischen Behandlungsstandard verschiedener Fachbereiche gehört, z. B. in der Schmerzmedizin, Neurologie oder Psychiatrie. Je nach Musikrichtung und Rhythmus hat sie unterschiedliche Auswirkungen. Aber keine Angst, bei den Bamberger Symphonikern ist solches nicht rezeptpflichtig. Hier darf man Musik entdecken, aber auch genießen, ganz egal ob man darin die Komponente »Seele« finden mag und will.



But this theme, “Seele/ soul”, as artistic director Marcus Rudolf Axt emphasises, should not only be understood as a sometimes outlandishly theory-twirling discourse on notes – mythical, religious, philosophical or psychological –, but really equally as a humanly warm invitation.

But of course, a monumental Mahler symphony or a Bruckner cathedral of sound can also achieve such addictive effects.



Die Wissenschaft weiß es: Fühlen Sie sich müde und erschöpft, kann tempo-reiche, rhythmische Musik anregend wirken und Ihnen zu neuem Tatendrang verhelfen. Das hat bereits – thank god, it's Friday! – längst die Jugend auf dem Weg in den Club ganz intuitiv verstanden. Doch natürlich kann auch eine monumentale Mahler-Symphonie oder eine Bruckner-Klangkathedrale solche, durchaus süchtig machende, Effekte erzielen. Superiore Interpretationen vermögen durchaus in die Weltabgehobenheit schwerlosen Chillens zu führen. Welcome to the classical rave!



Auch in Phasen starker Belastung kann Musik für die Seele eine Wohltat sein: Sie können sich beispielsweise bewusste Ich-Zeiten nehmen, in denen Sie sich nur auf sich selbst konzentrieren, um neue Kraft zu tanken und die innere Stärke zu aktivieren. Ruhige und harmonische Musik kann Sie dann in solchen Momenten unterstützen, denn sie wirkt entspannend auf Körper und eben Seele.

Welcome to the classical rave!

»Am Abend nach einem vollgepackten und stressigen Tag kann ein Moment der Ruhe mit der richtigen Musik besonders wohltuend sein«, weiß der tröstliche Beipackzettel. Dafür wurde ja schließlich das Konzert erfunden. Man könnte also sagen, der bürgerliche Kulturbetrieb war auch der Beginn des Self-Healing. Klug erkannt hat das ein Berliner Orchester, das bereits ein ganzes Festival unter dem Motto »Music and Healing« anbietet.

Was die »Seele« der Musik mit einem macht, wie die klingt und Resonanz findet, das mögen Fachleute in Worte fassen. Wer sie aber im Programm der nächsten Bamberger-Symphoniker-Saison sucht, der wird schnell fündig. Denn sie ist ganz einfach, dabei ausdrucks konkret und inhaltssatt aufzuspüren. Schon im ersten Jakub-Hruša-Konzert wird sie in der Bach-Kantate »Schmücke dich, o liebe Seele« direkt angesprochen und besungen. Sie findet sich – als Bratschensolo-

stimme, gespielt von seiner Tochter – im »Stabat Mater« von Petr Fiala, das der komponierende Leiter des Tschechischen Philharmonischen Chors Brunn als Ergänzung zu Janáceks »Glagolitischer Messe« verfasst hat, die natürlich auch die christliche Seele impliziert.

Seele ist ein wichtiger philosophischer Begriff für das sinfonische Schaffen von Schostakowitsch und Tschaikowski, Martinů und ganz besonders Beethoven, dem sich Chefdirigent Jakub Hrůša künftig verstärkt widmen will. Mozart fand die Stimme der Klarinette seelenvoll, Schumann galt das Horn als Seele des Orchesters. Auch Strauss' »Heldenleben« findet zu einem verklärenden, die Seele des Protagonisten in den transzendenten Raum davontragenden Schluss. In Beethovens 7. Symphonie erhöht sich der Tanz zum Ausdruck des Seelischen, in Strawinskis »Le Sacre du Printemps« werden die Seelen des Stammes durch das Opfer der Auserwählten einen weiteren Jahreskreislauf von den Naturgöttern beschützt. Ottorino Respighis »Concerto Gregoriano« lässt die Geigenstimme nach einer alten Seele schweifen.

Man kann in den Flötenstücken Toshio Hosokawas oder Krzysztof Pendereckis die Seele als Luftsäule suchen. Der Ukrainer Valentin Silvestrov wie der Este Erkki-Sven Tüür durchstreifen die Natur nach Seelentönen für ihre Musik. Die »Seele« findet in Strauss' »Vier letzte Lieder« Erwähnung, die »Anima« wird in Mozarts Motette »Exsultate, jubilate« besungen. Sie durchflutet eher heidnisch Mendelssohns Italienische Symphonie als Ausdruck von temperamentvoller Lebensfreude und theatralisch-religiös Wagners



**Schmücke
dich,
o liebe
Seele**

Soul is an important philosophical concept for the symphonic works of Shostakovich and Tchaikovsky, Martinů and especially Beethoven, to which chief conductor Jakub Hrůša intends to devote more attention in the future.





Opervorspiele zu »Lohengrin« oder »Tannhäuser«; mal als jenseitige Violin-Aureole, mal als glaubensstark voranschreitender Pilgerchoral.

Befragen wir noch einmal das World Wide Web: »Am besten eignet sich als Seelenklang orchestrale Musik. Beruhigende, anspannungslösende Stücke sollten einen langsamen und stabilen Rhythmus und eine entspannende Melodieführung haben.« Starke melodische Variationen haben eher animierende und aufwühlende Effekte. Das Tempo beträgt idealerweise zwischen 60 und 80 Schläge pro Minute. Ganz wichtig ist: Die Musik muss gefallen. Denn negative Assoziationen oder Emotionen sollten vermieden werden, wenn das Ziel ist, zu entspannen.

Jetzt aber wird es doch ein wenig schräg: Folgende Beispielstücke sind Musik für die Seele, sie haben verschiedene Effekte für unterschiedliche Situationen: Stress abbauen geht am Besten mit Richard Claydermans »Ballade pour Adeline«. Trübe Gedanken wegwischen kann man mit »California Dreamin'« von The Mamas and the Papas. Und, aufgepasst, besser einschlafen und entspannen kann man mit Claude Debussys »La Mer«! Das empfehlen wir nun nicht zur Nachahmung. Die musikalischen Seelenmassagen der Bamberger Symphoniker haben ganz gewiss belebenden Effekt. Denn wie lautet eines der S-Wörter für kommende Konzertjahre?



But now it gets a little weird: The best way to relieve stress is with Richard Clayderman's "Ballade pour Adeline". You can wipe away gloomy thoughts with "California Dreamin'" by The Mamas and the Papas. And, watch out, you can fall asleep and relax better with Claude Debussy's "La Mer"!

»Spielen«

»Principal Organist« Christian Schmitt

Unser »Principal Organist« Christian Schmitt zählt seit Langem zu den weltweit gefragtesten Künstlern seiner Zunft. Regelmäßig tritt er in den wichtigsten Konzertsälen der Welt wie der Berliner Philharmonie, der Suntory Hall, dem Wiener Musikverein, dem Gewandhaus Leipzig oder der Maison Symphonique Montréal auf. Dabei arbeitet er mit Dirigenten und Solisten wie Sir Simon Rattle, Philippe Herreweghe, Jakub Hrůša, Marek Janowski, Cornelius Meister, Manfred Honeck, Thomas Hampson und Michael Volle zusammen.

Höhepunkte der letzten Zeit waren sein Debüt in der Walt Disney Concert Hall, Aufführungen mit der Staatskapelle Berlin, die japanische Erstaufführung von Toshio Hosokawas »Umarmung – Licht und Schatten« mit dem Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra. 2021 übernahm Christian Schmitt zudem die Professur für künstlerisches Orgelspiel an der Codarts University in Rotterdam und weihte als »Artist in Focus« des Tonhalle Orchesters Zürich unter der Leitung von Paavo Järvi die neue Orgel ein. 2023 feierte er sein Debüt in der Carnegie Hall New York unter Dennis Russell Davies. 2024 stehen die erste Zusammenarbeit mit dem Philadelphia Orchestra, der Nationalphilharmonie Warschau

und eine Wiedereinladung in die Walt Disney Hall Los Angeles auf der Agenda.

Bereits seit 2014 kuratiert Christian Schmitt unsere Orgelreihe und holt dafür immer wieder die Größen seines Fachs und vielversprechende Jung-Organist:innen nach Bamberg. In seiner 10. Spielzeit begrüßt er Adriaan Hoek (Assistenzorganist in der Oude Kerk von Amsterdam), Amelie Held (jüngste Finalistin in der Geschichte des renommierten Concours International d'Orgue de Chartres), Cameron Carpenter (der erste Organist mit einer Grammy Nominierung) und Ben van Oosten (Titularorganist der Grote Kerk in Den Haag). Schmitt selbst wird im September bei unserem Eröffnungskonzert der Saison als Solist in Bamberg sein. Im Februar wird er gemeinsam mit Musikern unseres Orchesters u.a. Andrea Tarrodis »Poseidon« für Orgel und Schlagzeug als Bamberger Erstaufführung spielen, einen Kompositionsauftrag der Kölner Philharmonie-KölnMusik, der Bamberger Symphoniker, der Philharmonie Luxembourg und des Wiener Konzerthauses.

Ihm und seinen Gästen steht im Joseph-Keilberth-Saal eine viermanualige Orgel aus dem Hause Georg Jann zur Verfügung, die 2018 generalüberholt wurde.

an



KLASSISCHE MUSIK FÜR KINDER:

ERFOLGREICHE VERMITTLUNG, DIE INTERESSE WECKT

Aufgeregtes Flüstern im Backstagebereich, staunende Kinder beim ersten Kontakt mit einem Musikinstrument und strahlende Augen im Konzertsaal: Musikvermittlung und Education-Arbeit sind den Bamberger Symphonikern ganz besondere Anliegen. Seit über 15 Jahren erarbeiten sie bereits spezielle Konzertprogramme und ausgewählte Sonderprojekte, aber auch Workshops und kostenlose Angebote für Kindergärten, Schulen und Kooperationspartner:innen mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche für die klassische Musik zu begeistern und mögliche Schwellenängste abzubauen. Dabei wird die Education-Arbeit des Orchesters maßgeblich durch das Engagement unseres Education-Teams getragen: Fünf Musiker:innen aus den Reihen des Orchesters bringen eigene Ideen ein, erstellen Konzepte, führen Schulgruppen durch die Konzerthalle und besuchen die Schulen und Kindergärten in Bamberg und der Region mit Instrumentenvorstellungen, Workshops und kleinen Konzerten, um im wahrsten Sinne des Wortes »Musik zum Anfassen« zu bieten.

In der vergangenen Saison (2022/23) haben so rund 1.000 Vorschulkinder, Schüler:innen und Studierende im Rahmen von Probenbesuchen mit Backstage-Führung einen Einblick in die Probenarbeit und den Alltag des Orchesters erhalten. Mitglieder des Education-Teams waren in zahlreichen Schulen und Kindergärten in Bamberg und der Region unterwegs und haben dort ihre Instrumente präsentiert, Fragen der Kinder beantwortet

und sie zum Ausprobieren und Mitmachen angeregt. Mit diesem Angebot wurden im letzten Schuljahr rund 500 Kinder in ihren Bildungsinstitutionen besucht. Zudem konnten mit den Education-Konzertformaten für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen insgesamt rund 11.000 Besucher:innen in der Konzerthalle mit klassischer Musik begeistert werden.

Auch in dieser Spielzeit möchten die Bamberger Symphoniker ihr junges Publikum mit verschiedenen Konzertprogrammen auf musikalische Entdeckungsreisen mitnehmen. Die beliebten symphonischen Konzerte für Schulklassen und Familien werden in dieser Saison von einem Preisträger oder einer Preisträgerin des Dirigentenwettbewerbs THE MAHLER COMPETITION 2023 geleitet. Mit Benjamin Britten's »Young Person's Guide to the Orchestra«, moderiert von Salome Kammer, werden im Oktober



Probieren



Das Education-Team

NINA JUNKE, Violine
MAGDALENA KRAUS, Violine
MARTIN TIMPHUS, Viola
HEIKO TRIEBENER, Tuba
SVANTJE VESPER, Horn

die Instrumente des Orchesters genauer beleuchtet. Weihnachtlich wird es bei dem Nikolauskonzert mit Andreas Ulich und dem Blechbläserquintett der Bamberger Symphoniker; und das alljährliche Faschingskonzert wird im nächsten Jahr präsentiert von der Dichterin und Sprecherin Nora Goring. Außerdem gibt es ein Wiedersehen mit Juri Tetzlaff bei den Familien- und Schulkonzerten im Juli 2024. Nicht zuletzt feiern auch die beliebten Sitzkissenkonzerte für die ganz Kleinen ein Comeback mit Aufführungen von »Ruby Rot und das verhexte Horn«.

Die Altersgruppe der Oberstufe, der Auszubildenden und Studierenden kann sich ebenfalls auf ein spezielles Konzertprogramm freuen: Bei der populären »Slam Symphony« findet wieder eine Kombination aus klassischer Musik und Poetry Slam ihren Weg in die Konzerthalle und garantiert ein kulturelles Erlebnis der besonderen Art!



EIN BLICK IN UNSERE TALENTSCHMIEDE

Als Bayerische Staatsphilharmonie genießen die Bamberger Symphoniker die besondere Zuwendung verschiedener Unterstützer, ohne deren Engagement die Arbeit des Orchesters nicht möglich wäre. Der Freistaat Bayern, die Stadt Bamberg, der Bezirk Oberfranken und der Landkreis Bamberg fördern das Orchester als künstlerischen Botschafter des Landes und tragen so zur Sicherung des laufenden Orchesterbetriebs bei. Darüberhinausgehende Aufwendungen wie Tourneen oder Sonderausgaben für umfangreiche Projekte werden durch das unentbehrliche Engagement privater Mäzeninnen und Mäzene getragen.

DIE FÖRDERSTIFTUNG

Ein besonderer Zirkel einflussreicher Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und der deutschen Wirtschaft hat sich dem Engagement für die Bayerische Staatsphilharmonie verschrieben. Ihre Verbindung zum Orchester ist immer eine persönliche – ob Bamberg als Geburts- oder Heimatstadt dabei eine Rolle spielt, ob es die musikalische Passion für das Wirken des

Orchesters ist oder aber die Identifikation mit dem Klangkörper als Kulturgesandter in der Welt. Die Förderstiftung ermöglicht eine Vielzahl von Aktivitäten. Neben den Auslandstourneen liegt ihr besonderer Schwerpunkt auf der Joseph-Keilberth-Orchesterakademie der Bamberger Symphoniker.

DIE JOSEPH-KEILBERTH- ORCHESTERAKADEMIE

Dieser »Klang-Inkubator« des Orchesters leistet als Talentschmiede und »Bühnenlabor«, als hochkreative Inspirationsplattform und Erkundungsterrain für die Entdeckung von Orchesternachwuchs eine unverzichtbare Aufgabe, um die Exzellenz des Orchesters zu sichern und die eigene Klangtradition durch seine Akademistinnen und Akademisten auf den Bühnen der Welt hören zu lassen. Die Orchesterakademie möchte ihren Nachwuchs mit höchstem Anspruch auf einen Karriereweg bei international renommierten Spitzenorchestern vorbereiten. Sie bietet dafür den Lehr- und Nährboden, um die speziellen Anforderungen des Orchesterspiels kennenzulernen und an der eigenen musikalischen Exzellenz zu feilen. Neben der möglichst perfekten Beherrschung des eigenen Instruments werden Disziplin, Zusammenspiel, mentale und physische Agilität und die Fähigkeit einer gleichermaßen präzisen wie schnellen Reaktionsfähigkeit geschult. Alles Schlüsselkompetenzen, die das gemeinsame Musizieren vor einem verwöhnten Publikum verlangt. Konzertprojekte mit bedeutenden Solisten und Dirigentinnen, Rundfunk- und CD-Produktionen, zuweilen selbst eine Orchestertournee gehören zum



»Studium orchestrale« der maximal zweijährigen Akademiezeit in Bamberg. Einen besonderen Höhepunkt stellt das gemeinsame Kammerkonzert dar, bei dem die Stipendiatinnen und Stipendiaten eigene Programme mit Orchestermitgliedern entwickeln. Das diesjährige Konzert findet am 29. Oktober 2023 statt und widmet sich einer spannenden Fragestellung, die es musikalisch aufzunehmen gilt und die sich wie ein roter Faden durch das kammermusikalische Programm zieht.

Mehr als 50 Stipendiatinnen und Stipendiaten gehören zum Gefördertenkreis und ihre der Akademiezeit folgenden Engagements lesen sich eindrucksvoll. Der Reigen reicht von der Staatskapelle Berlin über das NDR Elbphilharmonie Orchester oder das Orquestra Simfònica del Gran Teatre del Liceu, Barcelona, bis zum Orchestre de

Paris. Besonders große Freude bereitet der Akademie natürlich, wenn, wie in einigen Fällen bereits geschehen, Absolventinnen und Absolventen zu festen Mitgliedern der Bamberger Symphoniker werden.

»Die Akademie bietet die einzigartige Gelegenheit, in einem Weltklasse-Orchester von erfahrenen Orchestermusiker:innen an die Hand genommen und auf dem Weg zum Profi begleitet zu werden: Für mich eine Zeit der künstlerischen und menschlichen Entfaltung.«

Jan Stefaniak,
Akademist Kontrabass

Die Joseph-Keilberth-Orchesterakademie wird durch die generöse Förderung von Herrn Michael Stoschek ermöglicht. Patenschaften wurden von Herrn Fredun Mazaheri, Herrn Bernhard und Frau Doris Müller-Menrad, Herrn Hartmut Paulsen und Frau Gabriele Witzeck-Paulsen, Herrn Werner und Frau Brigitte Rupp, Herrn Hanno D. Wentzler und Frau Susanne Wentzler-Christ sowie von den Freunden der Bamberger Symphoniker, dem 1.200 Mitglieder fassenden Freundeskreis des Klangkörpers, übernommen. Die Gerlind und Ernst Denert-Stiftung ist Förderer der Joseph-Keilberth-Orchesterakademie. Allen Personen und Institutionen, die durch ihre besondere persönliche Widmung die Arbeit der Orchesterakademie ermöglichen, gilt ein ausgesprochen herzlicher Dank.

TEILHABE DURCH ENGAGEMENT

Die Mäzeninnen und Mäzene der Förderstiftung wie auch die Freunde der Bamberger Symphoniker haben aktiv Teil am musikalischen Leben ihres Orchesters – ob durch ihr generelles Engagement oder in Form einer individuellen Patenschaft für den musikalischen Nachwuchs. Die persönliche Verbundenheit zu seinen Förderern und Freunden hat für das Orchester einen besonderen Stellenwert und es hält diese Verbindung durch exklusive Tickets außerhalb der Abonnements, Konzertbegleitreisen bei seinen Tourneen oder die Teilnahme an einzelnen Generalproben.



NANAMI MOUSSAULT, Violine

DONGCHAN SHIN, Violine

JENNY GYURIM KWAK, Violine

JUSTUS SCHÜMMER, Viola

RICHARD VERNA, Violoncello

JAN STEFANIAK, Kontrabass

JONATHAN WEIMER, Klarinette

KAZUKI NAGATA, Fagott

MARKUS UTTENREUTHER, Schlagwerk

Im Shop der Bamberger Symphoniker erhältlich.



Deutsche Grammophon
HANS ROTT · SYMPHONY NO. 1
Mahler: Blumine · Bruckner: Symphonisches Präludium
BAMBERGER SYMPHONIKER · JAKUB HRŮŠA

international
classical
music
awards
WINNER ICMA



CO-PRODUCTION
WITH **BR**
KLASSIK



LIEBESTOD WAGNER MAHLER STRAUSS
BAMBERGER SYMPHONIKER JAKUB HRŮŠA

accentus music

CO-PRODUCTION
WITH **BR**
KLASSIK

accentus music

CO-PRODUCTION
WITH **BR**
KLASSIK



KONZERTE
2023
2024
KALENDER

Konzerteinführungen in Bamberg

Vor den Abonnementkonzerten bieten
wir eine 20-minütige Einführung
im Joseph-Keilberth-Saal an.
Beginn ist eine Stunde vor dem Konzert.

September

15

Augsburg, Kongress am Park

FR, 15. SEP, 20.00 UHR

MOZART@AUGSBURG Festival

Gemma New

Dirigentin

Sebastian Knauer

Klavier

Gioachino Rossini

Ouvertüre zur Oper »Wilhelm Tell«

George Gershwin

»Rhapsody in Blue«

Ludwig van Beethoven

Symphonie Nr. 5 c-Moll op. 67

Bei unserem Augsburger Gastspiel unter der Leitung der international gefragten Dirigentin Gemma New starten wir mit einem Ohrwurm-Werk von Rossini, der einst äußerte: »Was die Liebe für die Seele ist, das ist der Appetit für den Leib.« Nachdem der Italiener 39 Opern verfasst hatte, hängte er mit gerade erst 37 Jahren seine musikalische Karriere an den Nagel und widmete sich lieber dem genussvollen Müßiggang als Lebenskünstler sowie der Komposition von Küchenkreationen. Die Oper »Wilhelm Tell«, die auf dem gleichnamigen Schauspiel von Schiller basiert, entstand 1829 als sein letztes Bühnenwerk und ist eine Geschichte über Liebe, Patriotismus und Freiheitsdrang – mitsamt dem legendären Apfelschuss. Danach begrüßen wir Sebastian Knauer als Solisten für die funkelnde »Rhapsody in Blue« von Gershwin, der die Quintessenz seines Komponierens mit diesen Worten auf den Punkt brachte: »In der

Musik ist nur eines von Bedeutung: Ideen plus Gefühl!« Das populäre Klavierkonzert schrieb er 1924 im Stil des symphonischen Jazz: Swing-Themen, zündende Rhythmen und Blues-Elemente erscheinen in einer lockeren Fügung und zeichnen ein Abbild der Seele seiner Heimat. Gershwin nannte es ein »musikalisches Kaleidoskop Amerikas – unseres ungeheuren Schmelztiegels, unserer typischen Eigenheiten«. Zum Abschluss präsentieren wir ein berühmtes Meisterwerk von Beethoven, der einmal über seinen inneren Schaffensdrang meinte: »Was ich auf dem Herzen habe, muss heraus, und darum schreibe ich.« In seiner fünften Symphonie von 1808 dreht sich alles um die Überwindung eines schier übermächtigen Schicksals und die Musik entführt »ihre Hörer in Geisterreiche«, wo Beethoven als »unumschränkter Herrscher über die Räume der Seelen« erscheint – so empfand es schon der bewundernde E.T.A. Hoffmann.

September

16

Bamberg, Konzerthalle

SA, 16. SEP, AB 11.00 UHR

SITZKISSENKONZERTE

Ruby Rot und das verhexte Horn

für Kinder ab 3 Jahren

Eduard Resatsch

Musik

Swantje Vesper

Konzept und Moderation

Mitglieder der Bamberger Symphoniker

Dauer: jeweils etwa 30 Minuten

Sitzkissen vorhanden

18.00 Uhr

Gemma New

Dirigentin

Ludwig van Beethoven

Symphonie Nr. 5 c-Moll op. 67

Außerdem:

Christian Schmitt

Orgel

Mitglieder des Education-Teams

und weitere Angebote

Das genaue Programm finden Sie ab
01. Juli 2023 unter
www.bamberger-symphoniker.de oder unter
www.konzerthalle-bamberg.de

TAG DER OFFENEN TÜR: 30 JAHRE KONZERTHALLE BAMBERG

Die Konzerthalle in Bamberg, idyllisch an der malerischen Regnitz gelegen, ist seit 30 Jahren das Zentrum Oberfrankens für Veranstaltungen, Messen, Kongresse – und die Heimstatt der Bamberger Symphoniker. Im Joseph-Keilberth-Saal mit einer Zuschauerzahl von über 1.400, spielt das Orchester für sein Publikum große symphonische Konzerte, aber auch Kammermusik, Studentenkonzerte, Education-Programme und Orgelkonzerte kommen hier zur Ausführung. Zudem entstanden auf dieser Bühne mit der viel gelobten Akustik bereits zahlreiche preisgekrönte CD-Einspielungen der Bamberger Symphoniker. Zur Feier ihres 30-jährigen Jubiläums öffnet die Konzerthalle ihre Türen und bietet ein buntes und abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt. Die Bamberger Symphoniker führen an diesem Tag zu Ehren »ihrer« Heimspielstätte in einem Sonderkonzert Ludwig van Beethovens Symphonie Nr. 5 unter der Leitung von Gemma New auf. Am Vormittag gibt es bereits ein Wiedersehen mit »Ruby Rot« und den beliebten Sitzkissenkonzerten für die Kleinen. Außerdem wird Christian Schmitt an der Jann Orgel zu erleben sein. Weitere Möglichkeiten, die Konzerthalle zu entdecken, sowie verschiedene Aktionen in den Sälen und Foyers runden diesen besonderen Tag ab. Seien Sie dabei und feiern Sie mit!

September

22

Bamberg, Konzerthalle

FR, 22. SEP, 20.00 UHR

SAISONERÖFFNUNG

ABONNEMENT A

Aufzeichnung & Sendung BR-KLASSIK

Johann Sebastian Bach

»Schmücke dich, o liebe Seele« BWV 654a

Petr Fiala

Stabat Mater

Leoš Janáček

»Glagolská mše« | »Glagolitische Messe«

»Schmücke dich, o liebe Seele, lass die dunkle Sündenhöhle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen!« So heißt es in einem vor Jahrhunderten beliebten Gesang zum Abendmahl, aus dem Bach ein wunderbar in sich ruhendes Orgelwerk gemacht hat – über das Mendelssohn äußerte: »Wenn mir das Leben alles genommen hätte, dieses Stück würde mich wieder trösten.« Danach dreht sich in unserem Eröffnungskonzert alles um Brünn, der Heimat unseres Chefdirigenten. Auch Petr Fiala, Begründer des berühmten Tschechischen Philharmonischen Chores Brünn und selbst Komponist, wurde dort 1943 geboren. Es war sein Herzenswunsch, dass Jakub Hrůša einmal sein »Stabat Mater« dirigiert: Eine klangfarbenreiche Vertonung des mittelalterlichen Gedichtes, welches die Mutter Jesu in ihrem Schmerz um den gekreuzigten Sohn als zentralen Inhalt hat. Wir präsentieren außerdem Janáčeks 1927 in Brünn

Jakub Hrůša

Dirigent

Christian Schmitt

Orgel

Kristina Fialová

Viola

Kateřina Kněžíková

Sopran

Jarmila Balážová

Mezzo

Eduard Martyniuk

Tenor

Jan Stava

Bariton

Tschechischer Philharmonischer Chor Brünn

uraufgeführte und sehr originelle »Glagolitische Messe«: Als der 72-jährige Komponist das Werk kurz vor seinem Tod schuf, wollte er sich bewusst von westlichen Konventionen unterscheiden und sprach daher von einer »fröhlichen Messe« – die von dem Naturschauspiel eines Gewitters inspiriert wurde und eine äußerst diesseitige Atmosphäre verbreitet. Und obwohl hier durchaus dem traditionellen Ordinarium vom Kyrie bis zum Agnus Dei gefolgt wird, ist der Text nicht in lateinischer Sprache, sondern im alten Kirchenslawisch aus dem 9. Jahrhundert – denn Janáček liebte die Beschäftigung mit verschiedenen menschlichen Tonfällen, die er als seine »Fensterchen zur Seele« bezeichnete. Musikalisch stehen dem aufgewühlten Geschehen zuweilen zarte Passagen gegenüber – und kurz vor Schluss ist noch ein fulminantes Orgelsolo eingebaut, das diese einzigartige Messe wie eine beschwingte Feier enden lässt.

September – Oktober

27 – 01

Bamberg, Konzerthalle

MI, 27. SEP, 19.00 UHR

ÖFFENTLICHE MODERIERTE PROBE

(EUR 10,- / 5,- ermäßigt)

Bamberg, Konzerthalle

SA, 30. SEP, 18.00 UHR

ABONNEMENT B

Bamberg, Konzerthalle

SO, 01. OKT, 17.00 UHR

ABONNEMENT E

Jakub Hrůša

Dirigent

Ludwig van Beethoven

Symphonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 »Eroica«

Richard Strauss

»Ein Heldenleben« Tondichtung op. 40

Unter der Leitung unseres Chefdirigenten nehmen wir die Zuhörer mit auf musikalische Seelenwanderungen durch emotionale Höhen und Tiefen: Wir kombinieren zwei tönende Denkmäler, die sich um Helden drehen – und zwischen denen es eine Verbindung gibt. Wie meinte doch Romain Rolland bewundernd über Beethoven: »Du bist die Verkörperung des Heldentums in der ganzen modernen Kunst. Du gibst uns deine Tapferkeit, deinen Glauben daran, dass der Kampf Glück ist.« Aufgrund der politischen Ereignisse rund um Napoleon ranken sich um Beethovens »Eroica« zahlreiche Mythen. Dem Franzosen war die Symphonie zunächst gewidmet – aber auch Prometheus, der in der Antike den Menschen das Feuer brachte, kommt als Held in Frage. Und es ist ebenfalls möglich, dass diese instrumentale Reise sogar Beethovens eigenes Schicksal nachzeichnet. Für die folgenden Generationen blieb die

berühmte Helden-Symphonie wirkungsvoll in Erinnerung – darunter für Richard Strauss, der fast ein Jahrhundert später gleichsam spielerisch und ernsthaft auf das Vorbild Bezug nahm: »Ein Heldenleben« ist wie die »Eroica« in Es-Dur angelegt und trägt autobiographische Züge. Zwischenzeitlich nutzte Strauss sogar den Titel »heroische Symphonie«. Entstanden ist ein sehr eindringliches Werk: Zunächst bietet der Protagonist seinen Widersachern die Stirn – den böswilligen Neidern sowie überheblichen Besserwissern und angeblich den nörgelnden Musikkritikern jener Zeit. Für seinen Seelenfrieden tritt der Held dann letztlich mit seiner geliebten Gefährtin die Weltflucht an. Strauss gab zwar einige Hinweise auf den detaillierten Inhalt der Symphonischen Dichtung – doch wichtig war ihm die zentrale Aussage: »Es genügt zu wissen, dass es einen Helden im Kampf mit seinen Feinden beschreibt.«

Oktober

07 – 08

Bamberg, Konzerthalle

SA, 07. OKT, 20.00 UHR

ABONNEMENT D

Bamberg, Konzerthalle

SO, 08. OKT, 17.00 UHR

ABONNEMENT C

Jakub Hrůša

Dirigent

Ludwig van Beethoven

Ouvertüre zum Trauerspiel »Coriolan« op. 62

Bohuslav Martinů

Symphonie Nr. 2

Unsuk Chin

»subito con forza«

Ludwig van Beethoven

Symphonie Nr. 5 c-Moll op. 67

Beethovens Werke »geben jedem eine optimistische Stimmung, erheben ihn aus Einsamkeit, Trauer, bündeln seine im alltäglichen Leben zerstreuten Kräfte und lassen ihn ahnen, wozu er eigentlich geboren wurde«. So wurde einmal beschrieben, wie Beethovens Klänge wirken können. Als Wohltat für die Seele haben wir gleich zwei seiner wunderbar emotionalen Schöpfungen: Die »Coriolan«-Ouvertüre von 1807 ist ein tönendes Denkmal voller »reflektierender Poesie« und rankt sich um die Geschichte eines tragischen und aus seiner Heimat verbannten Helden. Ein Jahr später entstand seine fünfte Symphonie mit ihren zahlreichen Irrungen und Wirrungen bis zum finalen Triumph – deren Name »Schicksals-Symphonie« nicht von ihm selbst stammt. Aber wegen ihres genialen »Per aspera ad astra«-Gestus passt sie durchaus zu seiner Aussage: »Ich will dem Schicksal in den Rachen greifen, ganz niederbeugen

soll es mich gewiss nicht.« Sowohl das berühmte Motiv aus der Fünften als auch Anklänge an die »Coriolan«-Ouvertüre tauchen in dem spannenden Stück »subito con forza« auf: Die Südkoreanerin Unsuk Chin komponierte es 2020 anlässlich des Beethoven-Jahres – und ließ sich dafür von dessen schwankenden Seelenzuständen und einer Zeile aus seinen Konversationsheften inspirieren: »Dur und Moll. Ich bin ein Gewinner.« Martinůs zweite Symphonie entstand 1943 in Amerika, wo ihn aus seinem sehnsuchtsvoll vermissten Vaterland schlimme Nachrichten wie die brutale Auslöschung des Dorfes Lidice erreichten. Melancholische Töne zeugen von seinem Schmerz, doch ansonsten gibt sich das Werk mitsamt einem Zitat aus der »Marseillaise« weitgehend lebensbejahend – möglicherweise aufgrund seiner Meinung: »Musik sollte immer voller Freude sein, auch wenn sie tragisch ist.«

Oktober

12 – 14

Bamberg, Konzerthalle

DO, 12. OKT, 9.30 UHR und 11.00 UHR

FR, 13. OKT, 9.30 UHR und 11.00 UHR

SCHULKONZERTE

SA, 14. OKT, 15.00 UHR

FAMILIENKONZERT

für Kinder und Jugendliche ab 5 Jahren

Dauer: ca. 50 Minuten

Ein Preisträger der MAHLER COMPETITION 2023

Dirigent/in

Salome Kammer

Moderation

Benjamin Britten

»The Young Person's Guide to the Orchestra«

FASZINATION ORCHESTERKLANG

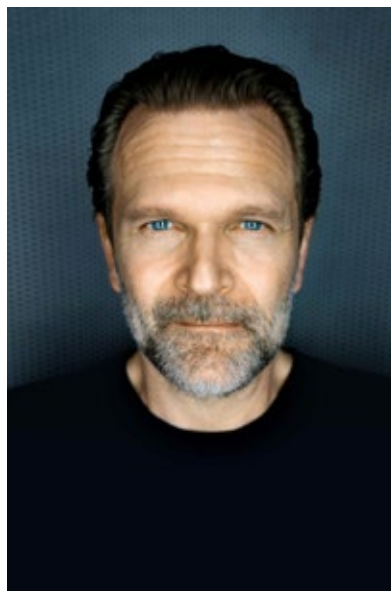
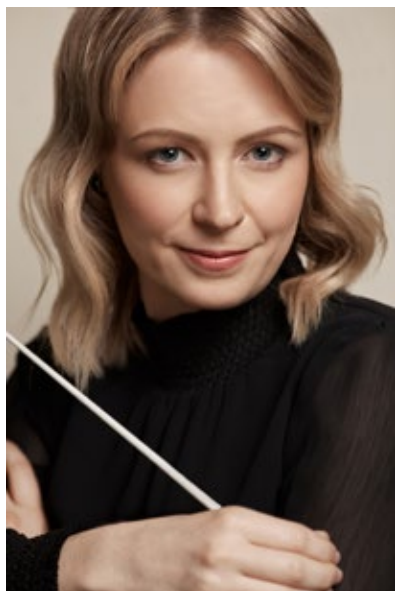
Welche Instrumente gibt es in einem großen Symphonieorchester? Was macht ihren Klang aus, und was sind ihre Besonderheiten? Schauspielerin und Sängerin Salome Kammer führt auf unterhaltsame Weise durch das Programm, wenn wir anhand von Benjamin Britten's Education-Klassiker »The Young Person's Guide to the Orchestra« die Instrumente des Orchesters genauer erforschen.

Dirigieren wird eine Preisträgerin oder ein Preisträger unseres internationalen Dirigentenwettbewerbs THE MAHLER COMPETITION, der im Juli 2023 in der Konzerthalle Bamberg ausgetragen wird. Eine spannende Mischung für diese musikalische Entdeckungsreise!



Gemma New, 15.-16. September

Sebastian Knauer, 15. September



Kristina Fialová, 22. September

Kateřina Kněžíková, 22. September

Jukka-Pekka Saraste, 21.-22. Oktober

Vadim Gluzman, 26.-28. Oktober



Juraj Valčuha, 26.-28. Oktober

Manfred Honeck, 11.-12. November

Oktober

15

Bamberg, Konzerthalle

SO, 15. OKT, 17.00 UHR

ORGELKONZERT

Adriaan Hoek

Orgel

Bart Vandenbogaerde

Violine

Josef Gabriel Rheinberger

Ouvertüre aus den Sechs Stücken op. 150

Max Reger

Sonate für Orgel Nr. 1 fis-Moll op. 33

Naji Hakim

Capriccio für Violine und Orgel

Amelie Held

Orgel

Swantje Vesper

Horn

Charles Ives

Variationen über »America«

Jan Koetsier

Choralfantasie über

»Gib dich zufrieden und sei stille«

op. 89 für Horn und Orgel

Sergei Prokofjew

Toccata d-Moll op. 11

(Transkription: Jean Guillou)

Camille Saint-Saëns

Andante für Horn und Orgel

Leo Sowerby

»Pageant«

»Leidenschaft ist eben doch die Seele der Musik.« Dies erkannte Josef Gabriel Rheinberger, mit dessen Werk unser Konzert startet – zunächst mit dem aufstrebenden Niederländer Adriaan Hoek, der seit 2022 neuer Stadtorganist von Rotterdam ist und der hier mit unserem Ersten Konzertmeister musizieren wird! Romantische Gefühle bannte Rheinberger 1887 in seiner Ouvertüre in den besonderen Klangraum von Violine und Orgel. Ebenfalls ein Bravourstück für diese seltene Kombination ist das 2005 entstandene »Capriccio« des libanesisch-französischen Komponisten Naji Hakim. Die 1899 von Reger komponierte Sonate wirkt eher wie eine eigenwillige Suite. Für den zweiten Teil begrüßen wir die in Karlsruhe geborene Organistin Amelie Held. Auch sie spielt gemeinsam mit einer Bamberger Kollegin, unserer Hornistin Swantje Vesper. Charles Ives gab als 16-Jähriger 1891 zum amerikanischen Unabhängigkeitstag ein Orgelrecital in New York, improvisierte über das patriotische Lied »America« und fixierte dies kurz darauf schriftlich. Jan Koetsiers stimmungsvolle Choralfantasie basiert auf einem tröstenden Kirchenliedgedicht, in dem auch von Seufzern der Seele die Rede ist. Mit maschinenartigem Impetus führt die wilde Toccata op. 11 in Prokofjews Welt des Jahres 1912. Camille Saint-Saëns begann seine Karriere als Organist, was ihn zu wunderbaren Werken wie dem Andante für Horn und Orgel inspirierte. Zum virtuosen Abschluss dann das spektakuläre Stück »Pageant« des 1968 verstorbenen Amerikaners Leo Sowerby – bei dem Interpreten mit Leib und Seele auf den Tasten und Pedalen herumwirbeln können.

Oktober

21 – 22

Bamberg, Konzerthalle

SA, 21. OKT, 20.00 UHR

ABONNEMENT A

Bamberg, Konzerthalle

SO, 22. OKT, 17.00 UHR

ABONNEMENT E

Jukka-Pekka Saraste

Dirigent

Christoph Müller

Klarinette

Sauli Zinovjev

»Hit & Run« für Orchester

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert für Klarinette und Orchester

A-Dur KV 622

Dmitri Schostakowitsch

Symphonie Nr. 8 c-Moll op. 65

Einigen Instrumenten gelingt es besonders gut, das Innerste zu berühren – darunter der Klarinette. Schon 1784 schwärmte ein Journalist: »Wer die Klarinette seelenvoll bläst, scheint der ganzen Welt, den himmlischen Wesen selbst eine Liebeserklärung zu machen.« Mozart hatte schnell erkannt, dass mit dem damals erst neu erfundenen Holzblasinstrument ergreifende Musik möglich war – und so schrieb er 1791 kurz vor seinem frühen Tod sein berühmtes Klarinettenkonzert. Besonders im Adagio kommt der kantable Ton zu voller Geltung: Auf wundersame Weise »singt« die Klarinette hier von Liebe, Freude, Schönheit und vielleicht sogar vom vorausgeahnten Lebensende – der Widmungsträger Anton Stadler soll diesbezüglich gesagt haben: »Der soll noch einmal singen und sei es sein Schwanengesang.« Bevor unser Solo-Klarinettist Christoph Müller den seelenvollen Vortrag für dieses schmerzliche Werk übernimmt, präsentieren wir ein

Stück aus der finnischen Heimat unseres Gastdirigenten Jukka-Pekka Saraste: »Hit & Run« stammt aus der Feder des 1988 geborenen Sauli Zinovjev, der mit seinen emotionalen Orchesterwerken für Aufsehen sorgt und erst kürzlich als Stipendiat der Villa Concordia für ein Jahr in Bamberg zu Gast war. Zum Abschluss geht es in den Kosmos von Schostakowitsch, der mit seiner Musik auch aktuelle Gefühle und Gedanken widerspiegeln wollte – und äußerte: »Wenn ich erfahre, dass jemand gequält wird, empfinde ich selber den Schmerz.« Wir spielen seine berührende achte Symphonie, mit der er 1943 mitten im Krieg nicht das von seinem Vaterland gewünschte heroische Werk lieferte, sondern das Leid seiner Seele in weitgehend düstere Klänge gegossen hat – ein befreundeter Dirigent war der Meinung, dass Schostakowitsch »den Schrecken des Lebens eines Intellektuellen in der damaligen Zeit« vertonte.

Oktober

26 – 28

Fürth, Stadttheater

DO, 26. OKT, 20.00 UHR

Bamberg, Konzerthalle

FR, 27. OKT, 20.00 UHR

ABONNEMENT C

Bamberg, Konzerthalle

SA, 28. OKT, 18.00 UHR

ABONNEMENT B

Juraj Valčuha

Dirigent

Vadim Gluzman

Violine

Valentin Silvestrov

»Evening serenade« aus »Silent Music«

Sergei Prokofjew

Konzert für Violine und Orchester Nr. 2

g-Moll op. 63

Piotr Ilitsch Tschaikowski

Symphonie Nr. 6 h-Moll op. 74

»Pathétique«

»Die Leidenschaft ist ein Zustand der Seele.« Dies meinte Salvador Dali einst – und Tschaikowski kann wohl als Verkörperung dieses Zustandes angesehen werden: Er war ein absoluter Gefühlsmensch, der oft damit haderte, nicht so zu sein, wie die Gesellschaft es von ihm erwartete. Schon sein Kindermädchen nannte ihn ein »Porzellankind«. Seine Gemütszustände haben Spuren hinterlassen, besonders in seiner subjektivsten Symphonie, die er 1893 kurz vor seinem überraschenden Tod uraufführte. Er sagte, er habe in die »Pathétique« seine »ganze Seele hineingelegt«. Das Werk skizziert mit leidenschaftlichen Melodien sowie einer Orgie an Basstönen verschiedene Lebensstationen – und schließt mit einem herzerreißenden Adagio. Auch Prokofjew litt regelmäßig unter heftigen Anfeindungen und verließ seine russische Heimat nach der Oktoberrevolution von 1917 – war aber nie wirklich glücklich damit,

in einem für ihn fremden »seelischem Klima« leben zu müssen. Kurz vor seiner Rückkehr entstand 1935 noch während seines »Nomaden-daseins« das zweite Violinkonzert. Obwohl es durchaus mit sarkastischem Humor gespickt ist, folgt es der großen romantischen Tradition: Ein Biograph charakterisierte etwa »den fast schon klischeehaft berücksichtigenden« Gestus der Solovioline im Andante als »Beseeltheit« – in der bei uns Vadim Gluzman schwelgen wird. Ein aktuelles Beispiel für einen Künstler, der sein geliebtes Vaterland verlassen musste, ist der bedeutende Komponist Valentin Silvestrov: Er flüchtete aus der Ukraine in Richtung Berlin. Wir spielen zu Beginn unseres Konzertes unter der Leitung von Juraj Valčuha seine »Abendserenade« aus dem Jahr 2002 – ein sehr melancholisches Stück, welches durch seinen kontemplativen Schwebezustand wie eine Erinnerung an schöne und erfüllte Stunden vergangener Zeiten wirkt.

Oktober

29

Bamberg, Spiegelsaal der Harmonie

SO, 29. OKT, 17.00 UHR

KAMMERKONZERT

Mitglieder der

Joseph-Keilberth-Orchesterakademie

und

Mitglieder der Bamberger Symphoniker

Wenn an diesem Nachmittag die neuen Stipendiatinnen und Stipendiaten unserer Joseph-Keilberth-Orchesterakademie gemeinsam mit Musikerinnen und Musikern unseres Orchesters Kammermusik spielen, zeigt dies am besten, wie wir den Orchesternachwuchs von morgen fit für den Job machen: Das gemeinsame Aufeinanderhören im kleinen Ensemble ist essenziell für die große Gemeinschaft des Synchronorchesters. Und wie lernt man besser als im Konzert? Wir können also gespannt sein auf ein buntes Programm mit großen Werken der Kammermusikliteratur. Gewissermaßen ein Überraschungskonzert, denn viele Stipendiatinnen und Stipendiaten wurden gerade erst in unser Orchester berufen, so dass ein genaues Programm erst wenige Wochen vor dem Konzert bekannt gegeben werden kann. Freuen Sie sich auf eine »carte blanche«, die bestimmt nicht enttäuschen wird.



November

11 – 12

Bamberg, Konzerthalle

SA, 11. NOV, 20.00 UHR

ABONNEMENT D

Bamberg, Konzerthalle

SO, 12. NOV, 17.00 UHR

ABONNEMENT A

Manfred Honeck

Dirigent

Jan Lisiecki

Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert für Klavier und Orchester

Nr. 9 Es-Dur KV 271 »Jeunehomme«

(am 11. November)

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert für Klavier und Orchester

Nr. 22 Es-Dur KV 482

(am 12. November)

Franz Schmidt

Symphonie Nr. 4 C-Dur

Wolfgang Amadeus Mozart war berühmt für seine Tastenzaubereien und schrieb sich auch die meisten seiner zahlreichen Klavierkonzerte selbst auf den Leib – mit ein paar Ausnahmen: Das Es-Dur-Konzert verfasste er 1777 für die französische Pianistin Louise Victoire Jenamy, die eine exzellente Virtuosin gewesen sein muss, denn das technisch anspruchsvolle Werk erfordert flinke Finger. Zudem enthält es mit dem tiefgründigen Andantino den ersten konzertanten Moll-Satz aus der Feder Mozarts. Das seelenvolle Spiel für dieses wunderbare Klavierkonzert übernimmt bei uns der international gefeierte Pianist Jan Lisiecki. Danach nehmen wir unter der Expertise des regelmäßig bei uns gastierenden österreichischen Dirigenten Manfred Honeck die Musik einer Künstlerpersönlichkeit unter die Lupe, die sich in Wien neben anderen großen

Komponisten der ausgehenden Spätromantik behauptete: Franz Schmidt – der eine Zeit lang bei Bruckner studierte und den Mahler damals als den »musikalischsten Mensch von Wien« bezeichnete. Schmidt äußerte in einer autobiographischen Skizze über den Auslöser für seine Leidenschaft: »Die Musik fand zuerst durch die Orgel Eingang in meine Seele.« Er hinterließ insgesamt vier Symphonien, wobei die letzte nach einem schweren Schicksalsschlag entstand: 1932 starb seine Tochter Emma kurz nach der Geburt ihres Kindes. Und so ist das Werk zu einem ergreifenden Instrumental-Requiem geworden: Eine orchestrale Welt von tiefsten Gedanken und gewaltigen Empfindungen – beginnend und endend mit einem einsamen Trompetensolo, über das Franz Schmidt meinte, es sei »die letzte Musik, die man ins Jenseits hinübernimmt«.

November

16

Bamberg, Konzerthalle

DO, 16. NOV, 20.00 UHR

SLAM SYMPHONY

Christian Ritter

Moderation

Dominique Macri

Wehwalt Koslovsky

Yannik Ambrusits

Poetry Slam

Aivis GreTERS

Dirigent

Hector Berlioz

»Symphonie fantastique« op. 14



Die »Slam Symphony« geht in Bamberg mittlerweile in die neunte Runde und wie immer treten drei preisgekrönte Poetry Slammer:innen gegeneinander an, um den Publikumspreis zu gewinnen, bevor der junge lettische Dirigent Aivis GreTERS das symphonische Werk präsentiert. Diesmal rücken wir mit Berlioz einen Menschen in den Fokus, über den es hieß, er sei »trotz allem Exzentrischen, das seine Kompositionen atmen, ein merkwürdiger Mann schon darum, weil ihn heiße, enthusiastische Liebe zur Kunst beseelt, weil er sich seinen eigenen Weg gebahnt hat, und – weil er ein Charakter ist«. Bei unserem diesjährigen Motto darf seine legendäre »Symphonie fantastique« nicht fehlen:

1830 hatte der romantische Feuerkopf eine »fixe Idee«, die in der Vertonung von Seelenzuständen ihre Spuren hinterlassen hat. Der blutjunge Komponist war damals in eine für ihn unerreichbare Schauspielerin verliebt. Und so schrieb er diese »Episoden aus dem Leben eines Künstlers«, der natürlich er selbst war: Die Geschichte einer verzehrenden Leidenschaft, von Hölle, Opium und Wahnsinn. Die fast obsessiv Angehimelte ist Wunsch- und Zerrbild in einem und in der »Idée fixe« fast alptrahmhaft immer präsent – denn dieses Leitmotiv versetzt seine Seele ständig in Unruhe. Es wird spannend sein zu hören, welche Texte und Worte den Slammer:innen dazu in den Sinn kommen!

November

17 – 18

Bamberg, Konzerthalle

FR, 17. NOV, 10.00 UHR und 11.00 UHR
KINDERGARTENKONZERTE

SA, 18. NOV, 9.30 UHR und 11.00 UHR

SITZKISSENKONZERTE

Für Kinder von 3-6 Jahren

in Begleitung eines Erwachsenen

Dauer: etwa 30 Minuten

Sitzkissen sind vorhanden

Eduard Resatsch

Musik

Swantje Vesper

Konzept und Moderation

Mitglieder der Bamberger Symphoniker

RUBY ROT

UND DAS VERHEXTE HORN

Auch in dieser Saison erlebt Ruby Rot gemeinsam mit ihren Freunden und Freundinnen wieder ein musikalisches Abenteuer: Als sich alle zum Musizieren auf der Bühne versammelt haben, gibt das Horn auf einmal komische Geräusche von sich. Was tun, wenn sich herausstellt, dass die Hexe dieses verzaubert hat? Kann die magische Riesenglocke helfen oder doch eher ein gemeinsam gebrauter Zaubertrank? Zusammen mit dem Publikum begeben wir uns auf die Suche nach einem musikalischen Auflösungszauber, um gemeinsam etwas Großartiges zu schaffen: Musik! Unsere von unserem Education-Team entwickelten Sitzkissenkonzerte finden in der Konzerthalle direkt auf der Bühne statt. Auf Sitzkissen, ganz nah am Geschehen, machen es sich kleine und große Menschen gemütlich und werden zum Zuhören, Staunen und Mitmachen eingeladen.



November

19

Bamberg, Spiegelsaal der Harmonie

SO, 19. NOV, 17.00 UHR

KAMMERKONZERT

Melina Kim-Guez

Violine

Paulina Riquelme

Viola

Lucie de Roos

Violoncello

Paul Rivinius

Klavier

Gustav Mahler

Quartettsatz a-Moll für Klavier, Violine, Viola und Violoncello

Alfred Schnittke

Klavierquartett nach einem Fragment von Gustav Mahler

Josef Suk

Klavierquartett a-Moll op. 1

Johannes Brahms

Klavierquartett g-Moll op.25

In diesem Kammerkonzert gibt es interessantes Seelenfutter zu entdecken: Den Symphoniker Mahler verbindet wohl kaum jemand mit kleinen Besetzungen. Doch er liebte Hausmusik und schrieb 1876 in seiner Wiener Studienzeit den erfindungsreichen und leidenschaftlichen Quartettsatz in a-Moll, der schon damals »großen Gefallen erregte«. 1973 tauchte dann der skizzierte Anfang eines Scherzos auf, das Mahler offenbar als zweiten Satz vorgesehen hatte – und diese Takte griff Alfred Schnittke 1988 als Basis für sein spannendes Klavierquartett auf: Er entwickelte einen Prozess mit der Bemühung, »sich an etwas zu erinnern, was gar nicht zustande kam«. Aber der Versuch, Mahlers Tonsprache nachzuspüren, scheitert mehrfach und die Komposition mündet schließlich in das originale Zitat aus dem Fragment: »Es erscheint und hält inne« – und bleibt damit weiter unvollendet. In einer schwierigen Lebensphase

voller Selbstzweifel hat Brahms sein Klavierquartett op. 25 verfasst. Spekulation bleibt, ob er dabei mit jedem Takt an die geliebte Clara Schumann gedacht hat – die 1861 bei der Uraufführung den Klavierpart übernahm und dabei »furchtbar nervös« war, weil ihr das Werk »so schwer am Herzen lag«. Es besticht durch seine intensiven Motivbeziehungen und wartet mit einem ungarisch gefärbten Rondo als Kehraus auf. Das erste Streichquartett von Josef Suk ist ebenfalls tief emotional: Es entstand 1896 und bereits ein Zeitgenosse schwärmte, es sei »das Beste«, was er von ihm kenne. Das betörende Stück schwelgt zwar auch in böhmischer Folklore, aber durch den zuweilen sehr nach innen gerichteten Blick und die schwankenden Stimmungen wirkt es wie ein bekenntnishaftes Psychogramm – schließlich sah sich Josef Suk als einen Künstler, der mit Musik ausdrücken wollte, »wessen die Seele voll war«.



November

25 – 26

Bamberg, Konzerthalle

SA, 25. NOV, 20.00 UHR

ABONNEMENT C

Bamberg, Konzerthalle

SO, 26. NOV, 17.00 UHR

ABONNEMENT E

Herbert Blomstedt

Dirigent

Maria João Pires

Klavier

Ludwig van Beethoven

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 4

G-Dur op. 58

Wolfgang Amadeus Mozart

Symphonie Nr. 41 C-Dur KV 551

»Jupiter«

Unser Ehrendirigent ist ein weiser Mann – und der Meinung, dass weltweite oder auch ganz private Krisen das Bedürfnis nach seelischer Nahrung durch Konzerterlebnisse verstärken: »Die Musik hat in unserer Zeit eine ganz besondere Bedeutung. Schumann hat ja gesagt: Aufgabe des Musikers ist es, Licht zu senden in die Tiefe der menschlichen Seele. Licht in der Dunkelheit: Wir haben ja alle eine Dunkelkammer in unserer Seele. Krankheit oder Enttäuschung im Leben. Und man braucht Licht in dieser Dunkelheit – und das kann Musik machen.« Die beiden Werke, durch die uns Herbert Blomstedt leiten wird, sind hervorragend als musikalisches Seelenfutter geeignet: Mozarts triumphale »Jupiter-Symphonie« aus dem Jahr 1788 gilt als künstlerischer Gipfelpunkt seines Schaffens. Wie oft in seinem Leben kämpfte er damals mit den Widrigkeiten des Alltags und so umfasst gerade das Andante eine ganze

Skala von musikalischen Empfindungen – von konzentrierter Innerlichkeit über Leidenschaft und schmerzliche Trauer bis zum Erhabenen. Doch ansonsten ist die Symphonie ein optimistisch leuchtendes Stück in strahlendem C-Dur – dessen später hinzugefügter Titel die Kraft des Himmelsvaters und Lichtbringers Jupiter betont, der höchsten Gottheit der römischen Mythologie. Beethovens viertes Klavierkonzert, für dessen Interpretation wir die meisterhafte Pianistin Maria João Pires begrüßen, entstand 1806 ebenfalls in einer sorgenvollen Zeit: Die Qualen der Taubheit und die damit verbundene Vereinsamung machten ihm zunehmend zu schaffen – und er meinte einmal: »Musik ist das Klima meiner Seele.« Bei der Komposition des grandiosen Werkes soll er an den legendären Dichtermusiker Orpheus gedacht haben, der mit betörenden Klängen die finsternen Dämonen der Unterwelt bändigte.

November – Dezember

30 – 02

Bamberg, Konzerthalle

DO, 30. NOV, 18.00 UHR

ABONNEMENT B

Aufzeichnung & Sendung BR-KLASSIK

Dortmund, Konzerthaus

SA, 02. DEZ, 19.30 UHR

Lahav Shani

Dirigent

Pinchas Zukerman

Violine

Frangis Ali-Sade

Uraufführung

(Auftragswerk der Bamberger Symphoniker)

Paul Ben-Haim

Konzert für Violine und Orchester

Anton Bruckner

Symphonie Nr. 7 E-Dur

Es ist ein großes Rätsel, was und wo die Seele genau ist: Ob sie immateriell oder womöglich irgendwie greifbar oder eine messbare Energie ist – wollen doch Forscher herausgefunden haben, dass ihr Gewicht 21 Gramm beträgt. Die Meinungen gehen quer durch die Menschheit weit auseinander. Aber darüber, dass dieses kostbare Innere eine wichtige Rolle spielt, sind sich dann doch viele einig. In dieser Saison wollen wir die Symphonien Anton Bruckners mit anderen Kompositionen verknüpfen, die auf ihre Weise einen seelenverwandten, manchmal auch spirituellen Inhalt haben. Lahav Shani, der 2013 bei uns die MAHLER COMPETITION gewann und neuer Chefdirigent der Münchner Philharmoniker wird, leitet in diesem Konzert die Uraufführung eines Werkes aus der Feder der in Baku geborenen Komponistin Frangis Ali-Sade, die einmal sagte: »Jedes Mal hilft mir die Musik, die Probleme des Lebens zu vertreiben.« Das Violinkonzert von Paul Ben-Haim ist ebenfalls eine Entdeckung wert: Seine schillernden Stücke vereinen europäische, israelische und arabische Traditionen – denn der als Paul Frankenberger in München geborene Künstler flüchtete 1933 nach Palästina. Das zuweilen wie Filmmusik wirkende Violinkonzert von 1960 entpuppt sich als sehr aufwühlend, versprüht aber auch immer wieder eine wunderbar beseelte Ruhe. Am Ende dann Bruckners siebte Symphonie, mit der ihm 1884 endlich der ersehnte Durchbruch als anerkannter Komponist gelang. Sie besticht durch meisterhafte Steigerungen und innige Momente wie im ergreifenden Adagio – und ist eines jener Bekenntniswerke, über die es hieß, es erscheine in ihnen »sich wandelnde Ausstrahlung geistiger Art«.

Dezember

06 – 09

Bamberg, Konzerthalle

MI, 06. DEZ, 20.00 UHR

ABONNEMENT A

München, Isarphilharmonie

DO, 07. DEZ, 20.00 UHR

Stuttgart, Liederhalle

SA, 09. DEZ, 20.00 UHR

Jakub Hrůša

Dirigent

Mitsuko Uchida

Klavier

Luigi Cherubini

Ouvertüre zur Oper »Medea«

Ludwig van Beethoven

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2

B-Dur op. 19

Igor Strawinski

»Le sacre du printemps«

»O Beethoven! Du bist der größte und beste Freund der Leidenden, der Kämpfenden. Wenn das Elend der ganzen Welt uns überwältigt, dann nahest du dich uns, wie du dich einer trauernden Mutter nahest, dich wortlos ans Klavier setztest und der Weinenden Trost reichtest.« Mit diesen Worten beschrieb bereits ein Zeitgenosse, wie Beethovens Musik auf geplagte Seelen wirken kann. Wir spielen sein B-Dur-Konzert, welches schon 1795 »den ungeteilten Beifall des Publikums« erntete: Es wartet mit zahlreichen quirligen Passagen auf – doch das Herzstück ist das Adagio, in dem sich ein emotionaler Dialog zwischen Soloinstrument und Orchester entspinnt. Wir freuen uns, dass die legendäre Pianistin Mitsuko Uchida erneut mit uns eines der berühmten Beethoven-Konzerte interpretieren wird. Zuvor erklingt die Ouvertüre aus Cherubinis 1797 uraufgeführter Oper »Medea« – einem Seelendrama rund um eine

griechische Tragödienfigur, deren zerrissene Gefühlswelt zwischen Liebe und Hass den Schwerpunkt bildet. Die Komposition weist zwar durchaus lyrische Einschübe auf, ist aber ansonsten von entfesselter Leidenschaft geprägt. Welche Sogwirkung die Musik entfalten und dabei intensiv die Seele berühren kann, ist auch eindrucksvoll mit Strawinskis »Le sacre du printemps« zu erleben: Es ist eine heidnische Geschichte rund um den »jährlichen Kreislauf der Kräfte, die wiedergeboren werden und wieder in den Schoß der Natur zurückfallen« – dargestellt mit Segnungen der Erde, Ritualtänzen und einer Opfergabe für die Götter. Bei der Premiere als Ballett sorgte das Stück für einen veritablen Skandal, doch nach der ersten konzertanten Aufführung wurde schnell erkannt, welche Magie diese Musik ausstrahlt – denn sie besticht durch eine rhythmische Urgewalt, die laut Strawinski »jeden sensiblen Geist ergreift«.

Dezember

10

Bamberg, Konzerthalle

SO, 10. DEZ, 11.00 UHR

NIKOLAUSKONZERT

Kinderkonzert für die ganze Familie

Dauer: ca. 50 Minuten

William Tuttle

Horn

Markus Mester

Trompete

Johannes Trunk

Trompete

Angelos Kritikos

Posaune

Heiko Triebener

Tuba

Andreas Ulich

Konzept und Erzähler

WEIHNACHTEN IN ALLER WELT: CARUSO UND SEINE FREUNDE FEIERN NIKOLAUS

Der Hamster Caruso ist furchtbar enttäuscht. Es ist Nikolausmorgen und sein Stiefel ist leer. Das ist ihm ja noch nie passiert! Also streift er durch die Konzerthalle und sucht nach seinen Freundinnen und Freunden. Und was findet er dabei? Viel Musik! Aber... sein Stiefel! Wird der vielleicht doch noch voll?

Eine fröhliche Nikolausgeschichte mit außergewöhnlicher Weihnachtsmusik aus aller Welt. Der Bamberger Schauspieler und Autor Andreas Ulich führt humorvoll durch den Vormittag, passend untermalt mit weihnachtlicher Musik durch das Blechbläserquintett der Bamberger Symphoniker.



Dezember

10

Bamberg, Konzerthalle

SO, 10. DEZ, 17.00 UHR

ORGELKONZERT

Cameron Carpenter

Orgel

Johann Sebastian Bach

Fantasie und Fuge c-Moll BWV 537

Modest Mussorgski

»Bilder einer Ausstellung«

Johann Sebastian Bach

Goldberg-Variationen BWV 988

Dieses Konzert verspricht emotionale Aggregatzustände mitsamt mehreren »Seelen«: Denn im technischen Bereich meint der Begriff »Seele« den kostbaren Kern von Kabeln – und im Spieltisch der Jann-Orgel sind davon einige vorhanden. Zu Gast ist Cameron Carpenter, ein musikalischer Zauberkünstler, der im wahrsten Sinne des Wortes alle Register ziehen wird, um die rund 5.800 Pfeifen unseres Instrumentes zum Klingen zu bringen. Der amerikanische Tastenvirtuose betrachtet eine Orgel als eine Art Werkzeug, das seinen Körper und Geist erweitert – und im Gepäck hat er spannende Arrangements musikalischer Meilensteine, welche die Tiefenschichten auf ganz eigene Art ausloten: Er begibt sich auf die phantasievolle Wanderung durch Mussorgskis »Bilder einer Ausstellung« und lässt dabei vor dem inneren Auge grandiose Gemälde entstehen – von einem hinkenden Gnom, der dämonischen Hexe Baba-Yaga, einem rumpelnden

Ochsenkarren, geschwätzigem Marktweibern, irrwitzig hüpfenden Küken in Eierschalen oder einer von Glockengeläut untermalten Prozession durch ein Heldentor. Umrahmt wird dieser vertonte Museumsbesuch von zwei Kompositionen aus der Feder von Johann Sebastian Bach, über dessen Musik einer seiner Söhne sagte, sie soll »das Herz in Bewegung setzen«. Wie eine ergreifende Seelenreise wirkt die »mollige« Fantasie und Fuge: Mit expressiven Seufzermotiven erhebt sich das Stück, sammelt wieder Energie und entlädt sich in einem virtuosen Finale. Das Konzert endet mit den ebenso atemberaubenden »Goldberg-Variationen«: Auf den langsamen Einführungssatz folgt hier ein hochkomplexes und beeindruckendes Klanggebilde – ein fulminantes Meisterwerk, das auf jeden Fall den Zweck erfüllt, den Bach sich gewünscht hatte, als er als Untertitel vermerkte, es sei »denen Liebhabern zur Gemüts-Ergötzung verfertigt«.

Jan Lisiecki, 11.-12. November

Aivis GreTERS, 16. November



Maria João Pires, 25.-26. November

Lahav Shani, 30. November – 02. Dezember

Pinchas Zukerman, 30. November – 02. Dezember

Mitsuko Uchida, 06.-09. Dezember



Patricia Kopatchinskaja, 13.-17. Dezember

Tarmo Peltokoski, 31. Dezember

Dezember

13 – 17

Bamberg, Konzerthalle

MI, 13. DEZ, 19.00 UHR

ÖFFENTLICHE MODERIERTE PROBE

(EUR 10,- / 5,- ermäßigt)

Bamberg, Konzerthalle

SA, 16. DEZ, 20.00 UHR

ABONNEMENT D

Aufzeichnung & Sendung BR-KLASSIK

Frankfurt, Alte Oper

SO, 17. DEZ, 20.00 UHR

»Man soll dem Leib etwas Gutes bieten, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen.« Dieses Zitat wurde durch Winston Churchill berühmt – doch es stammt ursprünglich von einer spanischen Mystikerin aus dem 16. Jahrhundert. Passend dazu spielen wir ein spannendes Violinkonzert mit dem Titel »Corpo Elettrico« aus der Feder des 1956 geborenen Italieners Luca Francesconi. Das Stück kreist um magische Transformationen von Energieprozessen: Alles beginnt zunächst harmlos, aber im Verlauf klingt der irgendwann an eine Maschine erinnernde und sehr explosive Geigenpart wie ein Gitarrensolo von Jimi Hendrix. Eine Tour de Force mitsamt Elektronik und Megaphonen sowie einem unglaublichen Sog – im Jahr 2020 entstanden für Patricia Kopatchinskaja, die mit ihrer kompromisslosen künstlerischen Haltung den Klassikbetrieb stets neu aufmischt und einmal sagte: »Wenn ich spiele,

Jakub Hrůša

Dirigent

Patricia Kopatchinskaja

Violine

Luca Francesconi

Konzert für Violine und Orchester

»Corpo Elettrico« (Deutsche Erstaufführung.

Auftragswerk der Bamberger Symphoniker, der Fundação Casa da Música, Porto, und des Consorci de l'Auditori - Orquestra Simfònica de Barcelona i Nacional de Catalunya)

Ludwig van Beethoven

Symphonie Nr. 7 A-Dur op. 92

muss ich etwas zu sagen haben. Das muss aus meinem ganzen Leib und meiner ganzen Seele kommen.« Das Klangfeuerwerk geht auch danach weiter – mit Beethovens leidenschaftlichster Symphonie. Seine Siebte erfuhr in der Literatur zahlreiche programmatische Deutungen, die durchaus körperliche Genüsse assoziierten: Sie reichen von einer Hochzeitsfeier und einem Ritterfest bis hin zur Darstellung eines »antiken Rebenfestes«, wobei das Finale als »Saufgelage« angesehen wurde. Beethoven vollendete die Symphonie 1812 – in jenem Jahr, wo er ebenfalls den verzweifelten Brief an die »unsterbliche Geliebte« schrieb, der für ihn den endgültigen Verzicht auf persönliches Liebesglück bedeutete. Trotzdem gelang ihm mit seiner Siebten ein optimistisches Werk, denn es stand für ihn fest: »Musik soll Feuer aus der menschlichen Seele schlagen.«

Dezember

31

Bamberg, Konzerthalle

SO, 31. DEZ, 15.00 UHR und 18.00 UHR

SILVESTERKONZERTE

Aufzeichnung & Sendung BR-KLASSIK

Ludwig van Beethoven

Symphonie Nr. 9 d-Moll op. 125

Tarmo Peltokoski

Dirigent

Sophia Brommer

Sopran

Natalya Boeva

Mezzo

Benjamin Bruns

Tenor

Tilmann Rönnebeck

Bass

Chor des Bayerischen Rundfunks

In einem Gedicht aus dem 19. Jahrhundert ist zu lesen: »Nie kehrt der Gedanke wieder, der dem Augenblick entsprang – der mit glänzendem Gefieder sich durch uns're Seele schwang. Fess'le schnell den Götterfunken, hauche ihn zur Flamme wach, und Du siehst dann wonnetrunken, was des Menschen Geist vermag.« Mit Beethovens meisterhaftem Bekenntniswerk wollen wir unter der Leitung des 23-jährigen Shooting-Stars Tarmo Peltokoski das alte Jahr voller Zuversicht und Hoffnung beschließen – denn der Komponist gab dem Glauben an eine bessere Welt einen emphatischen Ausdruck, der in seiner Eindringlichkeit zu überzeugen weiß. Und Beethoven hat den gedanklichen Funken dafür schon früh eingefangen: Bereits als Jugendlicher entdeckte er Schillers Ode »An die Freude« – in der auch die Aufforderung enthalten ist, dass jeder seinen Jubel einmischen soll, der »eine Seele sein nennt auf

dem Erdenrund«. Die Kernidee des Textes ließ Beethoven nie los: Er machte sie zum weltanschaulichen Leitgedanken seines Lebens – stand doch für ihn fest: »Ruhe und Freiheit sind die größten Güter.« Aber erst 1823 fühlte er sich endgültig veranlasst, das Bild einer friedlichen, gerechten und von Freude erfüllten Welt mit aller Deutlichkeit ins Bewusstsein zu rufen. Mit seiner neunten Symphonie schuf er ein humanitäres Manifest in Klängen – dem es gelingt, Momente der Erbauung in unruhigen Zeiten zu schaffen. Schließlich ruft der Bariton im Finale zur Besinnung auf: »Oh Freunde, nicht diese Töne! Sondern lasst uns angenehmere anstimmen, und freudenvollere.« Spätestens dann, wenn der Chor mit der eingängigen Melodie die Ode anstimmt, scheinen für viele wunderbare Minuten alle plagenden Gedanken vergessen – und daher wirkt Beethovens Geniestreich gerade an Silvester wie Champagner für die Seele.

Januar

14

Bamberg, Spiegelsaal der Harmonie

SO, 14. JAN, 17.00 UHR

KAMMERKONZERT

Antonín Dvořák

Klavierquintett Nr. 2 A-Dur op. 81

Eine Auswahl an verschiedenen argentinischen Tangos

»Tanz ist die Kunst, welche die Seele des Menschen am meisten bewegt.« Davon war bereits Platon überzeugt – und unser Kammerkonzert bietet dafür mitreißende Klänge. Zunächst erspüren unsere Musiker mit einem beliebten Stück den Pulsschlag unserer böhmischen Wurzeln: Dvořák galt als Musikant, der gerne zum Tanz aufspielte – und als ein Künstler, über den man sich so wenig streiten könne wie über den Frühling. Ein wunderbarer Beleg ist sein 1888 in Prag uraufgeführtes Quintett op. 81. Es entstand während einer glücklichen Lebensphase und laut einer Anekdote aus Zufall: Dvořák kramte nach seinem Klavierquintett-Erstling op. 5, fand es aber nicht und anstatt noch lange zu suchen, schrieb er einfach ein neues – ein äußerst folkloristisch gefärbtes Werk für nur fünf Instrumente als ein Rausch symphonischer Dimension. Danach geht es mitten hinein in das musikalische Herz

Mayra Budagjan

Geworg Budagjan

Violinen

Wen Xiao Zheng

Viola

Guilherme Nardelli Monegatto

Violoncello

Mátyás Németh

Kontrabass

Paul Rivinius

Klavier

Norbert Kotzan

Bandoneon

Argentiniens und damit in die Vielfalt und Tiefe einer Gattung, über die es einmal hieß: »Der Tango – das sind zwei ernste Mienen und vier Füße, die sich amüsieren.« Es war Astor Piazzolla, der aus dem ursprünglich verruchten Tanz seiner Heimat »parfümierte Kammermusik« für den Konzertsaal machte und dazu sagte: »Meine Musik ist zum Nachdenken und zum Glücklichsein.« Auch andere argentinische Komponisten haben sich mit ihren Werken diesem typischen Gestus verschrieben – denn der Tango steht für ein Wechselbad der Gefühle: Er ist nicht nur ein Fest an Farben und Rhythmen, sondern oft voller Trauer und Melancholie. Welchen Effekt der sinnliche Ausdruck sowie die leidenschaftliche Energie haben können, betonte der berühmte Tangolehrer Ricardo Vidort mit ebenso philosophischen Worten wie Platon: »Der Tango ist eine Therapie, welche die Seele befreit!«

Januar

17

Bamberg, Konzerthalle

MI, 17. JAN, 20.00 UHR

ABONNEMENT C

Jakub Hrůša

Dirigent

Ludwig van Beethoven

Symphonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 »Eroica«

Richard Strauss

»Ein Heldenleben« Tondichtung op. 40

Unter der Leitung unseres Chefdirigenten nehmen wir die Zuhörer mit auf musikalische Seelenwanderungen durch emotionale Höhen und Tiefen: Wir kombinieren zwei tönende Denkmäler, die sich um Helden drehen – und zwischen denen es eine Verbindung gibt. Wie meinte doch Romain Rolland bewundernd über Beethoven: »Du bist die Verkörperung des Heldentums in der ganzen modernen Kunst. Du gibst uns deine Tapferkeit, deinen Glauben daran, dass der Kampf Glück ist.« Aufgrund der politischen Ereignisse rund um Napoleon ranken sich um Beethovens »Eroica« zahlreiche Mythen. Dem Franzosen war die Symphonie zunächst gewidmet – aber auch Prometheus, der in der Antike den Menschen das Feuer brachte, kommt als Held in Frage. Und es ist ebenfalls möglich, dass diese instrumentale Reise sogar Beethovens eigenes Schicksal nachzeichnet. Für die folgenden Generationen blieb die berühmte

Helden-Symphonie wirkungsvoll in Erinnerung – darunter für Richard Strauss, der fast ein Jahrhundert später gleichsam spielerisch und ernsthaft auf das Vorbild Bezug nahm: »Ein Heldenleben« ist wie die »Eroica« in Es-Dur angelegt und trägt autobiographische Züge. Zwischenzeitlich nutzte Strauss sogar den Titel »heroische Symphonie«. Entstanden ist ein sehr eindringliches Werk: Zunächst bietet der Protagonist seinen Widersachern die Stirn – den böswilligen Neidern sowie überheblichen Besserwissern und angeblich die nörgelnden Musikkritiker jener Zeit. Für seinen Seelenfrieden tritt der Held dann letztlich mit seiner geliebten Gefährtin die Weltflucht an. Strauss gab zwar einige Hinweise auf den detaillierten Inhalt der Symphonischen Dichtung – doch wichtig war ihm die zentrale Aussage: »Es genügt zu wissen, dass es einen Helden im Kampf mit seinen Feinden beschreibt.«

Januar

19

Bamberg, Konzerthalle

FR, 19. JAN, 20.00 UHR

ABONNEMENT A

Jakub Hrůša

Dirigent

Lukas Sternath

Klavier

Ludwig van Beethoven

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5

Es-Dur op. 73

Ludwig van Beethoven

Symphonie Nr. 5 c-Moll op. 67

Ludwig van Beethoven: Genie, Freigeist und geplagte Seele – sowie ein Meister der Krisenbewältigung durch Musik. Im Jahr 1809 klagte er: »Wir haben ein recht zusammengedrängtes Elend erlebt. Der ganze Hergang der Sachen hat bei mir auf Leib und Seele gewirkt. Welch zerstörendes, wüstes Leben um mich her! Nichts als Trommeln, Kanonen, Menschenelend in aller Art!« Ihn bedrückte damals sehr die aktuelle Situation, denn Wien war von den napoleonischen Truppen besetzt. Lebensmittelknappheit, Schwarzmarkt und Teuerung machten der Bevölkerung zu schaffen. Oft suchte Beethoven im Keller Schutz – und packte sich Kissen auf den Kopf, um den Lärm nicht zu hören. Doch trotz dieser widrigen Umstände komponierte er sein bedeutendes fünftes Klavierkonzert: Ein titanisches Werk, das den Eindruck erweckt, als habe er die Kriegswirren mit der Macht und der Pracht seiner Musik übertönen wollen. Es

verbreitet über weite Strecken kämpferisch auftrumpfende Klänge – aber mit dem Adagio ist ein sehr nachdenklicher Satz eingeflochten: Beethoven soll dabei an die »Gesänge frommer Wallfahrer« gedacht haben. Von diesen zerrissenen Seelenzuständen ist schon seine fünfte Symphonie durchdrungen, die ein Jahr zuvor uraufgeführt wurde und als Kommentar zum politischen Schicksal Europas in jener Zeit verstanden werden kann. Mitsamt dem berühmten obsessiven Motiv gibt sich das Werk zunächst voller Unruhe und emotionaler Vielschichtigkeit. Aber einer erstaunlichen inneren Kraft gelingt es, den Weg aus der anfänglichen Finsternis zum immer heller werdenden Licht zu finden. Wie schrieb Beethoven doch in eines seiner Konversationshefte, die er aufgrund seiner Ertaubung nutzte und in denen er auch zentrale Gedanken sammelte: »Ich habe mit Musik mein Leiden in Hoffnung verwandelt.«

Januar

22

Bamberg, Konzerthalle

MO, 22. JAN, 18.00 UHR

ABONNEMENT B

Jakub Hrůša

Dirigent

Ludwig van Beethoven

Symphonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Igor Strawinski

»Le sacre du printemps«

Bereits der griechische Philosoph Platon stellte fest: »Musik und Rhythmus finden ihren Weg zu den geheimsten Plätzen der Seele.« Unter der Leitung unseres Chefdirigenten präsentieren wir in diesem Konzert zwei äußerst pulsierende Werke. Schon bei der Uraufführung von Beethovens siebter Symphonie im Jahr 1813 sprangen die Funken der tänzerisch auftrumpfenden Klänge sofort auf das Wiener Publikum über – und der Komponist, der damals trotz seiner fortgeschrittenen Taubheit am Dirigentenpult stand, sagte danach »mit innigster Rührung«, die Darbietung sei »das Nonplusultra der Kunst« gewesen. Die Symphonie ist ein sehr lebensbejahendes Stück: Es gibt zwar durchaus ein paar verhaltene Passagen, aber ansonsten verbreitet sich ein optimistischer Wohlklang mit einem übermütigen Gestus und gelegentlich eingebettetem Humor. Romain Rolland bezeichnete den energiegeladenen Musikstrom von Beethovens

Siebter als »Orgie des Rhythmus« – eine Charakterisierung, die auch hervorragend auf den orchestralen Wirbel in Strawinskis eruptivem Stück »Le sacre du printemps« passt. Dieses erklang erstmals genau ein Jahrhundert später als Beethovens Symphonie – als Ballettmusik am 29. Mai 1913 im Théâtre des Champs-Élysées in Paris. Hier werden noch deutlich mehr elementare Kräfte entfesselt und mit genialer Instrumentierung magische Augenblicke geschaffen: Denn Strawinski kam die Idee zu dem atemberaubenden Werk, als er »von einem heidnischen Ritual träumte«, bei dem es um Beschwörungen zum Wiedererwachen der Natur geht und es letztlich zu einem ekstatischen Opfertanz kommt. Dafür schrieb er eine Musik, deren faszinierender Sog mitsamt stampfender Rhythmik bestens geeignet ist, um bis in die Tiefen der Seele durchzudringen.

Januar

24 – 28

Hamburg, Elbphilharmonie

MI, 24. JAN, 20.00 UHR

Jakub Hrůša

Dirigent

Ludwig van Beethoven

Symphonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Igor Strawinski

»Le sacre du printemps«

Hamburg, Elbphilharmonie

FR, 26. JAN, 20.00 UHR

Köln, Philharmonie

SO, 28. JAN, 20.00 UHR

Hamburg, Elbphilharmonie

DO, 25. JAN, 20.00 UHR

Jakub Hrůša

Dirigent

Ludwig van Beethoven

Symphonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 »Eroica«

Richard Strauss

»Ein Heldenleben« Tondichtung op. 40

Jakub Hrůša

Dirigent

Lukas Sternath

Klavier

Ludwig van Beethoven

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5

Es-Dur op. 73

Ludwig van Beethoven

Symphonie Nr. 5 c-Moll op. 67

RESIDENZ IN DER ELBPHILHARMONIE

Nach dem letztjährigen Gastspiel mit zwei Konzerten an der Elbe erwartet unser Orchester in dieser Saison eine regelrechte »Residenz« mit drei Programmen im Großen Saal der Elbphilharmonie – im Übrigen bereits unsere Konzerte Nr. 6 bis 8 in diesem ikonischen Bauwerk. Ludwig van Beethovens Symphonien sind das

Bindeglied der drei Programme, die den Einfluss seiner Musik auf die Komponisten der Romantik und Moderne nachzeichnen wollen. Am augenfälligsten gelingt das bei Richard Strauss' Tondichtung »Ein Heldenleben«, der man die Verwandtschaft zu Beethovens »Eroica« nicht nur im Titel ansieht, sondern

auch musikalisch durch das Werk hörend nachvollziehen kann. Strauss selbst schrieb während der Komposition an seinen Vater, ironisch auf die »Eroica« Bezug nehmend, dass er jetzt, »um einem dringenden Bedürfnis abzuweichen, eine größere Tondichtung ‚Heldenleben‘ betitelt, zwar ohne Trauermarsch, aber doch in Es-Dur, mit sehr viel Hörnern, die doch einmal auf Heroismus geachtet sind«, komponiere. Beethovens 7. Symphonie wurde schon bald als »Apotheose des Tanzes« bezeichnet, vor allem aufgrund des wild-tänzerischen Finales. Strawinski lobte die »konstruktive Ordnungskraft« in Beethovens Werken und sagte einmal, man solle ihn nur für seine Musik verehren: »In der hohen Qualität seines Tonmaterials und nicht in der Natur seiner Ideen besteht

seine wirkliche Größe«. Im »Le sacre du Printemps« überhöht Strawinski die Idee des Tanzes ins Archaische, Ungeheuerliche, und die Gegenüberstellung dieser beiden Kompositionen, die Ritual, Tanz und Bewegung in symphonische Rahmen binden, ist besonders attraktiv. Beethovens 5. Symphonie schließlich kombinieren wir in Hamburg mit seinem 5. Klavierkonzert – zwei Modellwerke des Komponisten, die in ihren Gattungen beide den größten Einfluss auf viele Nachfolger bewirkten. Unser Solist Lukas Sternath sorgte 2022 beim Internationalen ARD-Musikwettbewerb für Aufsehen – ihm wurden neben dem 1. Preis sieben Sonderpreise zugesprochen, unter anderen der Publikumspreis sowie der Preis für die beste Interpretation der Auftragskomposition.



Februar

04

Bamberg, Konzerthalle

SO, 04. FEB, 17.00 UHR

ORGELKONZERT

Christian Schmitt

Orgel

Angelos Kritikos

Posaune

Gregor Moser

Schlagzeug

Robert Cürlis

Pauke

Johann Sebastian Bach

Präludium Es-Dur BWV 552 für Orgel

Petr Eben

»Okna« | »Fenster«, Vier Sätze

für Trompete und Orgel nach Marc Chagall

Johann Sebastian Bach

Fuge Es-Dur BWV 552 für Orgel

Alexandre Guilmant

»Morceau Symphonique« op. 88

für Posaune und Orgel

Sofia Gubaidulina

»Detto 1« Sonate für Orgel und Schlagzeug

Andrea Tarrodi

»Poseidon« für Orgel und Schlagzeug

(Bamberger Erstaufführung. Kompositionsauftrag der Kölner Philharmonie-KölnMusik, der Bamberger Symphoniker, der Philharmonie Luxembourg und des Wiener Konzerthauses)

Neben seinen weltweit in anderen Kulturtempeln umjubelten Konzerten hält uns Christian Schmitt seit vielen Jahren als »Principal Organist« die Treue. Er ist an diesem Nachmittag nicht allein auf dem Podium, sondern sorgt zusammen mit Musikern aus den Reihen unseres Orchesters für grandiose Klangwirkungen – etwa mit einem 1976 entstandenen Werk, das sich auf Marc Chagall bezieht: Dieser Maler-Poet schuf an zahlreichen Orten berühmte Glasfenster in schillernd bunten Farben. Die faszinierende Komposition »Okna« des Tschechen Petr Eben reflektiert sein Erlebnis von Chagalls Vitrage für die Synagoge in Jerusalem. Das Stück wird kongenial von Bachs virtuoser Musik umrahmt: Das Es-Dur-Präludium dient als stimmungsvolle Ouvertüre und die dazugehörige Fuge schließt sich als ein meisterhaftes Barockwerk mit drei eng miteinander verzahnten Themen an. Posaune und Orgel vereinen sich dann für das romantisch angehauchte »Morceau symphonique« aus der Feder von Alexandre Guilmant. Das glitzernde Stück von 1902 besticht durch seinen lyrischen Beginn und den quicklebendigen Verlauf mit energisch aufschießenden Skalen. Spirituell geht es in der 1978 entstandenen Sonate »Detto 1« von Sofia Gubaidulina zu – aber aus den meditativen Linienführungen entwickeln sich auch immer wieder hitzige Kaskaden. Zum Abschluss hat sinnbildlich der Gott der Meere seinen großen Auftritt: Das beeindruckende Werk »Poseidon« komponierte die Schwedin Andrea Tarrodi im Jahr 2021. Alles ist hier mit an- und abschwellenden Tonmassen im Fluss.

Februar

09 – 10

Bamberg, Konzerthalle

FR, 09. FEB, 20.00 UHR

ABONNEMENT A

Bamberg, Konzerthalle

SA, 10. FEB, 20.00 UHR

ABONNEMENT D

Nikolaj Szeps-Znaider

Dirigent

Saleem Abboud Ashkar

Klavier

Johannes Brahms

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 d-Moll

Johann Sebastian Bach

Fuga (2. Ricercata) a sei voci aus

»Das musikalische Opfer«

(Bearbeitung: Anton von Webern)

Robert Schumann

Symphonie Nr. 2 C-Dur

Johann Sebastian Bach wusste sehr gut, welche trostspendende Kraft der Musik innewohnt. Quasi am laufenden Band komponierte er neue Werke – häufig auch auf Anregung wie im Fall des sechsstimmigen Ricercar, das Teil seines »Musikalischen Opfers« ist: Kein Geringerer als Friedrich der Große inspirierte ihn 1747 zu dieser meisterhaften Fuge, welche wir in der klangfarbigen Orchestrierung von Anton Webern spielen – und zwar vor der Symphonie von Schumann, in dessen Musik Tschaikowski »den Widerhall geheimnisvoller Prozesse unseres Seelenlebens« fand. Oft hat Schumann sein Leid in Töne gegossen und das Komponieren galt ihm dabei regelmäßig als Krisenbewältigung, etwa 1844/45: Er hatte einen Zusammenbruch erlitten, dessen Nachwirkungen ihn noch lange belasteten. Aber dann überkam ihn plötzlich ein schöpferischer Impuls: »In mir paukt und trompetet es seit einigen Tagen sehr.« Daraus

entsprang seine zweite Symphonie, als Ergebnis einer musikalischen Selbsttherapie während einer »dunklen Zeit«, wo er sich zunächst weiter »halb krank«, jedoch zunehmend »wieder wohler« fühlte. Tatsächlich wirkt die Symphonie wie ein verzweifelter Kampf gegen quälende Dämonen – und schwankt zwiespältig zwischen melancholischen und heroischen Passagen. Die bösen Geister sollten Schumann allerdings nicht verlassen: Er starb 1856 in einer Nervenheilanstalt – in jener Zeit, als Brahms an seinem ersten Klavierkonzert tüftelte. Das Adagio wird daher als seelenvolles Gebet für den verstorbenen Freund angesehen. Ansonsten besticht das brillante Werk aber durch leidenschaftliche Melodien und große Gesten, die alle trüben Gedanken verscheuchen wollen – ganz im Sinne von Schumanns optimistisch gemachter Aussage: »Licht senden in die Tiefe des menschlichen Herzens – des Künstlers Beruf!«

Februar

11

Bamberg, Konzerthalle

SO, 11. FEB, 11.00 UHR

FASCHINGSKONZERT

Kinderkonzert für die ganze Familie

Dauer: ca. 45 Minuten

Mitglieder der Bamberger Symphoniker

Nora Gomringer

Moderation

Camille Saint-Saëns

»Der Karneval der Tiere«

»DER KARNEVAL DER TIERE«

Pünktlich zur »fünften Jahreszeit« verwandelt sich der Bamberger Konzertsaal für einen Vormittag zum Schauplatz einer ganz besonderen Faschingsparty!

Witzig moderiert von der Dichterin und Rezi-tatorin Nora Gomringer ergibt sich eine tierisch-fröhliche Mischung aus Fell- und Schuppen-Dichtung mit einer Prise Schrägheit und Schnurrhaar, passend zur Musik von Camille Saint-Saëns' »Der Karneval der Tiere«.

Ein Spaß für die ganze Familie. Verkleiden ist hier ausdrücklich erwünscht!



Februar

18

Bamberg, Spiegelsaal der Harmonie

SO, 18. FEB, 17.00 UHR

KAMMERKONZERT

fattoamano
Barocksolisten der
Bamberger Symphoniker

Angela Stangorra

Sabine Lier

Barockviolin

Verena Obermayer

Barockvioloncello

Ralf Waldner

Cembalo

Saitenspiele mit »Seele«, »Anima« oder »Âme« – so wird in verschiedenen Sprachen der Stimmstock im Korpus von Streichinstrumenten bezeichnet. Unser Kammermusik-Ensemble gewährt mit diesem beziehungsreichen Hintergrund einen fesselnden Einblick in das 17. und 18. Jahrhundert: Das Konzert entführt in die märchenhafte Epoche der Puderperücken, in der an den europäischen Höfen opulente Feste stattfanden. In der Musik des Barock vollzog sich ein ästhetischer Wandel: Zunehmend hieß es, sie sei dazu da, »zum Herzen des Menschen zu sprechen«. Die Komponisten sogen den Zeitgeist auf und befriedigten das Publikum mit affektgeladenen Werken – als hätte es gegolten, unbedingt zu zeigen, wie viel Gefühl und Stimmungen man auf ein Notenblatt zwängen kann. Auf ihren historischen Instrumenten beleuchten unsere Barocksolisten mit der Triosonate eine der damals wichtigsten Gattungen: Es gibt ein schillerndes

Francesco Turini

Sonata a tre in secondo tuono aus den Madrigali (Buch Nr. 1)

Giorgio Gentili

Triosonate h-Moll op. 1 Nr. 10

Jean-François Dandrieu

Triosonate e-Moll op. 1 Nr. 6

Arcangelo Corelli

Triosonate g-Moll op. 1 Nr. 10

Gaetano Pugnani

Triosonate C-Dur op. 1 Nr. 6

Antonio Vivaldi

Triosonate g-Moll op. 1 Nr. 1 RV 73

Antonio Caldara

Triosonate d-Moll op. 1 Nr. 12

Panorama mit Stücken bekannter Großmeister wie Vivaldi und Corelli, aber auch von weiteren ebenso interessanten Tonschöpfern, die sich in den italienischen und französischen Metropolen tummelten. Die Werke bestechen durch ihre Ausdruckstiefe, improvisierte Figurationen sowie Verzierungen und eine teils kühne Harmonik. Ein weiterer Aspekt des Konzertes ist mit »La Opera Prima« eine magische Zahl: Alle Kompositionen stammen aus dem jeweiligen Opus 1 – und diese ersten veröffentlichten Werke thematisieren sehr spannende Momente in der jeweiligen künstlerischen Entwicklung. Mit dem klug zusammengestellten Programm wird es unseren Musikern sicherlich gelingen, die Zuhörer sowohl emotional zu fesseln als auch mit Virtuosität, erhabenen Momenten und jeder Menge Einfallsreichtum sowie Variationskunst zu beeindrucken – stand doch für Molière fest: »Die Phantasie ist eine Fähigkeit der Seele.«

Februar

20 – 21

Bamberg, Konzerthalle

DI, 20. FEB, 10.00 UHR und 11.00 UHR

MI, 21. FEB, 10.00 UHR und 11.00 UHR

KINDERGARTENKONZERTE

DI, 20. FEB, 16.00 UHR

MI, 21. FEB, 16.00 UHR

SITZKISSENKONZERTE

Für Kinder von 3-6 Jahren

in Begleitung eines Erwachsenen

Dauer: etwa 30 Minuten |

Sitzkissen sind vorhanden

Eduard Resatsch

Musik

Swantje Vesper

Konzept und Moderation

Mitglieder der Bamberger Symphoniker

RUBY ROT UND DAS VERHEXTE HORN

Auch in dieser Saison erlebt Ruby Rot gemeinsam mit ihren Freunden wieder ein musikalisches Abenteuer: Als sich alle zum Musizieren auf der Bühne versammelt haben, gibt das Horn auf einmal komische Geräusche von sich. Was tun, wenn sich herausstellt, dass die Hexe dieses verzaubert hat? Kann die magische Riesenglocke helfen oder doch eher ein gemeinsam gebrauter Zaubertrank? Gemeinsam mit dem Publikum begeben wir uns auf die Suche nach einem musikalischen Auflösungszauber, um zusammen etwas Großartiges zu schaffen: Musik!

Unsere von unserem Education-Team entwickelten Sitzkissenkonzerte finden in der Konzerthalle direkt auf der Bühne statt. Auf Kissen, ganz nah am Geschehen, machen es sich kleine und große Menschen gemütlich und werden zum Zuhören, Staunen und Mitmachen eingeladen.



Februar

24 – 25

Bamberg, Konzerthalle

SA, 24. FEB, 20.00 UHR

ABONNEMENT C

Bamberg, Konzerthalle

SO, 25. FEB, 17.00 UHR

ABONNEMENT E

Kent Nagano

Dirigent

Daniela Koch

Flöte

Toshio Hosokawa

»Ceremony« für Flöte und Orchester

(Deutsche Erstaufführung)

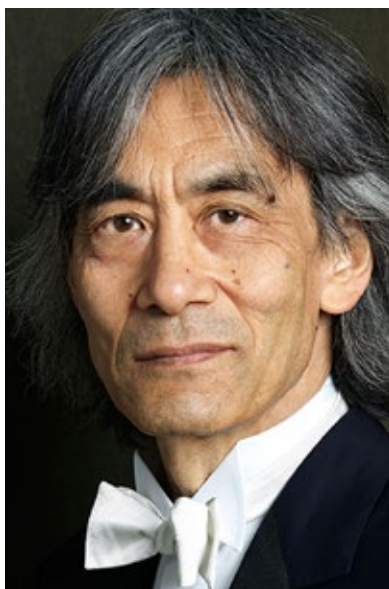
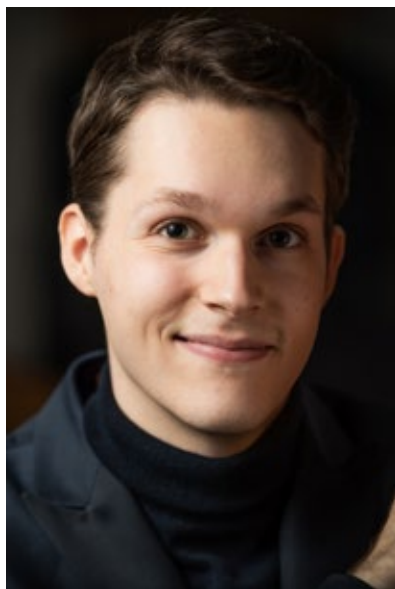
Anton Bruckner

Symphonie Nr. 3 d-Moll

»Die Flöte dringt mit einem so anmutigen Ton in die Ohren ein, dass sie Befriedung und Ruhe in alle Regungen trägt bis in die Seele hinein.« Dieses Zitat von Plutarch schlägt eine wunderbare Brücke zum Anfang unseres Konzertes – dem spirituellen Flötenkonzert des bedeutenden japanischen Komponisten Toshio Hosokawa. In dem 2022 uraufgeführten Werk geht es um eine faszinierende Zeremonie. Der Solopart symbolisiert laut Hosokawa »eine schamanische Person«, die mithilfe von Atemgeräuschen das Orchester als »die Welt, das Universum, die Natur« anruft, um übernatürliche Kräfte heraufzubeschwören: »Der Klang des Atems hallt durch die Flöte echoartig wie der Wind in der Natur wider und wird zu dem Lied, das den Geist erweckt.« Unsere Solo-Flötistin übernimmt die Rolle der Schamanin für dieses rituelle Stück, über das Hosokawa noch bemerkte, es sei »auch eine Gebetsmusik für das Ende der

Pandemie, da sie während der Corona-Katastrophe komponiert wurde«. Dazu passt, was Bruckner 1874 kurz nach Vollendung der Erstfassung seiner dritten Symphonie äußerte: »Weil die gegenwärtige Weltlage geistig gesehen Schwäche ist, flüchte ich zur Stärke und schreibe kraftvolle Musik.« Viele Bruckner-Sätze sind symphonische Gesänge erhabenen Stils, ergreifend durch das Ringen und Kämpfen einer Seele, die durch Schmerz und Leid hindurch ihren Weg zur Erlösung sucht. Da die Ur-aufführung seiner dritten Symphonie für ihn ein fürchterliches Desaster war, hat er sie tief deprimiert mehrfach umgearbeitet – und konnte mit der Fassung von 1889 dann endlich einen Erfolg verbuchen. Über die schwankenden Stimmungen dieses symphonischen Kosmos sagte Bruckner: »So ist's im Leben. Die Polka bedeutet den Humor und Frohsinn der Welt – der Choral das Traurige, Schmerzliche in ihr.«

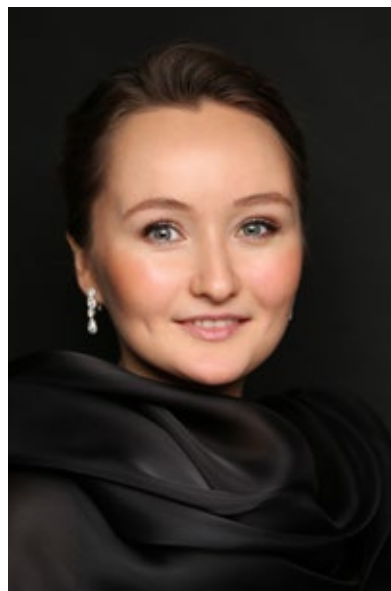
Lukas Sternath, 19. Januar
Nikolaj Szeps-Znaider, 09.-10. Februar



Saleem Abboud Ashkar, 09.-10. Februar
Kent Nagano, 24.-25. Februar

Giovanni Antonini, 01.-02. März

Julia Lezhneva, 01.-02. März



Thomas Dausgaard, 08.-10. März

Nicolas Altstaedt, 08. März

März

01 – 02

Bamberg, Konzerthalle

FR, 01. MÄRZ, 18.00 UHR

ABONNEMENT B

Aufzeichnung & Sendung BR-KLASSIK

Bamberg, Konzerthalle

SA, 02. MÄRZ, 20.00 UHR

ABONNEMENT D

Aufzeichnung & Sendung BR-KLASSIK

Giovanni Antonini

Dirigent

Julia Lezhneva

Sopran

Reisen sind hervorragend als Balsam für die Seele geeignet – das wusste schon Mendelssohn, der sich 1830 nach Italien begab und beim Zwischenstopp in Weimar vom befreundeten Goethe womöglich diesen Spruch gehört hat: »Das freie Meer befreit den Geist.« Die italienische Landschaft inspirierte Mendelssohn zu seiner vierten Symphonie: Besonders der melodisch-sprudelnde Kopfsatz und das mitreißende Saltarello-Finale wirken wunderbar sonnendurchflutet. Mozarts Routen haben ebenfalls Spuren hinterlassen: 1773 schrieb er in Mailand mit gerade erst sechzehn Jahren die mal jublierende, mal tiefgründige Motette »Exsultate, jubilate« für einen italienischen Kastraten, der »wie ein Engel« gesungen haben soll. Nicht weniger engelsgleich wird Star-Sopranistin Julia Lezhneva dieses Werk bei uns interpretieren. Im Gegensatz zu Mozart verbrachte Haydn bis

Joseph Haydn

Symphonie B-Dur Hob. I:85 »La Reine«

Wolfgang Amadeus Mozart

»Exsultate jubilate« Motette KV 165

Gioachino Rossini

»Assisa a' piè d'un salice«

aus der Oper »Otello«

»Tanti affetti in tal momento«

aus der Oper »La Donna del lago«

Felix Mendelssohn-Bartholdy

Symphonie Nr. 4 A-Dur op. 90 »Italienische«

auf seine späten London-Reisen die meiste Zeit in der Provinz in seinem geliebten »Esterházy'schen Feenreich« – doch die großen Metropolen wurden trotzdem auf ihn aufmerksam, so dass er im Geiste auf Reisen ging. Die 1785 für Paris verfasste Symphonie Nr. 85 erhielt den Beinamen »La Reine«, da Königin Marie Antoinette sie besonders geschätzt hat: Eine herrliche Komposition, die das Volkslied »La gentille et jeune Lisette« integriert und mit zahlreichen Überraschungen aufwartet. Auch Rossini hinterließ in seinen vielen Opern grandiose Nummern wie das seelenvolle Klagelied »Assisa a' piè d'un salice« und die Bravourarie »Tanti affetti in tal momento«. Aus einer kleinen Hafenstadt an der Adria stammend, wurde er europaweit verehrt. Wir freuen uns auf das Dirigat von Giovanni Antonini, der mittlerweile zu einem regelmäßigen Gast in Bamberg geworden ist!

März

03

Bamberg, Konzerthalle

SO, 03. MÄRZ, 17.00 UHR

ORGELKONZERT

Ben van Oosten

Orgel

»Eine Seele, die sich aus der Unruhe der Welt nach Frieden sehnt und Frieden schon gekostet hat, lässt darin andere an ihrem Erlebnis teilhaben.« Diese Worte von Albert Schweitzer über Johann Sebastian Bach passen gut zum Konzert des Niederländers Ben van Oosten – einem seit Jahrzehnten renommierten Organisten, der für seine bemerkenswerten Interpretationen umjubelt wird. Er startet mit einem inspirierenden Hörerlebnis, denn Reger's Bach-Versionen des »Wohltemperierten Klavieres« sind keine bloße Bearbeitung – sondern eine tief geistige Durchdringung. Im Jahr 1896, unmittelbar nach Clara Schumanns Tod, schrieb Brahms mit seinen Choralvorspielen des Opus 122 sein musikalisches Testament – und thematisierte darin Rückblick, Ewigkeit und Seelentrost: Die zehnte Nummer dieser Sammlung basiert auf einem Sterbelied mit den Worten »Herzlich tut mich verlangen

Johann Sebastian Bach

Präludium und Fuge b-Moll BWV 867

aus »Das Wohltemperierte Klavier«

(Bearbeitung für Orgel: Max Reger)

Johannes Brahms

»Herzlich tut mich verlangen« (Nr. 10)

aus den Elf Choralvorspielen op. 122

César Franck

Choral Nr. 1 E-Dur

Jean Langlais

»Mon âme cherche une fin paisible« (Nr. 7)

aus Neuf pièces op. 40

Charles-Marie Widor

»Mattheus-Final« (Nr. 6) aus »Bach's Memento«

und Orgelsymphonie Nr. 7 a-Moll op. 42/3

nach einem sel'gen End«. Zu den Spätwerken von César Franck zählt der 1890 entstandene E-Dur-Choral: Eine groß angelegte Komposition, die wie eine Symphonische Dichtung wirkt – schließlich stand für ihn fest: »Mon orgue? – C'est un orchestre!« Dem Stück »Mon âme cherche une fin paisible« (»Meine Seele sucht ein friedvolles Ende«) liegt der Passionschoral »O Haupt voll Blut und Wunden« zugrunde – doch Jean Langlais verfremdete dieses Material 1943 subtil durch virtuose Kaskaden. Ähnlich wie Reger lieferte Charles-Marie Widor 1925 mit »Bach's Memento« eine spannende Transformation der barocken Werke, wobei das sechste Stück den Schlusschor aus der »Matthäus-Passion« in den Fokus eines sehr persönlichen Bekenntnisses rückt. Zum Abschluss werden in Widors siebter Orgelsymphonie die Register für einen genialen Klangrausch gezogen.

März

05

Bamberg, Konzerthalle

DI, 05. MÄRZ, 20.00 UHR

KAMMERKONZERT

Daniela Koch

Flöte

Minkyung Sul

Violine

Wolfram Hauser

Viola

Marius Urba

Violoncello

In einem seiner Romane schwärmte Jean Paul: »Wohl lieb' ich die Flöte, den Zauberstab, der die innere Welt verändert, wenn er sie berührt – eine Wünschelrute, vor der die innere Tiefe aufgeht.« Unsere Musiker präsentieren einen kleinen Kosmos an Werken für Flöte und Streicher. Mozart schrieb sein reizendes Flötenquartett 1777 im Auftrag eines Musikliebhabers – obwohl er etwas abgelenkt war, weil ihm eine junge Sängerin gehörig den Kopf verdreht hatte. Möglicherweise enthält das Stück deshalb eine instrumentale Bravour-Arie, gefolgt von einer Moll-Kantilene und einem tänzerischen Schluss. Über Beethovens Kammermusik hieß es, man gerate »unwillkürlich hinein in den Zauberkreis des Meisters, in welchem man immer mehr Linien und Figuren wahrnimmt, die sich der Seele bemächtigen, so dass man sie nicht wieder loswerden kann«. Sein c-Moll-Trio aus dem Jahr 1798 zeugt von flatterhaften Gemütszuständen:

Wolfgang Amadeus Mozart

Flötenquartett D-Dur KV 285

Ludwig van Beethoven

Streichtrio c-Moll op. 9 Nr. 3

Joseph Haydn

»Mann und Weib« oder »Der Geburtstag«

Divertimento C-Dur Hob.II: 11 für Flöte und

Streichtrio

Jacques Castérède

»Ombres et Clartes« für Flöte und Streichtrio

Mal ist es melancholisch, mal pathetisch, dann wieder besinnlich und plötzlich skurril. Da Humor ebenso Balsam für die Seele ist, erlaubte sich auch Haydn gerne augenzwinkernde Experimente: In seinem herrlichen Divertimento von 1765 wird musikalisch Geburtstag gefeiert. Das explizit mit »Mann und Weib« überschriebene Andante ist von Seufzerfiguren der hohen Stimme und Antworten des tiefen Registers geprägt. Ansonsten mischen in dem vergnüglichen Geschehen auch die anderen Instrumente als Kinder mit. Zum Abschluss erklingt eine facettenreiche Komposition des 2014 verstorbenen Jacques Castérède: »Ombres et Clartes« besticht durch berührende Melodien, ist technisch sehr anspruchsvoll und dreht sich um changierende Stimmungen – denn wie meinte doch Tolstoi: »Die ganze Mannigfaltigkeit, der ganze Reiz und die ganze Schönheit des Lebens setzen sich aus Licht und Schatten zusammen.«

März

08 – 10

Bamberg, Konzerthalle

FR, 08. MÄRZ, 20.00 UHR

ABONNEMENT A

Erlangen, Stadthalle

SO, 10. MÄRZ, 20.00 UHR

Thomas Dausgaard

Dirigent

Nicolas Altstaedt (08. März)

Violoncello

Ilian Garnetz (10. März)

Violine

»Musik mit Seele« – so bezeichnet der Este Arvo Pärt die Zeit der gregorianischen Gesänge, die er oft in seinem kontemplativen »Tinnabuli-Stil« reflektiert. Sein »Silouan's Song« von 1991 überträgt ein Gebet in den Duktus eines reinen Streicherensembles – die meditative Musik spricht aus den poetisch kraftvollen Worten, die sie in sich birgt: »Meine Seele sehnt sich nach dem Herrn, und unter Tränen suche ich ihn.« Danach erklingt ein neues Werk von Erkki-Sven Tüür, der 1959 auf der estnischen Insel Hiiumaa geboren wurde – ein faszinierender Künstler, der gerne aktuelle Gesellschaftsthemen in seinen fesselnden Stücken behandelt. Wir können also gespannt sein auf die Uraufführung seines Cellokonzertes, das wir zusammen mit Nicolas Altstaedt aus der Taufe heben werden. Am 10. März interpretiert unser Erster Konzertmeister Ilian Garnetz das leidenschaftliche Violinkonzert von Alexander Glasunow. Der 1865 geborene

Arvo Pärt

»Silouan's Song«

Erkki-Sven Tüür (8. März)

Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 2 (Auftragswerk der Bamberger Symphoniker, des Estnischen Nationalorchesters und des Philharmonia Orchestra, London)

Alexander Glasunow (10. März)

Konzert für Violine und Orchester a-Moll op. 82

Piotr Ilitsch Tschaikowski

Symphonie Nr. 5 e-Moll op. 64

Komponist war ein Wunderkind und wurde später als »russischer Brahms« betitelt: Seine schwelgenden Werke zeichnen sich durch ein untrügliches Formbewusstsein, ein Gespür für bezaubernde Melodik sowie eine perfekte Kunst der farbenreichen Instrumentation aus. Obwohl Tschaikowski damals in Glasunow bestimmt einen Rivalen sah, bewunderte er dessen unglaubliches Talent – und schrieb herzlich an ihn: »Sei mir nicht böse, aber ich habe Dich so lieb.« Zum Abschluss beider Konzertabende dann Tschaikowskis fünfte Symphonie von 1888, die von einer großen Zerrissenheit durchzogen ist – schließlich meinte er, dass es »keinen einzigen Takt« gäbe, »der nicht Widerklang meines innersten Seelenlebens wäre«. Und so wird die aufgewühlte Symphonie von einem Schicksalsmotiv geprägt: Es steht laut eines Tagebucheintrages für »Zweifel, Klagen, Vorwürfe« – aber am Ende wandelt sich der schwermütige Tonfall doch noch zu optimistischer Zuversicht.

März

13 – 23

Bamberg, Konzerthalle

MI, 13. MÄRZ, 20.00 UHR

SONDERKONZERT für Twerenbold Reisen

Restkarten nach Verfügbarkeit

Aix-en-Provence,

Grand Théâtre de Provence

SA, 23. MÄRZ, 20.30 UHR

Christoph Eschenbach

Dirigent

Hanna-Elisabeth Müller

Sopran

Richard Strauss

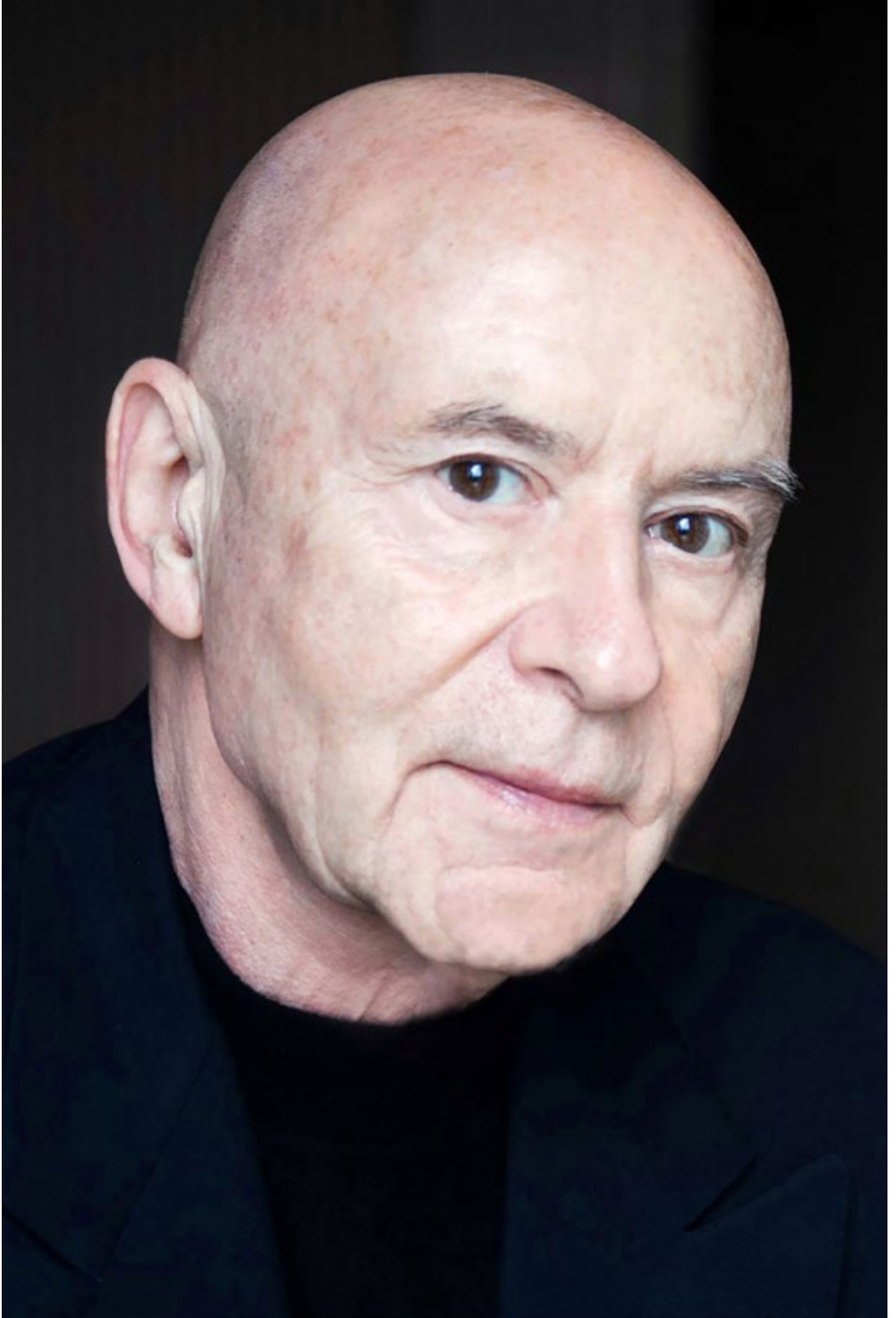
Vier letzte Lieder

Anton Bruckner

Symphonie Nr. 2 c-Moll

»Und die Seele, unbewacht, will in freien Flügen schweben, um im Zauberkreis der Nacht tief und tausendfach zu leben.« Diese traumverlorenen Zeilen von Hermann Hesse inspirierten Richard Strauss zu einem seiner berührenden »Vier letzten Lieder«. Diese zeichnen einen Lebenszyklus nach und zeugen von seiner Auseinandersetzung mit dem eigenen Tod. Mit 83 Jahren blickte der greise Komponist »wandermüde« auf sein triumphreiches Leben zurück. Als ihn ein Journalist nach seinen nächsten Projekten fragte, antwortete Strauss durchaus augenzwinkernd: »Na, sterben halt!« Doch sein Sohn überredete ihn, noch ein »Hauptwerk« zu komponieren, mit den Worten: »Papa, lass' das Grübeln, schreib' lieber ein paar schöne Lieder.« Und das ist Strauss auf betörende Weise gelungen, denn die hochromantischen Vertonungen bewegen sich in einer unnachahmlichen Atmosphäre der Schwerelosigkeit. Bei uns

schwingt sich die Gesangsstimme von Hanna-Elisabeth Müller zu den seelenvollen Liedern auf. Christoph Eschenbach leitet uns danach durch ein 1873 uraufgeführtes Werk von Bruckner, das als unmittelbarer Ausdruck einer tiefen Lebenskrise aufgrund der sogenannten »Affäre St. Anna« entstand: Da er damals in Wien als Komponist kaum wahrgenommen wurde, gab er Klavierunterricht in der Bildungsanstalt St. Anna – und nannte dabei einmal eine seiner Schülerinnen vertraulich »mein Schatz«. Auch wenn Bruckner sich zu Unrecht verdächtigt fühlte, bauschte die Presse dieses Ereignis skandalös auf. Er wurde zwar bald wieder rehabilitiert, schrieb aber in diesem gedemütigten Seelenzustand seine zweite Symphonie – die daher mit einer unruhig-pessimistischen Grundhaltung aufwartet: Sie schwankt zwischen innigen Gebeten, verzweifelten Ausbrüchen, ratlosem Verstummen und wüsten Tanzszenen.



März

17 – 19

Warschau, Philharmonie

SO, 17. MÄRZ, 20.00 UHR

LUDWIG VAN BEETHOVEN OSTERFESTIVAL

Kattowitz, NOSPR Concert Hall

MO, 18. MÄRZ, 20.00 UHR

Krakau, Filharmonia Krakowska

DI, 19. MÄRZ, 20.00 UHR

Christoph Eschenbach

Dirigent

Stathis Karapanos

Flöte

Ludwig van Beethoven

Ouvertüre N.N.

Krzysztof Penderecki

Konzert für Flöte und Kammerorchester

Anton Bruckner

Symphonie Nr. 2 c-Moll WAB 102

Wie formulierte doch Jean Paul einmal wunderbar: »Nicht unser Hirn, sondern unser Herz denkt die größten Gedanken. Unser Herz aber oder unsere Seele oder der Kern unserer Persönlichkeit ist ein Funke aus dem Lebenslichtermeer Gottes.« Unter der Leitung unseres Ehrendirigenten tauchen wir musikalisch in dieses funkelnde Meer ein – und holen die im Jahr 2020 durch die Pandemie ausgefallene Tournee nach, die uns in Christoph Eschenbachs Heimat führt. Wir starten die Konzerte mit einem emotionalen Stück von Krzysztof Penderecki, der einer der bedeutendsten Protagonisten der polnischen Kultur war. Neben christlichen Themen bezog er auch politische Bekenntnisse in seine Kompositionen ein – und seine grandiosen Klangvisionen kamen tief aus seiner Seele. Als Solist für Pendereckis spannendes Flötenkonzert begrüßen wir den umjubelten Künstler Stathis Karapanos. Das 1992 entstandene Werk entpuppt sich als

ein regelrechtes Wettrennen zwischen der Flöte und ihren Begleitern: Es scheint, als kämpfe der Solist darum, sich einem unheilvollen Einfluss zu entziehen. Danach geht es in die Seelenslandschaften von Bruckner, der als glühender Katholik fest davon überzeugt war, woher er seine Schaffenskraft erhielt: »Unter Tausenden hat mich Gott begnadet und dieses Talent mir, gerade mir gegeben.« Stets feilte Bruckner mit großer Akribie an seinen Werken – so auch bei seiner 1872 vollendeten zweiten Symphonie. Wie häufig in seinen Kompositionen hat hier die geliebte Sakralmusik ihre Spuren hinterlassen – mit Zitaten aus der eigenen f-Moll-Messe und Anklängen an Haydns Werk »Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze«. Ein Kritiker urteilte nach der Uraufführung enthusiastisch, für ihn sei Bruckner »kein gewöhnlicher Sterblicher« mehr – und attestierte ihm »Blitze von Gedanken«.

April

11

Bamberg, Konzerthalle

DO, 11. APRIL, 20.00 UHR

KAMMERKONZERT

Indrek Leivategija

Violoncello

Lina Neuloh

Klarinette

Tatiana Chernichka

Klavier

Ludwig van Beethoven

Klaviertrio B-Dur op. 11 »Gassenhauer-Trio«

Michail Glinka

Trio pathétique für Klarinette, Fagott (Cello)
und Klavier

Johannes Brahms

Trio a-Moll für Klarinette, Violoncello und
Klavier op. 114

1774 hieß es in der Enzyklopädie »Allgemeine Theorie der Schönen Künste«, dass nur der Trios komponieren könne, »welcher alle Teile der Kunst mit einer fruchtbaren und lebhaften Phantasie verbände, und sich übt, jeden Zug eines Charakters oder einer Leidenschaft musikalisch zu empfinden und in Tönen auszudrücken.« Unser Konzert vereint drei Trios von Komponisten, die wahrlich das Zeug dazu hatten. Obwohl Brahms 1890 eigentlich seinem Verleger mitteilte, es sei »sicherlich Zeit zu gehen«, kehrte seine Schaffenskraft zurück und er schrieb ein Jahr später das Klarinetten trio op. 114. In sich gekehrt und beinahe entrückt stehen die Instrumente hier in einem ruhigen, nur durch die beiden Mittelsätze aufgelockerten Dialog. Ein Freund von Brahms befand: »Es ist, als liebten sich die Instrumente.« Klarinette, Cello und Klavier sind auch in Beethovens Trio musikalische Seelenverwandte: Sie gaben 1799 laut eines

Kritikers »ein recht gutes Ensemble« ab. Diesem beliebten Opus 11 wurde der Name »Gassenhauer-Trio« verpasst, denn auf den feurigen Kopfsatz und das innige Adagio folgt ein unterhaltsames Finale, für das Beethoven eine populäre Ohrwurm-Melodie aufgriff – aus Joseph Weigls Oper »L'amor marinaro« (»Der Korsar aus Liebe«). Dass zu große Gefühle allerdings ebenso Leid verursachen können, ist in Glinkas Trio verarbeitet, dem er 1832 das Motto voranstellte: »Ich habe die Liebe nur erfahren durch die Schmerzen, die sie hervorruft!« Das pathetische Werk wirkt wie der vertonte Ausdruck seelischer Qualen: Der Komponist erlebte damals in Italien zwar weitgehend eine unbeschwerte Zeit, doch das Trio zeugt von den dunklen Seiten – von unglücklichen Liebesbeziehungen sowie körperlichen Gebrechen, sodass ein Musiker nach der Uraufführung bestürzt ausrief: »Welch eine Verzweiflung!«

April

13 – 27

Bamberg, Konzerthalle

SA, 13. APRIL, 18.00 UHR

ABONNEMENT B

Aufzeichnung & Sendung BR-KLASSIK

Bamberg, Konzerthalle

SO, 14. APRIL, 17.00 UHR

ABONNEMENT E

Aufzeichnung & Sendung BR-KLASSIK

Fulda, Schlosstheater

DI, 16. APRIL, 20.00 UHR

Bamberg, Konzerthalle

MI, 17. APRIL, 20.00 UHR

ABONNEMENT C

Reykjavik, Harpa Concert Hall

SA, 20. APRIL, 19.30 UHR

Boston, Boston Symphony Hall

DI, 23. APRIL, 20.00 UHR

New York, Carnegie Hall

MI, 24. APRIL, 20.00 Uhr

Blacksburg, Virginia, Moss Arts Center

FR, 26. APRIL, 20.00 UHR

Washington, Center for the Arts,

George Mason University

SA, 27. APRIL, 20.00 Uhr

Jakub Hrůša

Dirigent

Lukáš Vondráček (13., 14. & 23. April)

Klavier

Hélène Grimaud

Klavier

Richard Wagner

Vorspiel zum 1. Aufzug von »Lohengrin«

Johannes Brahms

Symphonie Nr. 3 F-Dur op. 90

Robert Schumann

Konzert für Klavier und Orchester a-Moll
op. 54

Richard Wagner

Ouvertüre zur Oper »Der Tannhäuser«

BY AIR FROM BAMBERG, GERMANY - U. S. A. DEBUT

Bamberger Symphoniker

(Composed of 80 Members)

JOSEPH KEILBERTH, Conductor

Carnegie Hall

SUNDAY AFT., APRIL 4, 1954 - AT 2:30 P. M.

PROGRAM

Overture, "Iphigénie en Aulide" Gluck
Symphony in D major, No. 39 ("Prague") . . . Mozart
Symphony No. 3 in E-flat ("Eroica") . . . Beethoven

TELEFUNKEN RECORDS

POPULAR PRICES: \$1.30, \$1.80, \$2.40, \$3.00
NOW ON SALE AT STERNWAY HALL BOX OFFICE, 112 West 27th Street and
CARNEGIE HALL BOX OFFICE, 134 West 27th Street

Local Management: COLUMBIA ARTISTS MANAGEMENT, Inc.
112 West 27th Street New York 19, N. Y.
Resident Director: Adria M. Moore

USA TOURNEE

Seit 1954 ist unser Orchester regelmäßig in den USA unterwegs. Die Bamberger Symphoniker waren das erste deutsche Orchester, das nach dem 2. Weltkrieg in der Carnegie Hall zu Gast war. Nun gehen wir auf die 9. USA-Tournee in der Orchestergeschichte und beginnen die Reise mit unserem ersten Konzert in Island, das Land Nr. 64 auf unserer symphonischen Weltkarte, die wir seit 1946

fortschreiben. Das Programm, mit dem wir im akustisch perfekten Harpa-Saal in Reykjavík und anschließend in vier legendären Konzertsälen in den USA auftreten, ist durch das Buch des New Yorker Musikautors Alex Ross inspiriert, der in »Die Welt nach Wagner« die Wirkung dieses Komponisten in der Geistesgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts beleuchtet.

»Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust« – dieses von Goethe im »Faust« beschriebene Dilemma kannte Schumann nur zu gut: In seinem Leben wechselten ständig Höhen und Tiefen, Schaffensrausch und Krisen einander ab. Als er 1845 sein Klavierkonzert komponierte, wohnte er mit seiner Familie in Dresden – wo er allerdings neben Wagner kaum eine Rolle spielte. Und so berichten die Klänge des berührenden Werkes von seinem Leid und seinen Sehnsüchten. In den Noten ist seine geliebte Frau Clara verewigt, die darüber meinte: »Wie reich an Erfindung, wie interessant vom Anfang bis zum Ende.« Wir freuen uns auf die Interpretationen von Lukáš Vondráček und Hélène Grimaud – die gerne als musikalische Philosophin bezeichnet wird. Dass Clara und Brahms ein Herz und eine Seele waren, muss Schumann womöglich ein Dorn im Auge gewesen sein. Auch nach dessen tragischem Tod blieben die beiden eng vertraut und berieten sich in

künstlerischen Fragen. Nachdem Brahms im Sommer 1883 in der Wiesbadener Region seine ausgeklügelte dritte Symphonie vollendet hatte, schwärmte Clara über deren »geheimnisvollen Zauber«: »Welche Poesie, die harmonischste Stimmung durch das Ganze, alle Sätze wie aus einem Gusse, ein Herzschlag, jeder Satz ein Juwel!« Als Klammer dienen uns zwei Wagner-Stücke voller tiefenpsychologischer Spannungsverhältnisse: Das 1850 uraufgeführte Bühnenmärchen über den Schwanenritter Lohengrin entführt in ein vom Weltgetümmel entrücktes Geschehen – in das aber erbittert die Realität einbricht. Um einen Außenseiter dreht sich die Tannhäuser-Oper von 1845: Er ist hin- und hergerissen zwischen sündiger Leidenschaft und dem Wunsch nach frommer Liebe – und findet nur Erlösung im Tod, laut Wagner mit der Versöhnung der Elemente: »Geist und Sinne, Gott und Natur umschlingen sich zum heilig einenden Kusse der Liebe.«

Mai

06

Bamberg, Konzerthalle

MO, 06. MAI, 20.00 UHR

KAMMERKONZERT

Vladislav Popyalkovsky

Gabriele Campagna

Violinen

Wolfram Hauser

Viola

Marius Urba

Violoncello

Dasol Kim

Klavier

Edward Elgar

Klavierquintett a-Moll op. 84

Johannes Brahms

Klavierquintett f-Moll op. 34a

Dieses Konzert ist von einer romantischen Empfindungswelt beseelt: Brahms tüftelte seit 1862 an der Komposition eines Quintettes – zu einer Zeit, in der er durch Misserfolge labil war und mutlos meinte: »Wenn man so auf die 30 losgeht und fühlt sich schwach wie ich, dann sperrt man sich gern ein und sieht die Wände in seiner Betrübnis an.« Dennoch wurde er selbstbewusster, trieb Sport, lernte Latein und spürte: »Ich wachse!« Zudem zog der gebürtige Hamburger in seine Wahlheimat Wien, wo er in der Nähe des Praters wohnte und seinen Wein trinken konnte, »wo ihn Beethoven getrunken hat«. 1864 beendete er das Klavierquintett endlich, über das seine Seelenverwandte Clara Schumann schwärmte: »Mir ist nach dem Werk, als habe ich eine große tragische Geschichte gelesen.« Die bedeutende Komposition besticht durch einen Reichtum origineller Gedanken, die kunstvoll

verarbeitet werden – und ist zudem auf weite Strecken von einem tiefen Ernst erfüllt. Auch das berührende Klavierquintett von Elgar zeugt von einer ähnlichen Gemütslage: Es entstand 1918/19, als sein Leben nach den Schrecken des Krieges von Sorgen, Krankheiten, Ängsten und dem Verlust nahestehender Menschen überschattet war. Trotz seines großen Ruhmes in London zog sich der übersensible Komponist auf das Land zurück, um Abkehr vom Lärm der Welt zu suchen – der er musikalisch bald nichts mehr zu sagen hatte: Er schrieb nur noch wenige Werke wie eben das Klavierquintett. Obwohl es zuweilen kämpferisch-aufgewühlt klingt, verbreitet sich immer wieder eine grüblerische Stimmung und eine schier übermächtige Nostalgie als Zeugnis seiner zerbrochenen Seele – notierte er doch damals: »Alles Tröstliche und Hoffnungsvolle in meinem Leben ist unwiederbringlich vorbei.«

Mai

16 – 18

Bamberg, Konzerthalle

DO, 16. MAI, 18.00 UHR

ABONNEMENT B

Bamberg, Konzerthalle

FR, 17. MAI, 20.00 UHR

ABONNEMENT A

Bamberg, Konzerthalle

SA, 18. MAI, 20.00 UHR

ABONNEMENT D

Herbert Blomstedt

Dirigent

Anton Bruckner

Symphonie Nr. 8 c-Moll

Die Überwindung von Seelenqualen war für Bruckner ein Dauerthema: Der introvertierte Einzelgänger litt darunter, dass keine Frau etwas »ernsthafte« von ihm wissen wollte – außerdem demütigte ihn die ständige Kritik an seinen Werken. Seine Symphonien wirken daher häufig wie Offenbarungen eines mit sich ringenden Menschen. Herbert Blomstedt meint, dass sie »die Sehnsucht nach dem Ewigen« repräsentieren und dass Bruckner »den Hörer in eine Welt« führe, »die er sonst nie erreichen würde«: »Es ist die Welt seiner ganz eigenen Vorstellung. Hier trifft man seine Seele. Und er hat diese Welt durch die Musik gefunden, nicht durch die Religion. Er glaubte an die Fuge, an den Hymnus, an die symphonische Art, sich auszudrücken. Mit diesem Bekenntnis bewältigte er seine Lebenskrisen.« Unser Ehrendirigent leitet uns durch Bruckners tiefgründige achte Symphonie, die er kurz nach dem riesigen Erfolg

seines siebten Gattungsbeitrages begann. Das mühsam gewonnene Selbstvertrauen stürzte allerdings erneut wie ein Kartenhaus zusammen. 1885 hoffte der mittlerweile über sechzigjährige Junggeselle, das Liebesglück nun endlich gefunden zu haben – doch er sollte wieder Pech haben: Die junge Angebetete, mit der er zwar keine Küsse, aber Fotografien austauschte, zog sich zurück – und nahm zudem die Widmung der Symphonie nicht an. Dann lehnte auch noch der Dirigent Hermann Levi eine Aufführung ab und riet zur Umarbeitung, was Bruckner tief kränkte. Gewidmet wurde das Werk letztlich Kaiser Franz Joseph von Österreich und 1892 in Wien erstmals gespielt – was glücklicherweise ein Triumph für Bruckner war. Diese von ihm selbst als »Mysterium« bezeichnete Symphonie besticht durch ungezähmte Steigerungen und dynamische Kontraste – aber ebenso durch innige Seelengemälde wie das Adagio.

Juni

06 – 08

Würzburg, Dom

DO, 06. JUNI, 20.00 UHR
MOZARTFEST WÜRZBURG

Bamberg, Konzerthalle

FR, 07. JUNI, 20.00 UHR
ABONNEMENT A

Wuppertal, Historische Stadthalle

SA, 08. JUNI, 20.00 UHR
stARTfestival – Bayer Kultur

Andrew Manze

Dirigent

Frank Peter Zimmermann

Violine

Ottorino Respighi

Konzert für Violine und Orchester

»Concerto Gregoriano«

Anton Bruckner

Symphonie Nr. 1 c-Moll

»Musik ist die Seele der Liebe, denn sie ist das Berühren des Göttlichen mit dem Menschlichen.« Dies waren die Gedanken von Bettina von Arnim – und wir schwelgen in unserem Konzert unter der Leitung von Andrew Manze in solchen tiefgründigen Klanglandschaften wie Respighis »Concerto Gregoriano« von 1921: Es beschwört eine religiös-feierliche Welt des Mittelalters herauf – inspiriert durch seine Beschäftigung mit den altehrwürdigen Kirchen-tonarten und meditativen Melodien der Gregorianik, welche ihn damals »wie eine Sucht« ergriffen hatte. Das Violinkonzert ist daher weitgehend eine lyrisch-kontemplative Komposition und zitiert im Mittelsatz die Ostersequenz »Victimae paschali laudes« – doch am Ende schwingt es sich mit Anklängen an den berühmten »Salve Regina«-Gesang wie ein leidenschaftliches Glaubensbekenntnis hymnisch auf. Ein Kritiker charakterisierte den Geigenpart

als den »eines Kantors in einer alten religiösen Zeremonie, wobei das Orchester den Chor der Gläubigen verkörpert«. Bei uns wird Frank Peter Zimmermann mit seiner Stradivari in die Rolle des solistischen Chorleiters schlüpfen. Es folgt eine Reise in den Kosmos von Bruckner: Sein Schaffen war untrennbar mit religiösen Empfindungen verbunden, was ihm den Beinamen »Musikant Gottes« einbrachte. Bevor er sich an Symphonien herantraute, hatte er sich bereits einen Namen als bedeutender Organist und Kirchenkomponist gemacht. Nach einigen unbefriedigenden Versuchen entstand 1865/66 in Linz seine erste gültige Symphonie – die er allerdings mit den danach gesammelten Erfahrungen 1891 in Wien noch einmal umarbeitete: Sie besticht durch eine urwüchsige Originalität, grandiose Themen sowie Steigerungen von Höhepunkt zu Höhepunkt – und bietet zudem im Adagio tiefe Einblicke in Bruckners Seelenzustände.

Juni

12 – 15

Bamberg, Konzerthalle

MI, 12. JUNI, 18.00 UHR

ABONNEMENT B

Würzburg, Kaisersaal der Residenz

DO, 13. JUNI, 20.00 UHR

MOZARTFEST WÜRZBURG

Würzburg, Kaisersaal der Residenz

FR, 14. JUNI, 20.00 UHR

MOZARTFEST WÜRZBURG

Bayreuth, Markgräfliches Opernhaus

SA, 15. JUNI, 20.00 UHR

MUSICA BAYREUTH

1784 schwärmte der Publizist Christian Friedrich Daniel Schubart über die Klarinette: »Der Charakter derselben ist: in Liebe zerflössenes Gefühl – so ganz der Ton des empfindsamen Herzens.« Carl Maria von Weber war ebenfalls hingerissen von dem damals noch jungen Orchesterinstrument – besonders aufgrund der Künstlerfreundschaft mit Heinrich Joseph Baermann, dem berühmten Klarinetisten der Münchner Hofkapelle, der 1811 das schmucke Concertino uraufführte: Ein effektvolles Stück mit einer prächtigen Einleitung, herrlichen Variationen und einem quirligen Finale. Wir freuen uns auf die virtuose Interpretation von Jörg Widmann, der uns als Dirigent auch durch zwei weitere Partituren leiten wird. Korngold, der als musikalisches Genie galt und später in Hollywood als Filmkomponist gefragt war, kehrte nach dem Zweiten Weltkrieg gelegentlich in seine Heimat zurück.

Jörg Widmann

Dirigent

Klarinette

Carl Maria von Weber

Concertino für Klarinette und

Orchester Es-Dur op. 26

Erich Wolfgang Korngold

Sinfonische Serenade für Streichorchester

B-Dur op. 39

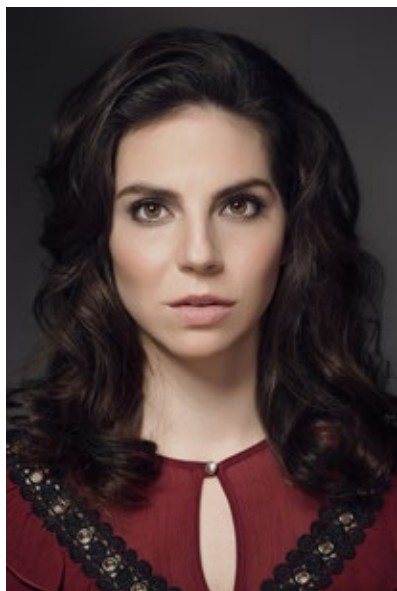
Wolfgang Amadeus Mozart

Symphonie Nr. 40 g-Moll KV 550

Dabei spielten die Wiener Philharmoniker 1950 erstmals seine Sinfonische Serenade – die mitsamt funkelnden Melodien und traumwandlerischem Nuancenreichtum eine große Portion Nostalgie in Erinnerung an die längst vergangene Epoche der Romantik versprüht. Mozarts populäre g-Moll-Symphonie entstand 1788 in einer Zeit, als er in Wien mehr schlecht als recht als freischaffender Künstler lebte. Sie besticht durch grandiose melodische Erfindungen und eine individuelle Instrumentation ohne Pauken und Trompeten. Musikalisch zum Ausdruck kommen »geheimnisvolle Schauer« in Affekten wie Unruhe, Erregung, Klage und Verzweiflung – ein tiefgründiges Meisterwerk, das bereits die »Allgemeine Musikalische Zeitung« mit den Worten pries: »Niemals wird es seine Wirkung verfehlen, immer die Seele des Zuhörers unwiderstehlich einnehmen und mit sich fortreißen.«

Hanna-Elisabeth Müller, 13. und 23. März

Stathis Karapanos, 17.-19. März



Lukáš Vondráček, 13.-23. April

Hélène Grimaud, 16.-27. April

Andrew Manze, 06.-08. Juni
Frank Peter Zimmermann, 06.-08. Juni



Jörg Widmann, 12.-15. Juni
María Dueñas, 21.-23. Juni

Juni

18

Bamberg, Konzerthalle

DI, 18. JUNI, 20.00 UHR

KAMMERKONZERT

Ulrich Biersack

Flöte

Rie Koyama

Fagott

Ulrich Witteler

Violoncello

Paul Rivinius

Klavier

Johannes Bogner

Cembalo

»Musik des menschlichen Atems, sie schafft eine eigene Welt, heraufbeschworen von den Zauberkräften der Töne, die, herbeigerufen von einer bilderreichen Fantasie, kommen und gehen durch unsere irdischen Körper hindurch bis zur Seele.« (Henri Sauguet) Unser Kammerkonzert bietet dafür reizvolle Werke für Besetzungen mit Flöte und Fagott: Vivaldis Triosonate in a-Moll ist eine herrliche Komposition voller vertrackter Klangkaskaden, aber auch in sich gekehrten Momenten mit ausgedehnten Kantilenen. Das ebenfalls barocke F-Dur-Kammertrio stammt aus der Feder von Friedrich Wilhelm Zachow, der von 1663 bis 1712 lebte und einer Leipziger Familie von Stadtpfeifern entstammte: Die melodischen Parts von Flöte und Fagott tauschen sich hier auf der harmonischen Grundlage des Continuo intensiv aus – mit expressiven Aufschwüngen und dynamischen Virtuositätsausbrüchen. Beethovens Trio ist ein kostbares

Antonio Vivaldi

Triosonate a-Moll für Flöte, Fagott und

Basso continuo RV 86

Ludwig van Beethoven

Trio für Klavier, Flöte und Fagott

G-Dur WoO 37

Friedrich Wilhelm Zachow

Kammertrio F-Dur für Flöte, Fagott und

Basso continuo

Carl Maria von Weber

Trio g-Moll für Klavier, Flöte und Violoncello

op. 63

Jugendwerk aus seiner Bonner Zeit – wo er dem Kurfürsten über seine frühe Beschäftigung mit dem Komponieren verriet, dass ihm seine Muse zuflüsterte: »Versuch's und schreib einmal deiner Seele Harmonien nieder!« Das Stück entstand um 1786 wahrscheinlich als Hausmusik – und die schwärmerische Liebe zur Tochter einer gräflichen Familie war möglicherweise Auslöser für die schwelgenden Klänge, die sich immer wieder in den ansonsten sehr konzertant auftrumpfenden Verlauf mischen. Zum Abschluss dann Webers zauberhaftes g-Moll-Trio aus dem Jahr 1819, als der Komponist erkrankt war und offenbar sein seelisches Leid mit Musik verarbeitete: Das hochromantische Werk ist daher streckenweise von tiefer Melancholie geprägt, besonders im zentralen Andante, das den Titel »Schäfers Klage« trägt – doch in den Rahmenteilchen besticht es durch einen sehr spielfreudigen Charakter.

Juni

21 – 23

Bamberg, Konzerthalle

FR, 21. JUNI, 20.00 UHR

ABONNEMENT A

Baden-Baden, Festspielhaus

SA, 22. JUNI, 18.00 UHR

Bamberg, Konzerthalle

SO, 23. JUNI, 17.00 UHR

ABONNEMENT E

Christoph Eschenbach

Dirigent

María Dueñas

Violine

Ludwig van Beethoven

Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 61

Johannes Brahms

Symphonie Nr. 1 c-Moll op. 68

Unser Ehrendirigent leitet uns in diesem Konzert durch ein Programm, das an Goethes Worte denken lässt: »Tausend und tausend Gedanken steigen in mir auf und ab. Meine Seele ist wie ein ewiges Feuerwerk ohne Rast.« Das hätte Beethoven über sein aufbrausendes Temperament und die extremen Gemütsschwankungen sicherlich auch so sagen können. Sein Violinkonzert entstand 1806 – doch er hat seine vielen Ideen dazu so spät notiert, dass der Uraufführungsgeiger dieses recht schwierige Stück nahezu vom Blatt spielen musste. Es ist von einem Gestus geprägt, der durchaus an das zum Sprichwort gewordene »Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt« erinnert. Ein Meisterwerk der Musikgeschichte, für das wir als Solistin mit María Dueñas ein »andalusisches Geigenwunder« begrüßen: Über die junge Virtuosin heißt es, dass sie »ihrem Instrument seelenvollen und zuweilen feurigen Klang« entlocke. Beethovens bahn-

brechende Kompositionen waren für die nachfolgenden Generationen Fluch und Segen zugleich – darunter für Brahms, der einem Freund anvertraute: »Du hast keinen Begriff davon, wie es unsereinem zumute ist, wenn er immer so einen Riesen hinter sich marschieren hört.« Aber gleichzeitig galt Beethoven auch als sein großes Vorbild. Dennoch brauchte Brahms sehr lange, bis er seine erste Symphonie fertigstellte: 14 Jahre feilte er daran, mit Unterbrechungen von 1862 bis 1876. Und dann gab es nach diesem erbitterten symphonischen Ringen endlich jede Menge Balsam für seine Seele: Hans von Bülow war von der Ersten so begeistert, dass er sie überschwänglich als »Beethovens Zehnte« bezeichnete. Das Werk ist ein genialer Wurf: Vom schicksalhaften Konflikt des Beginns bis zur emotionalen Überwindung im Finalsatz – und insgesamt eine zauberhafte Entdeckungsreise mit zahlreichen eingeflochtenen Gedanken.

Juli

03 – 06

Bamberg, Konzerthalle

MI, 03. JULI, 9.30 UHR und 11.00 UHR

DO, 04. JULI, 9.30 UHR und 11.00 UHR

SCHULKONZERTE

SA, 06. JULI, 15.00 UHR

FAMILIENKONZERT

für Kinder ab 5 Jahren

Dauer: ca. 50 Minuten

Ein Preisträger der MAHLER COMPETITION 2023

Dirigent/in

Juri Tetzlaff

Moderation

JURIS MUSIKALISCHES ÜBERRASCHUNGSKONZERT

Bevor es mit großen Schritten Richtung Sommerferien geht, laden wir noch einmal Groß und Klein zu einem Konzertprogramm für die ganze Familie in die Konzerthalle ein. Am Dirigentenpult wird ein Preisträger oder eine Preisträgerin unseres Dirigentenwettbewerbs THE MAHLER COMPETITION aus 2023 stehen. Das genaue Programm kann erst nach Abschluss des Wettbewerbs bekannt gegeben werden. Soviel sei aber schon verraten: KiKa-Moderator Juri Tetzlaff wird in gewohnt unterhaltsamer Weise moderieren – klassische Musik mit Gute-Laune-Garantie!

Juli

05

Fürth, Stadttheater

FR, 05. JULI, 20.00 UHR

Ein Preisträger der MAHLER COMPETITION 2023

Dirigent/in

Andreas Kreuzhuber

Horn

Joseph Haydn

Symphonie G-Dur Hob. I:Nr. 92 »Oxford«

Richard Strauss

Konzert für Horn und Orchester

Nr. 1 Es-Dur op. 11

Weitere Werke werden nach Absprache mit dem oder der MAHLER COMPETITION Preisträger/in festgelegt und zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.





ERFOLGREICHE MEDIEN- PARTNERSCHAFT

Regelmäßig stattfindende Konzertmitschnitte und Studioproduktionen haben die Namen **Bamberger Symphoniker** und **Bayerischer Rundfunk** auch auf internationaler Ebene zu einer festen Größe zusammenwachsen lassen. Die Konzertmitschnitte und Produktionen mit herausragenden Dirigent*innen und Solist*innen sind ein fester Bestandteil im Programm von BR-KLASSIK.

Aus den Regionen für ganz Bayern – diesem Auftrag fühlt sich der Bayerische Rundfunk mit seinem Programmangebot BR-KLASSIK schon immer verpflichtet. Die jahrzehntelange Zusammenarbeit von BR-KLASSIK mit den Bamberger Symphonikern ist dafür ein sichtbares Zeichen. Neugier und Vorfreude auf die neue Saison wecken erneut die vielfältigen und abwechslungsreichen Konzerte. Neuentdeckungen sind garantiert!

Im Radio auf BR-KLASSIK werden in der Spielzeit 2023/2024 wieder viele Konzerte zu erleben sein und via BR Radio App auch zum Nachhören über den Sendetermin und weit über den Bamberger Konzertsaal hinaus Verbreitung finden. Den Auftakt bildet das Saisonöffnungskonzert mit Chefdirigent Jakub Hrůša und einem Gastspiel des Tschechischen Philharmonischen Chores Brünn. Neues zu entdecken gibt es bei der Uraufführung des Violinkonzerts von Luca Francesconi mit der Solistin Patricia Kopatchinskaja.

Wichtiger Bestandteil unserer Medienpartnerschaft werden zudem wieder umfangreiche Studioaufnahmen und CD-Produktionen sein. Die Ergebnisse dieser Arbeit sind immer wieder ausgezeichnet worden, zuletzt die Aufnahme der 1. Symphonie von Hans Rott, die den International Classical Music Award 2023 in der Kategorie Symphonische Musik erhielt. In kommenden Projekten steht nun unter anderem die Musik von Bohuslav Martinů im Mittelpunkt.

BR-KLASSIK freut sich auf viele musikalische Erlebnisse gemeinsam mit den Bamberger Symphonikern.

DER WILDE SOUND DER 20ER

Musik im Deutschland der 1920er Jahre.

Neue Medien und alte Traditionen, Revolution und Beharrung, Klassik und Jazz stehen sich gegenüber. Das Zeitalter des Rundfunks beginnt. Erleben Sie diese musikalisch spannende Epoche und Bezüge zur Gegenwart mit BR-KLASSIK.

br-klassik.de/20er

BR
KLASSIK

Wer hat schon immer beide **Hände** frei?



Ausgezeichnet von BMW mit dem
„Supplier Innovation Award“
bietet Brose höchsten Kundennutzen.

Unser sensorgesteuerter Heckklappenantrieb
erleichtert Ihnen das Beladen Ihres Fahrzeugs.
Diese Lösung liefern wir aktuell an BMW
sowie elf weitere Fahrzeughersteller weltweit.

Brose – wir bewegen die Zukunft.

In Bamberg zu Hause, weltweit erfolgreich.



Computop -
Sponsor of Bamberg
Symphony 2023

Als Payment Service Provider der ersten Stunde wickeln wir den elektronischen Zahlungsverkehr für Händler ab, die im Internet, via App oder stationär Waren verkaufen – oder über alle diese Absatzkanäle gleichzeitig. Gemessen am Händlerumsatz ist Computop der deutsche Marktführer und ein Topanbieter weltweit.



„Was Computop und die Symphoniker vereint? Die Liebe zu Bamberg und den Wunsch, von dort aus die ganze Welt zu bereisen!“

Barbara Bode
Solo Oboistin der
Bamberger Symphoniker

MUSIK ERLEBEN WEIN GENIESSEN



HORST



SAUER

Hier in der Konzerthalle. Oder zuhause.
Mit VDP.Weinen aus Escherndorf in Franken.
Online-Shop: www.weingut-horst-sauer.de
Telefon: 09381-4364



DAS STADTTHEATER IM HERZEN VON BAMBERG



THEATER
HOFFMANN

WWW.THEATER.BAMBERG.DE

**WIR
ALLE
SIND
ERBEN**



unesco

Altstadt von Bamberg
Welterbe seit 1993

WELTERBE-BESUCHSZENTRUM UND SHOP

WELTERBE.BAMBERG.DE

tvo



bamberger
symphoniker

Inside BFAU

**Das Magazin der Bamberger Symphoniker:
aktuelle Berichte, Portraits und Konzertaufnahmen**

**Schauen Sie mit uns hinter die Kulissen
der Bamberger Symphoniker**

Alle Ausgaben in der TVO-Mediathek

www.tvo.de

TVO 24/7 auf allen kanälen empfangbar

Kabel, Satellit ( frankenPLUS™) Magenta, Amazon Fire, Samsung TV, Apple TV, Opera, Livestream, Waipu.tv

Follow us on:  tv_oberfranken  fb.tvo

Porzellanikon

Staatliches Museum für Porzellan
in Selb & Hohenberg a.d. Eger

SONDERAUSSTELLUNGEN 2023



**LUXUS,
WELLNESS,
PORZELLAN**

Ein Tag im böhmischen Kurbad

PORZELLANIKON HOHENBERG

01.04. – 15.10.2023



**KLO &
Co.**

Sanitärkeramik
VOM
Plumpsklo
bis zur
HIGHTECH-
TOILETTE

PORZELLANIKON SELB

13.05. – 26.11.2023



VILLA & SAMMLUNG
Hohenberg



FABRIK & TECHNIK
Selb

Schirndinger Straße 48, 95691 Hohenberg a.d. Eger | Werner-Schürer-Platz 1, 95100 Selb
Eintritt sonntags nur 1,00 € | Kinder bis 18 Jahre kostenlos

A close-up, shallow depth-of-field photograph of a violin. The focus is on the bridge and the strings, with the body of the instrument and the f-hole visible in the foreground. The background is a soft, out-of-focus light color.

°Auf ein gutes Zusammenspiel.

Die Mediengruppe Oberfranken
wünscht ein anregendes Konzerterlebnis.



Mercedes-Benz in Bamberg erleben. Willkommen bei Auto-Scholz.

- 1.800 m² Ausstellungsfläche
- Private und halb-/öffentliche Beratungszonen
- Produktexperten zur Beratung von technischen Ausstattungsfeatures
- Zwei separate Auslieferungsbereiche
- AMG Performance Center
- Drei digitale Screenstages
- E-Ladepark, gespeist durch Photovoltaikanlage u.v.m.!

Jetzt unser Center of
Experience kennenlernen:



Mercedes-Benz



Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70327 Stuttgart

AUTO-SCHOLZ
ZUKUNFT BEFAHREN

Partner vor Ort: Auto-Scholz GmbH & Co. KG | Bamberg | Forchheim | Bayreuth | Kulmbach
Kärntenstr. 1, 96052 Bamberg, Tel. +49 (0)951 9333-271, E-Mail: verkauf@auto-scholz.de
www.auto-scholz.de

Rupp +
Hubrach

Brillenglas #innovativ

WOW!
Marken-
Gleitsichtgläser
von R+H
EFFEKT

UNgesehen

STANDARD- VS. MARKEN-
GLEITSICHTGLAS

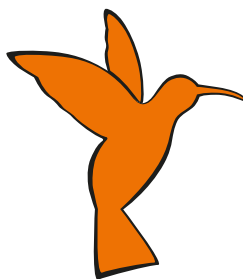
Der Unterschied von außen? **Keiner.**
Getragen in Ihrer Brille? **Welten!**

GEDACHT
GEMACHT
BAMBERG | GERMANY



Ihre Buchhandlung in Bamberg!

persönlich • freundlich • kompetent



collibri
Bücher & mehr!

Austr. 12 • Bamberg

Tel 0951 / 30182710 www.neuecollibri.de

Nutzen Sie unseren Online-Shop mit Lieferservice oder besuchen Sie uns
ab sofort bei Ihrem Symphonikerkonzert im Foyer der Konzerthalle!



**freunde der
bamberger
symphoniker**

Musik braucht gute Freunde.

Als Institution unseres Kulturlebens haben die Bamberger Symphoniker einen Stellenwert, der internationale Spitzenklasse verkörpert. Dieses Orchester zu sichern, es mit guten und stabilen Rahmenbedingungen auszustatten und die bestmöglichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung zu schaffen, ist jede Anstrengung wert.

Dazu brauchen wir Ihre Unterstützung. Fördern Sie das Orchester als Mitglied bei den »Freunden der Bamberger Symphoniker e.V.«.

Für unsere Mitglieder bieten wir einige interessante Vergünstigungen: So können die »Freunde« zum Beispiel Eintrittskarten für Konzerte außerhalb der Abonnements vorab erwerben, bevor sie in den allgemeinen Verkauf gehen. Die Mitglieder erhalten ferner regelmäßig eine Jahreshilfe, meist in Form einer neuen CD-Produktion der Bamberger Symphoniker. Üblich sind in gewissen Abständen auch Konzertbegleitreisen im Zusammenhang mit Tourneen des Orchesters in das In- und Ausland sowie die Teilnahme an ausgewählten Generalproben.

Der Mitgliedsbeitrag ist ebenso wie zusätzliche Spenden aufgrund der Gemeinnützigkeit des Vereins steuerlich abzugsfähig.

Geben Sie also Ihrem Herzen einen Stoß und nehmen Sie Kontakt mit uns auf – wir freuen uns darauf.

**Freunde der Bamberger Symphoniker e.V., Postfach 14 45, 96005 Bamberg
Telefon 0951 / 55895, E-Mail: freunde@bamberger-symphoniker.de**

www.bamberger-symphoniker.de/freunde.html

Der Vorstand: Heinrich Kemmer, Stephan Kirchner, Dr. Jens Eue





Impressum

Stiftung Bamberger Symphoniker –
Bayerische Staatsphilharmonie
Stiftungsvorstand und Intendant:
Marcus Rudolf Axt
Vorsitzender des Stiftungsrats:
Staatsminister Markus Blume

Konzerthalle Bamberg
Mußstraße 1, D-96047 Bamberg
Postanschrift:
Postfach 11 01 46, D-96029 Bamberg
Telefon +49(0)951 / 96 47 - 100
intendanz@bamberger-symphoniker.de
www.bamberger-symphoniker.de
www.bambergsymphony.com

Redaktion und Text

Redaktion: Ulrike Kahl
Kurztexte: Heidi Rogge
Englische Kurztexte: Alexander Moore

Redaktionsschluss: 6. April 2023
Änderungen vorbehalten!

Design

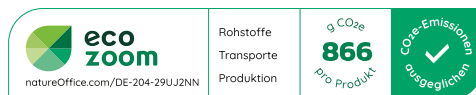
parole | Gesellschaft für Kommunikation mbH,
München

Layout

_srgmedia, Bamberg | Stefan Gareis

Herstellung

bonitasprint gmbh, Eckersdorf



Bildrechte

Bei mehreren Fotos auf einer Seite wird das Copyright der Bildreihenfolge entsprechend von links nach rechts und von oben nach unten genannt.

Umschlag: »The Apotheosis of Aeneas« (circa 1762) von Giovanni Battista Tiepolo (1696-1770), Harvard Art Museums/Fogg Museum, Allston Burr Bequest Fund © President and Fellows of Harvard College, 1949.76 / »Grelots roses, ciels en lambeaux« (Pink Bells, Tattered Skies) (1930) (Detail) von René Magritte (1898-1967) © VG Bild-Kunst, Bonn 2023 / »Reflection of the Big Dipper« (1945) (Ausschnitt) von Jackson Pollock (1912-1956) © Pollock-Krasner Foundation / VG Bild-Kunst, Bonn 2023

Seite 2: Andreas Herzau, aufgenommen mit freundlicher Genehmigung der Bayerischen Schlösserverwaltung und entstanden dank der tatkräftigen Unterstützung durch die Staatsbibliothek Bamberg / 4: Andreas Herzau / 6: StMWK/Böttcher / 21-43: Andreas Herzau / 45: Uwe Arens / 47-52: Marian Lenhard / 59: Teddy Yang / 60: Roy Cox, Christian Stoll, kristinafialova.cz, Petr Weigl / 61: Felix Broede, Marco Borggreve, jurajvalcuha.com, George Lange / 65: Marian Lenhard / 67: Enlight / 68: bambergsymphony / 70: Martin U. K. Lengemann / 74: bamberg-symphoniy / 76: Christoph Köstlin, Jānis Keris, Felix Broede, Marco Borggreve / 77: Cheryl Mazak, Decca Justin Pumfrey, Marco Borggreve, Peter Rigaud / 85: Sebastian Madej / 88, 90: Marian Lenhard / 92: Wolfgang Franz, Lars Gundersen, Peter Rigaud, Sergio Veranes Studio / 93: Marco Borggreve, Emil Matveev, Thomas Gröndahl, Marco Borggreve / 99: Manu Theobald / 102: Carnegie Hall, 1954 / 108: Chris Gonz, Miroslava Dimitrova, Irene Kim, Mat Hennek / 109: Benjamin Ealovega, Harald Hoffmann, Marco Borggreve, Xenie Zasetskaya / 113, 114, 128, 130: Marian Lenhard

Urheber, die nicht ermittelt werden konnten, werden bezüglich einer nachträglichen Rechteabgeltung um Nachricht gebeten.



TERMINE
PREISE
VORVERKAUF

Freitag, 22.9.2023

Hrůša Schmitt Fialová
Kněžíková Chor Brünn
Bach, Fiala, Janáček

Samstag, 21.10.2023

Saraste Müller
Zinovjev, Mozart,
Schostakowitsch

Sonntag, 12.11.2023

Honeck Lisiecki
Mozart, Schmidt

Mittwoch, 6.12.2023

Hrůša Uchida
Cherubini, Beethoven,
Strawinski

Freitag, 19.1.2024

Hrůša Sternath
Beethoven

Freitag, 9.2.2024

Szepeš-Znaider Ashkar
Brahms, Bach, Schumann

Freitag, 8.3.2024

Dausgaard Altstaedt
Pärt, Tüür, Tschaikowski

Freitag, 17.5.2024

Blomstedt
Bruckner

Freitag, 7.6.2024

Manze Zimmermann
Respighi, Bruckner

Freitag, 21.6.2024

Eschenbach Dueñas
Beethoven, Brahms

Samstag, 30.9.2023

Hrůša
Beethoven, Strauss

Samstag, 28.10.2023

Valčuha Gluzman
Silvestrov, Prokofjew,
Tschaikowski

Donnerstag, 30.11.2023

Shani Zukerman
Ali-Sade, Ben-Haim, Bruckner

Montag, 22.1.2024

Hrůša
Beethoven, Strawinski

Freitag, 1.3.2024

Antonini Lezhneva
Haydn, Mozart, Rossini,
Mendelssohn

Samstag, 13.4.2024

Hrůša Vondráček
Wagner, Brahms, Schumann

Donnerstag, 16.5.2024

Blomstedt
Bruckner

Mittwoch, 12.6.2024

Widmann
Weber, Korngold, Mozart

Sonntag, 8.10.2023

Hrůša
Beethoven, Martinů, Chin

Freitag, 27.10.2023

Valčuha Gluzman
Silvestrov, Prokofjew,
Tschaikowski

Samstag, 25.11.2023

Blomstedt Pires
Beethoven, Mozart

Mittwoch, 17.1.2024

Hrůša
Beethoven, Strauss

Samstag, 24.2.2024

Nagano Koch
Hosokawa, Bruckner

Mittwoch, 17.4.2024

Hrůša Grimaud
Wagner, Brahms, Schumann

Samstag, 7.10.2023

Hrůša
Beethoven, Martinů, Chin

Samstag, 11.11.2023

Honeck Lisiecki
Mozart, Schmidt

Samstag, 16.12.2023

Hrůša Kopatchinskaja
Francesconi, Beethoven

Samstag, 10.2.2024

Szeps-Znaider Ashkar
Brahms, Bach, Schumann

Samstag, 2.3.2024

Antonini Lezhneva
Haydn, Mozart, Rossini,
Mendelssohn

Samstag, 18.5.2024

Blomstedt
Bruckner

Sonntag, 1.10.2023

Hrůša
Beethoven, Strauss

Sonntag, 22.10.2023

Saraste Müller
Zinovjev, Mozart,
Schostakowitsch

Sonntag, 26.11.2023

Blomstedt Pires
Beethoven, Mozart

Sonntag, 25.2.2024

Nagano Koch
Hosokawa, Bruckner

Sonntag, 14.4.2024

Hrůša Vondráček
Wagner, Brahms, Schumann

Sonntag, 23.6.2024

Eschenbach Dueñas
Beethoven, Brahms

Einführungen

Jeweils 1 Stunde vor Konzertbeginn findet bei allen
Abonnement-Konzerten eine ca. 20-minütige Einführung statt.

KAMMERKONZERTE

im Abonnement

Sonntag, 29.10.2023

Kammerkonzert
der Orchesterakademie

Sonntag, 19.11.2023

Klavierquartett
Mahler, Schnittke, Suk,
Brahms

Sonntag, 14.1.2024

Streicher Klavier Bandoneon
Dvořák, argentinische Tangos

Sonntag, 18.2.2024

Barocksolisten
Turini, Gentili, Dandrieu, Corelli,
Pugnani, Vivaldi, Caldara

Dienstag, 5.3.2024

Flötenquartett
Mozart, Beethoven,
Haydn, Castérède

Donnerstag, 11.4.2024

Klarinette Cello Klavier
Beethoven, Glinka, Brahms

Montag, 6.5.2024

Klavierquintett
Elgar, Brahms

Dienstag, 18.6.2024

Barockmusik
Vivaldi, Beethoven,
Zachow, Weber

ORGELREIHE

im Abonnement

Sonntag, 15.10.2023

Hoek Vandenbogaerde
Held Vesper
Rheinberger, Reger, Hakim,
Ives, Koetsier, Prokofiew,
Saint-Saëns, Sowerby

Sonntag, 10.12.2023

Carpenter
Bach, Mussorgski

Sonntag, 4.2.2024

Schmitt
Kritikos Moser Cürlis
Bach, Eben, Guilmant,
Gubaidulina, Tarrodi

Sonntag, 3.3.2024

van Oosten
Bach, Brahms, Franck,
Langlais, Widor

SONDERKONZERTE

außerhalb des Abonnements

Donnerstag, 16.11.2023

»Slam Symphony«

Sonntag, 31.12.2023

Silvesterkonzerte
Peltokoski BR-Chor
Solist:innen
Beethoven

Mittwoch, 13.3.2024

Eschenbach Müller
Strauss, Bruckner

KITA- UND SCHULKONZERTE

**Donnerstag, 12.10.2023
und Freitag, 13.10.2023**
Faszination Orchesterklang

Freitag, 17.11.2023
Sitzkissenkonzerte
Ruby Rot und das
verhexte Horn

**Dienstag, 20.2.2024
und Mittwoch, 21.2.2024**
Sitzkissenkonzerte
Ruby Rot und das
verhexte Horn

**Mittwoch, 3.7.2024
und Donnerstag, 4.7.2024**
Juris musikalisches
Überraschungskonzert

FAMILIEN- KONZERTE

Samstag, 14.10.2023
Faszination Orchesterklang

Samstag, 18.11.2023
Sitzkissenkonzerte
Ruby Rot und das
verhexte Horn

Sonntag, 10.12.2023
Nikolauskonzert

Sonntag, 11.2.2024
Faschingskonzert
»Der Karneval der Tiere«

**Dienstag, 20.2.2024
und Mittwoch, 21.2.2024**
Sitzkissenkonzerte
Ruby Rot und das
verhexte Horn

Samstag, 6.7.2024
Juris musikalisches
Überraschungskonzert

ÖFFENTLICHE MODERIERTE PROBEN

Mittwoch, 27.9.2023
Hrůša
Strauss' »Heldenleben«

Mittwoch, 13.12.2023
Hrůša
Beethoven, 7. Symphonie

Music in the making...

Unser neues Format der **öffentlichen und moderierten Probe** bietet die Gelegenheit, noch vor unseren Symphoniekonzerten einen Blick in die Arbeitsphase zu werfen. Dirigent:in und einzelne Musiker:innen erklären, kommentieren und beantworten Fragen zum geplanten Programm und unserer Orchesterarbeit.

Die Einnahmen kommen der Education-Arbeit des Orchesters zugute.

Tickets: 10,- / 5,- ermäßigt.
Erhältlich in unserem Shop, im Webshop und an der Einlasskasse.

Abonnementbüro und Vorverkaufsstelle

Bamberger Symphoniker Shop

Lange Str. 30
96047 Bamberg
Telefon 0951 / 99 39 10 99
ticket@bamberger-symphoniker.de

Öffnungszeiten

Montag bis Samstag
10.00 – 15.00 Uhr

Ticket Vorverkauf

ab 14. August 2023:

- Abo-Konzerte 2023/24
- »Slam Symphony«
- Sonderkonzert am 13.3.24

ab 23. Oktober 2023:

- Silvesterkonzerte
(vom Abo-Tausch
ausgenommen)

Webshop

Einzelkarten können
online gebucht und als
Print-@-home-Ticket
ausgedruckt werden.
Auch als E-Tickets abrufbar.

Einlasskasse

Restkarten bei Abonnement-
konzerten ab 75 Minuten / bei
allen anderen Konzerten ab 60
Minuten vor Veranstaltungs-
beginn erhältlich.

Abonnement- Bedingungen

Im Abonnement sparen Sie
im Vergleich zu den Preisen
für Einzelkarten bis zu 25 %.
Im Abbuchungsverfahren
ist die Zahlung in zwei Raten
möglich.

Änderungen bestehender und
Buchung neuer Abonnements
sind ab sofort möglich.

Bei Verhinderung können Abon-
nentInnen ihren Platz für eine
Bearbeitungsgebühr von 3,- €
gegen einen Platz in einem an-
deren Konzert tauschen. Tausch
und Freimeldung erfolgen aus-
schließlich über unseren Ticket-
Shop (nicht an der Abendkasse).
Ein Tausch ist ab dem 7. August
2023, vor dem Start des Ticket
Vorverkaufs, möglich, nach Ver-
fügbarkeit. Der Tausch oder die
Freimeldung eines Konzertes ist
bis spätestens 3 Werktage vor
Konzerttermin anzumelden.

Die Abonnements verlängern
sich automatisch für die Spielzeit
2024/2025.

Unsere AGBs können Sie auf
unserer Homepage
www.bamberger-symphoniker.de
oder in schriftlicher Form in
unserem Shop einsehen.

Was ist neu in dieser Saison?

Unser **Abonnement B**
besteht nun aus 8 statt 6
Konzerten, an unterschied-
lichen Wochentagen, immer
aber um 18 Uhr, und ist da-
mit besonders geeignet für
Familien, ältere Menschen
und Berufstätige. Unsere
Kammerkonzertreihe
wurde ebenfalls um zwei
Konzerte erweitert. Einige
der Kammerabende finden
im **Spiegelsaal der Har-
monie** statt. Beachten Sie
dazu die Informationen im
Programmkalender.

Ermäßigte Tickets bieten
wir nun in allen Konzerten
und jeder Kategorie an.
Das bisherige **Schüler-
Abonnement** entfällt.
Junge Besucher:innen
unter 30 Jahren können mit
einer **U30 Mitgliedschaft**
Einzeltickets für nur 15,- für
alle Konzerte und Kate-
gorien erwerben. Das **U30
Abonnement**, das für jede
unserer regulären Abo-Rei-
hen gebucht werden kann,
beinhaltet bereits eine U30
Mitgliedschaft und macht
dadurch den Kauf von
Tickets für 15,- für jedes
weitere Konzert anderer
Reihen möglich.

Allgemeine Hinweise

Soweit nicht anders angegeben, finden alle Konzerte im Joseph-Keilberth-Saal der Konzerthalle Bamberg, Mußstr. 1, 96047 Bamberg, statt. Programm-, Termin- und Besetzungsänderungen sind nicht beabsichtigt, bleiben aber vorbehalten. Ein Anspruch auf Rücknahme von Karten oder Entschädigung erwächst daraus jedoch nicht.

Im Interesse ungestörter Aufführungen können verspätete KonzertbesucherInnen grundsätzlich nur nach abgeschlossenen Werken oder in der Konzertpause eingelassen werden, bei Konzerten mit nur einem Werk ist verspäteter Einlass gänzlich ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie, dass Foto- und Filmaufnahmen während unserer Konzerte grundsätzlich nicht gestattet sind.

Alle Preise beinhalten Vorverkaufs- und Ticketgebühren sowie gesetzliche Steuern. Ihre gültige Konzertkarte berechtigt zur kostenlosen Nutzung der Garderobe. Zusendung bestellter Karten zuzüglich 4,- € Versandkostenpauschale.

Ermäßigungen gelten für SchülerInnen, Auszubildende, Studierende, Menschen mit Behinderung (mehr als 60 %) und wirtschaftlich Schwache («SozCard«, GEZ-Befreiung o. ä.). Ein gültiger Ausweis ist bei Erwerb und Eintritt vorzulegen. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, SchülerInnen, Auszubildende sowie Studierende erhalten für Abonnementkonzerte 20 Minuten vor Konzertbeginn an der Einlasskasse Karten für 15,- €, soweit verfügbar.

Kartenreservierungen für die Abendkasse gelten bis jeweils 30 Minuten vor Konzertbeginn. Bis dahin nicht abgeholte Karten werden in den freien Verkauf gegeben.

Die Bamberger Symphoniker behalten sich vor, bei Veranstaltungen Ton-, Foto- und Filmaufnahmen zu Dokumentationszwecken erstellen zu lassen oder Rundfunk- und Fernsehanstalten solche Aufzeichnungen und Übertragungen zu gestatten. Mit dem Besuch in unserem Hause erklären Sie sich hiermit einverstanden.

Konzertbusse und Kulturtafel

20 Minuten nach Konzertende unserer Abo-Reihen A bis E fährt ein Konzertbus von der Bushaltestelle vor der Konzerthalle über die Tiefgarage Georgendamm und den ZOB zum Bahnhof. Die Benutzung ist für KonzertbesucherInnen kostenfrei.

Zusätzlich fahren vor und nach diesen Konzerten Shuttle-Busse zwischen der Konzerthalle und der Tiefgarage Georgendamm.



Sollten Sie zu einem Ihrer Abo-Termine verhindert sein, können Sie Ihren Platz unkompliziert an einen Gast der KulturTafel spenden und damit Gutes tun. Ein Anruf genügt: 0951/9322 1241 (täglich zwischen 10 und 16 Uhr). Nennen Sie einfach Nachname und Platznummer und die KulturTafel vermittelt Ihren Platz an einen bedürftigen Gast weiter, der sich den Eintritt sonst nicht leisten kann. Jede Kartenspende ist einmalig – Ihre Abokarte geben Sie dabei nicht aus der Hand.

Abonnements	1. Platz	2. Platz	3. Platz	4. Platz
Abonnement A, 10 Konzerte	430,-	375,-	305,-	235,-
ermäßigt	345,-	300,-	245,-	190,-
Abonnement B, 8 Konzerte	348,-	308,-	252,-	196,-
ermäßigt	280,-	248,-	204,-	160,-
Abonnement C, 6 Konzerte	261,-	231,-	189,-	147,-
ermäßigt	210,-	186,-	153,-	120,-
Abonnements D oder E, je 6 Konzerte	288,-	249,-	198,-	156,-
ermäßigt	231,-	201,-	159,-	126,-
Orgelkonzerte, 4 Konzerte	60,-			
ermäßigt	48,-			
freie Platzwahl				
Kammerkonzerte, 8 Konzerte	120,-			
ermäßigt	96,-			
freie Platzwahl				

Einzelkarten

Abo-Reihen A - E	56,-	49,-	39,-	30,-
ermäßigt	45,-	40,-	32,-	24,-
Sonderkonzerte an Silvester	72,-	62,-	52,-	
ermäßigt	58,-	50,-	42,-	
Slam-, Club- und Jazz-Symphony	30,-			
ermäßigt	15,-			
Kammerkonzerte, Orgelkonzerte	20,-			
ermäßigt	15,-			
Familien- und Sitzkissenkonzerte	10,-			
ermäßigt	5,-			

U30 Abonnements (Die U30 Mitgliedschaft im Wert von 30,- ist bereits enthalten.)

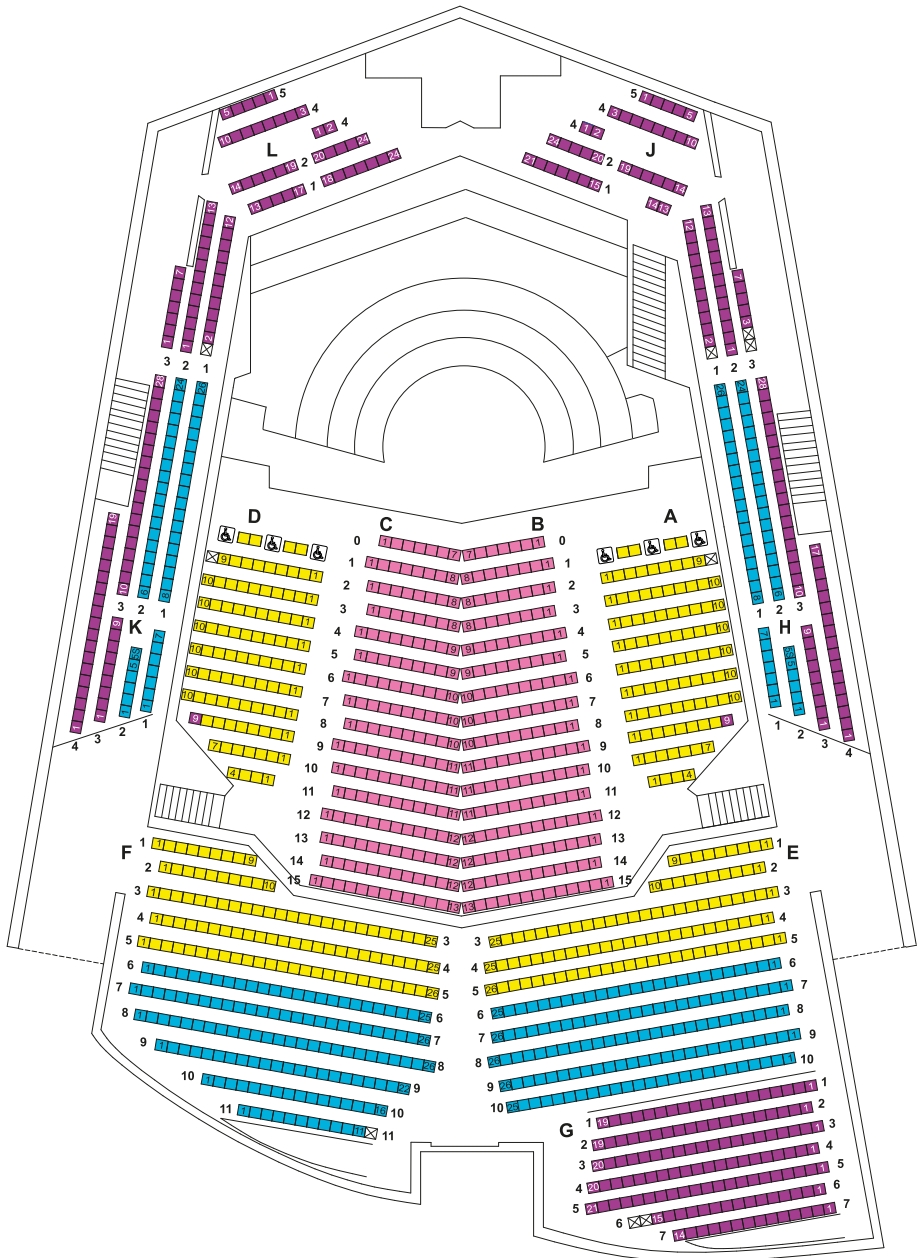
Abonnement A, 10 Konzerte	150,-
Abonnement B, 8 Konzerte	120,-
Abonnements C, D oder E, je 6 Konzerte	90,-

U30 Einzelkarten

U30 Mitgliedschaft (pro Saison)	30,- (erhältlich bis zum 30. Geburtstag)
U30 Einzelkarten	15,- (Eine U30 Mitgliedschaft ist Voraussetzung. Erhältlich für alle Kategorien, nach Verfügbarkeit)

Alle Preise sind in Euro angegeben.

Sitzplan des Joseph-Keilberths-Saals



Bei Abonnementkonzerten: ■ 1. Platz ■ 2. Platz ■ 3. Platz ■ 4. Platz

Konzerthalle Bamberg, Mußstraße 1, D-96047 Bamberg
Telefon 0951 / 96 47-100, Telefax 0951 / 96 47-123
intendanz@bamberger-symphoniker.de

www.bamberger-symphoniker.de
www.bambergsymphony.com

Facebook bambergersymphoniker
Instagram @bambergsymphony
YouTube Bamberger Symphoniker



Die deutsche Theater- und Orchesterlandschaft
wurde 2014 in das bundesweite Verzeichnis des
immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

see